



Geschäftsbericht 2003

Geschäftsfelder

Ingenieurbau

in Mio. €	2002	2003	Δ in %	Leistungsanteile in %	
Leistung	1.991	2.036	+2	Ausland	71
Auftragseingang	2.237	2.007	-10	Inland	29
Auftragsbestand	2.471	2.923	+18		
Investitionen	47	49	+4		
Ergebnis (EBITA)	43	39	-9		
Mitarbeiter	25.959	24.854	-4		

Hoch- und Industriebau

in Mio. €	2002	2003	Δ in %	Leistungsanteile in %	
Leistung	1.957	1.920	-2	Ausland	50
Auftragseingang	1.934	1.899	-2	Inland	50
Auftragsbestand	1.649	1.917	+16		
Investitionen	4	5	+25		
Ergebnis (EBITA)	8	6	-25		
Mitarbeiter	7.706	8.615	+12		

Entwickeln und Betreiben

in Mio. €	2002	2003	Δ in %	Leistungsanteile in %	
Leistung	247	231	-6	Ausland	30
Auftragseingang	316	375	+19	Inland	70
Auftragsbestand	226	370	+64		
Eigenkapitalinvestitionen	48	1	-98		
Ergebnis (EBITA)	-2	-3	-50		
Mitarbeiter	99	92	-7		

Dienstleistungen

in Mio. €	2002	2003	Δ in %	Leistungsanteile in %	
Leistung	697	1.363	+96	Ausland	43
Auftragseingang	679	1.464	+116	Inland	57
Auftragsbestand	745	1.121	+50		
Investitionen	13	31	+138		
Ergebnis (EBITA)	26	47	+81		
Mitarbeiter	14.771	15.612	+6		

Umwelt

in Mio. €	2002	2003	Δ in %	Leistungsanteile in %	
Leistung	187	181	-3	Ausland	45
Auftragseingang	229	193	-16	Inland	55
Auftragsbestand	161	217	+35		
Investitionen	2	2	0		
Ergebnis (EBITA)	3	6	+100		
Mitarbeiter	1.068	969	-9		

S. 41

Das Geschäftsfeld Ingenieurbau umfasst alle Aktivitäten des Konzerns in dieser Bausparte, sowohl in Deutschland als auch auf internationalen Märkten. Das Unternehmen zählt zu den führenden Anbietern für große Ingenieurbauprojekte. In Australien hat Bilfinger Berger 2003 seine Präsenz im wachsenden Markt für anspruchsvolle Infrastrukturmaßnahmen durch die Übernahme der überwiegend im Ingenieur- und Straßenbau tätigen Abigroup ausgebaut.



S. 44

Das Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau besteht aus den Aktivitäten der Hochbausparte im Inland und dem Hoch- und Industriebau-geschäft aller Auslandsgesellschaften. Bilfinger Berger bietet seinen Kunden in diesem Segment neben der Planung und schlüsselfertigen Erstellung von Projekten eine besonders umfassende Leistungs-palette aus Entwicklung, Finanzierung, Unterhalt und Betrieb.



S. 46

Im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben ist das privatwirtschaftliche Betreiberengagement von Bilfinger Berger angesiedelt. Es befindet sich in einer langfristig angelegten Expansionsphase. Im Mittelpunkt stehen Projekte der Verkehrsinfrastruktur und des öffentlichen Hochbaus. Wichtigste Märkte sind Großbritannien und Australien. In Deutschland ist das Unternehmen mit Referenzprojekten gut positioniert. Die Entwicklung von Büroimmobilien im Kundenauftrag ist seit Anfang 2004 der Hochbausparte zugeordnet.



S. 49

Die im Jahr 2002 übernommenen Servicegesellschaften Rheinhold & Mahla und HSG sind der Kern des neuen Geschäftsfelds Dienstleistungen. Sie bilden die Plattformen für einen weiteren systematischen Ausbau der Aktivitäten im Industrie- und Immobilienservice. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist Fru-Con seit langem erfolgreich im Dienstleistungsgeschäft tätig, der Erwerb von Centennial im Jahr 2003 stellt eine hervorragende Ergänzung dieser Serviceaktivitäten dar.



S. 51

Die dem Geschäftsfeld Umwelt zugeordneten Beteiligungsgesellschaften befassen sich mit Engineering, Bau und Betrieb von Anlagen zur Trinkwasseraufbereitung und Abwasserbehandlung sowie mit der Sanierung von Böden. Wegen der geringen Größe verglichen mit den anderen Geschäftsfeldern wird über die Umweltaktivitäten künftig nicht mehr separat berichtet. Mit Beginn des Jahres 2004 gehören sie zum Geschäftsfeld Ingenieurbau.



Bilfinger Berger

in Mio. €	2001	2002	2003
Leistung	4.607	4.912	5.586
Auftragseingang	4.680	5.216	5.605
Auftragsbestand	4.272	5.168	6.277
Investitionen	111	324	271
Sachanlagen	73	71	88
Finanzanlagen	38	253	183
Mitarbeiter (am Jahresende)	43.471	50.277	50.460
Bilanzkennzahlen			
Bilanzsumme	3.311	3.633	3.483
Eigenkapital	1.110	1.012	1.111
Eigenkapitalquote	in % 34	28	32
Working Capital	-200	-178	-223
Liquide Mittel	802	772	900
Bankverbindlichkeiten	351	456	343
davon non recourse	102	144	162
Capital Employed	1.479	1.533	1.497
Ertragskennzahlen			
EBITA	36	74	101
Konzernergebnis	52	115	126
Ergebnis je Aktie	in € 1,44	3,16	3,44
Dividende je Aktie	in € 0,55	1,00	1,30
Cash Earnings nach DVFA/SG	133	131	152
Rentabilitätszahlen			
Leistungsrendite (EBITA)	in % 0,8	1,5	1,8
Eigenkapitalrendite (ROE)	in % 5,2	10,8	11,9
Return on Capital Employed (ROCE)	in % 6,8	7,9	8,8
Wertbeitrag	-62	-47	-32

Inhalt

2	Editorial
3	Ergebnisqualität und Unternehmenswert nachhaltig steigern
6	Taiwans schneller Zug
10	Neue Wege gegen den Stau
13	Gastgeber für einen Kontinent
16	Sechzig Meter über Normalnull
20	Indefinite Delivery, Indefinite Quantity
22	Gemeinsam in die Zukunft
26	Die Bilfinger Berger Aktie
28	Bericht des Aufsichtsrats
30	Konzernlagebericht und Lagebericht der Bilfinger Berger AG
30	Wirtschaftliches Umfeld
32	Entwicklung des Unternehmens
40	Entwicklung in den Geschäftsfeldern
52	Forschung und Entwicklung
53	Beschaffung
54	Marketing und Vertrieb
54	Personal
56	Risikomanagementsystem
60	Nachtragsbericht
60	Prognosebericht
62	Jahresabschluss 2003
62	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
63	Konzernbilanz
64	Entwicklung des Eigenkapitals
65	Konzern-Kapitalflussrechnung
66	Segmentberichterstattung
68	Konzernanhang
95	Bestätigungsvermerk
96	Kapitalrenditecontrolling
100	Wesentliche Beteiligungen
102	Organe der Gesellschaft
106	Corporate Governance
108	Glossar
112	Zehnjahresübersicht
114	Termine

Editorial



Sehr geehrte Damen und Herren,

Bilfinger Berger blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2003 zurück. Leistung, Auftragseingang und Auftragsbestand erreichten neue Höchststände. Erneut haben wir auch unser Ergebnis deutlich gesteigert. Der Erfolg bestätigt, dass wir mit der strategischen Neuausrichtung unseres Unternehmens die richtige Entscheidung getroffen haben.

Im vergangenen Geschäftsjahr hat Bilfinger Berger den Ausbau seiner Dienstleistungssparte fortgesetzt und die Präsenz auf wichtigen internationalen Märkten weiter gestärkt. Portraits unserer neuen Konzerngesellschaften Abigroup in Australien und Centennial in den Vereinigten Staaten finden Sie in diesem Geschäftsbericht ebenso wie Reportagen über unsere operative Tätigkeit. Hinweisen möchte ich auch auf ein Round Table-Gespräch zum Thema Public Private Partnership in Deutschland. In einem Interview beziehen meine Kollegen und ich Stellung zu unserer Unternehmensstrategie.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen. Bilfinger Berger hat im zurückliegenden Jahr erneut gute Fortschritte gemacht, was sich auch in der Performance unserer Aktie widerspiegelt. Ich darf Ihnen versichern, wir werden die Entwicklung zur Multi Service Gruppe konsequent weiter fortsetzen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Bodner'. The signature is fluid and cursive, written in a professional style.

Herbert Bodner

Ergebnisqualität und Unternehmenswert nachhaltig steigern

Interview mit dem Vorstand der Bilfinger Berger AG

Das Jahr 2003 war konjunkturell eher schwierig. Wie kommt es, dass Bilfinger Berger sich in diesem Marktumfeld so gut behaupten konnte?

Herbert Bodner: Das ist zum einen die Folge der gelungenen Neuausrichtung unseres Konzerns. Wir haben unser Geschäft auf ein zweites kräftiges Standbein gestellt. Die neuen Dienstleistungsaktivitäten machen uns noch unabhängiger von der inländischen Baukonjunktur. Gleichzeitig sind sie eine ideale Ergänzung unseres bestehenden Baugeschäfts. Zum anderen hilft



Herbert Bodner

uns die breite internationale Aufstellung. Sie macht uns weniger anfällig gegenüber Schwankungen in einzelnen regionalen Märkten.

Welche Bedeutung hat das Dienstleistungsgeschäft mittlerweile erlangt?

Dr. Joachim Ott: Unsere erst kürzlich aufgebauten Serviceaktivitäten liefern bereits einen bedeutenden Leistungs- und Ergebnisbeitrag. Schon heute stammen ein Viertel der Leistung und gut 45 Prozent des operativen Ergebnisses aus diesem Geschäft. Angesichts guter Erträge und stabiler Margen

stehen die Zeichen weiter auf Expansion. Im vergangenen Jahr haben wir das amerikanische Dienstleistungsunternehmen Centennial erworben. Die Gesellschaft führt auf Basis langfristiger Rahmenverträge



Dr. Joachim Ott

Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen für namhafte öffentliche Institutionen aus. Wir arbeiten intensiv an der Vernetzung der neuen Geschäfte. Es geht um Synergien zwischen den Servicegesellschaften, aber auch um das Potenzial, das sich aus ihrer Zusammenarbeit mit anderen Konzerneinheiten ergibt. Dabei steht die gemeinsame Bearbeitung des Marktes im Mittelpunkt. Durch den Verbund von Bau- und Dienstleistungskompetenz bieten wir unseren Kunden einen deutlichen Mehrwert.

Die Erfolge im Dienstleistungsbereich liegen auf der Hand. Wie hat sich das Baugeschäft entwickelt?

Hans Helmut Schetter: Die Entwicklung im Hochbau war, gemessen am schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, vergleichsweise gut. Auch in Deutschland haben wir ein positives operatives Ergebnis erzielt. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Der Erfolg war nur möglich, weil wir uns spezialisiert und rechtzeitig

auf die rückläufige Nachfrage eingestellt haben. Anstelle einer flächendeckenden Präsenz konzentrieren wir uns auf Wirtschaftszentren mit adäquater Bautätigkeit. Ein zusätzlicher Erfolgsfaktor ist unser überdurchschnittlich hoher Anteil an Stammkunden, der weiter wächst. Die konsequente Kundenorientierung unserer operativen Einheiten trägt sichtbar Früchte. Unsere wichtigste Ressource ist die Qualifikation und Motivation unserer Mitarbeiter. Die systematische Personalentwicklung hat bei uns eine langjährige Tradition und umfasst alle Geschäftsfelder. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz von der Rekrutierung besonders begabter Hochschul-



Hans Helmut Schetter

absolventen über die zielgerichtete Einarbeitung bis hin zur Entwicklung von Leistungsträgern für unsere Führungspositionen.

Wie sieht die Situation im Ingenieurbau aus?

Carlos Möller: Unser Ingenieurbaugeschäft ist stark von großen Infrastrukturprojekten im Ausland geprägt. Zwar sind die internationalen Märkte insgesamt anspruchsvoller geworden. Aber wir sind in unseren Regio-

nen gut positioniert und haben im vergangenen Jahr erneut mit Erfolg gearbeitet. Insbesondere in Australien sind wir einen großen Schritt vorangekommen. Die neu erworbene Abigroup ist eine perfekte Ergänzung der Aktivitäten unserer Beteiligungsgesellschaft Baulderstone Hornibrook. Wir sind nun die



Carlos Möller

Nummer zwei und haben auf dem Kontinent deutlich an Gewicht gewonnen. Besonders bei großen Infrastrukturprojekten haben wir uns einiges vorgenommen. Unser Direktgeschäft profitiert von der Zusammenlegung der deutschen Ingenieurbaueinheiten mit dem Auslandsbau. Dieser Schritt hat unsere Schlagkraft bei Großprojekten im In- und Ausland weiter gestärkt, bei denen wir unsere hohe technische Kompetenz nun noch besser zur Geltung bringen können.

Was begründet den guten Ruf, den die technische Kompetenz von Bilfinger Berger weltweit genießt?

Dr. Klaus-Dieter Ehlers: Der gute Ruf resultiert natürlich aus den außergewöhnlich anspruchsvollen Projekten, mit denen wir unsere Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Darauf sind übrigens nicht nur die Bauingenieure stolz. Mit ausgereiften Sondervorschlägen unserer

Ingenieure setzen wir uns am Markt immer wieder durch. Sie basieren ebenso auf dem hohen Niveau unserer eigenen Tragwerksplanung wie auf optimierten Bauverfahren. Wir entwi-



Dr. Klaus-Dieter Ehlers

ckeln praxisgerechte Lösungen, die sich eng an den Bedürfnissen unserer Kunden orientieren. Zum Erhalt unserer Wettbewerbsfähigkeit leisten wir zielgerichtet Forschungs- und Entwicklungsarbeit, die in erster Linie dezentral stattfindet. Das Ergebnis sind technisch hochwertige und wirtschaftlich sinnvolle Lösungen, die wir unseren Auftraggebern anbieten können.

Die Bilfinger Berger Aktie hat 2003 gut performt. Wie schätzen Sie das weitere Kurspotenzial ein? Warum sollte jemand Ihre Aktie kaufen?

Dr. Jürgen M. Schneider: Die sehr gute Performance unserer Aktie zeigt, dass der Kapitalmarkt



Dr. Jürgen M. Schneider

unsere Neuausrichtung und unsere positive Geschäftsentwicklung honoriert. Wir sehen für unsere Aktie dennoch weiteres Kurspotenzial, weil wir im Zuge der konsequenten Fort-

entwicklung unseres Unternehmens den wirtschaftlichen Erfolg nachhaltig steigern werden. Wir können dabei auf eine gesunde Finanzlage und auf eine solide Kapitalstruktur bauen. Vor dem Hintergrund eines gestiegenen operativen Ergebnisses schlagen wir für das zurückliegende Geschäftsjahr die Zahlung einer erhöhten Dividende vor. Am Sonderertrag aus dem Verkauf unseres Buderus-Anteils wollen wir unsere Aktionäre durch einen ebenfalls erhöhten Bonus teilhaben lassen. Auch in Zukunft beabsichtigen wir, unsere Anteilseigner durch eine attraktive Dividende angemessen am wachsenden Unternehmenserfolg zu beteiligen.

Wo steht Bilfinger Berger in fünf Jahren?

Herbert Bodner: Unsere Strategie zielt auf eine nachhaltige Steigerung von Ergebnisqualität und Unternehmenswert. Eine wichtige Stoßrichtung unserer Entwicklung bleibt der Ausbau unseres Servicegeschäfts. Aber auch in unseren ausländischen Zielmärkten wollen wir weiter wachsen. Dienstleistungs- und Bauaktivitäten sollen etwa gleichgewichtig zum Ergebnis beitragen. In fünf Jahren wird Bilfinger Berger noch internationaler aufgestellt sein. Für viele Kunden werden wir ein Partner sein, der Leistungen mit hohem Integrationsgrad erbringen kann, von Planung und Finanzierung über die Erstellung bis hin zu Unterhalt und Betrieb. Unser heute noch junges Portfolio privatwirtschaftlicher Betreiberprojekte wird sich mindestens verdoppelt haben und dauerhaft stabile Ergebnisbeiträge liefern.



Hans Helmut Schetter

geboren am 25. Februar 1949 in Albstadt. Nach dem Studium des Bauingenieurwesens an der Universität Karlsruhe und beruflicher Tätigkeit in der Bauindustrie trat er 1990 in die Bilfinger Berger Unternehmensgruppe ein. Hans Helmut Schetter gehört dem Vorstand seit 1995 an und verantwortet die Ressorts Personal, Hochbau und europäische Beteiligungen.

Herbert Bodner

Vorstandsvorsitzender
geboren am 20. Februar 1948 in Graz. Er studierte Bauingenieurwesen an der Universität Stuttgart und verfügt über langjährige Erfahrung in der Bauindustrie, vor allem im Ausland. Im Jahr 1991 trat Herbert Bodner in die Bilfinger Berger Unternehmensgruppe ein und übernahm Geschäftsführungsfunktionen bei wichtigen internationalen Beteiligungen. Seit 1997 ist er Mitglied, seit 1999 Vorsitzender des Vorstands. Er zeichnet unter anderem verantwortlich für Unternehmensentwicklung, Kommunikation, Recht, Betreiberprojekte und die Ingenieurbauaktivitäten im Inland.

Dr. Jürgen M. Schneider

geboren am 19. Dezember 1946 in Walldürn. Dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim folgte eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent und die Promotion zum Dr. rer. pol. Seine berufliche Laufbahn begann er im Anlagenbau. Dr. Jürgen M. Schneider trat 1983 in die Bilfinger Berger Unternehmensgruppe ein. Im Vorstand, dem er seit 1990 angehört, ist er unter anderem für Bilanzen, Finanzen, Controlling und den Industrieservice verantwortlich.

Carlos Möller

geboren am 25. August 1956 in Hamburg. Das Studium des Bauingenieurwesens absolvierte er an der RWTH Aachen, anschließend übernahm er Aufgaben in der Bauindustrie im In- und Ausland. Carlos Möller gehört Bilfinger Berger seit 1999 an, seit 2000 ist er Mitglied des Vorstands. Er trägt die Verantwortung für die Ingenieurbauaktivitäten im Ausland und die außereuropäischen Beteiligungsgesellschaften.

Dr. Klaus-Dieter Ehlers

geboren am 30. September 1941 in Hildesheim. Nach dem Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Universität Hannover war er wissenschaftlicher Assistent und promovierte zum Dr.-Ing. Es folgten Tätigkeiten in der Bauwirtschaft, 1984 trat er in die Bilfinger Berger Unternehmensgruppe ein. Dr. Klaus-Dieter Ehlers ist seit 1995 Mitglied des Vorstands und verantwortet das Ressort Technik.

Dr. Joachim Ott

geboren am 5. Februar 1963 in Wiesbaden. Dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Mainz schloss sich ein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Sankt Gallen und die Promotion zum Dr. oec. an. Im Jahr 1991 trat Dr. Joachim Ott in die Bilfinger Berger Unternehmensgruppe ein. Im Vorstand, dem er seit 2003 als stellvertretendes Mitglied angehört, ist er unter anderem für Einkauf, Umwelt und Immobilienservice verantwortlich.

Ressortzuständigkeiten
ab 14. April 2004

Text
Lu Chia-ying
Fotos
Chris Stowers

Fragt man Patrick Huang, was Taiwans neuer Hochgeschwindigkeitszug für ihn persönlich bedeutet, lautet die Antwort kurz und bündig: „Mehr Zeit mit meiner Familie.“ Denn derzeit verbringt er seine Feierabende allein in Hsinchu, nahe der Hauptstadt Taipeh. Dort führt er ein Computerunternehmen und sieht seine Frau und seine beiden Kinder nur an Wochenenden. Die dreistündige Fahrt durch dichten Verkehr zur Familie nach Chiayi könne er unmöglich jeden Tag auf sich nehmen, erklärt Huang.

Aber das wird sich ändern. Dank der neuen Schnellbahnverbindung zwischen Taipeh im Nor-

„Mehr Zeit mit meiner Familie“

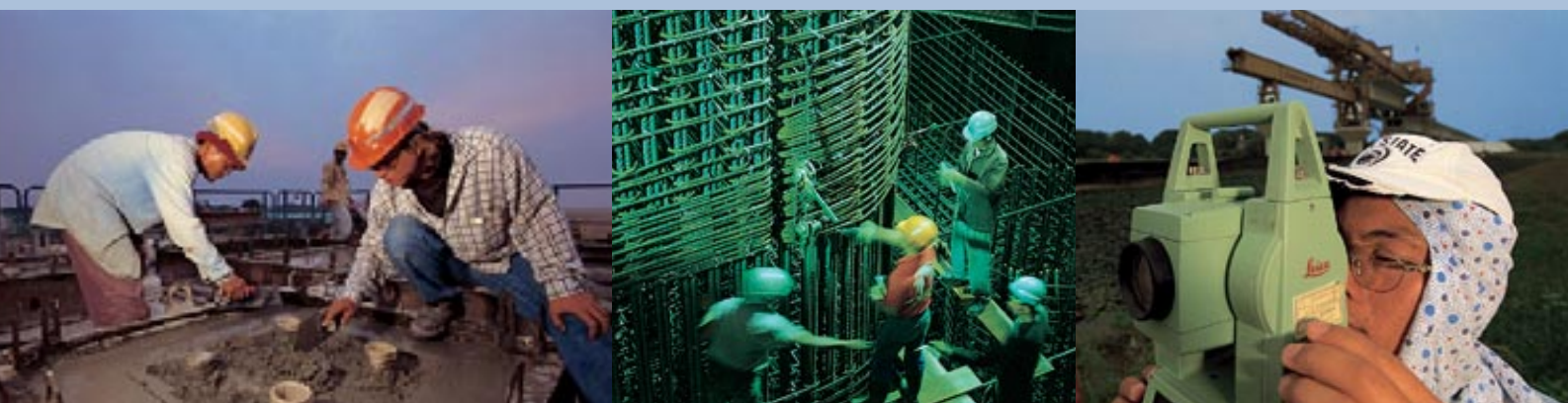
den und Kaohsiung im Süden der Insel, die im nächsten Jahr in Betrieb geht, wird Patrick Huang nur noch eine Stunde unterwegs





Taiwans schneller Zug

Die neue Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Taipeh und Kaohsiung wird das Leben vieler Menschen in Taiwan positiv verändern.



sein. Und das bedeutet, dass für ihn ein Traum in Erfüllung geht: Er kann bei seiner Familie in Chiayi wohnen und dennoch weiterhin gute Geschäfte in Taiwans boomendem Silicon Valley machen.

Der flache Westen der Insel ist eine der am stärksten besiedelten Regionen der Welt, hier leben 20 der insgesamt 22 Milli-

Die neue Verbindung spielt eine zentrale Rolle in der Infrastruktur Taiwans

onen Taiwaner. Kilometerlange Autolawinen wälzen sich über hoffnungslos überlastete Autobahnen. Menschenmassen drängen sich in veralteten Zügen. Die neue, privatwirtschaftlich realisierte Schnellbahnverbindung spielt deshalb eine zentrale Rolle in der Infrastruktur des Landes.

Für 80 Kilometer der Trasse, südlich der Stadt Taichung, zeichnete Bilfinger Berger zusammen mit dem taiwanischen Partner Continental Engineering verantwortlich. Der Startschuss fiel im April 2000. Im Frühjahr 2004 konnte der Abschnitt – deutlich früher als geplant – übergeben werden. Die Hochgeschwindigkeitsstrecke wird die Fahrzeit für die 345 Kilometer zwischen Taipeh und Kaohsiung von derzeit viereinhalb Stunden auf gerade mal 90 Minuten verkürzen und die Wirtschaft in den Regionen entlang der Strecke nachhaltig ankurbeln. Dazu hat die Regierung bereits elf industrielle Entwicklungsgebiete ausgewiesen. Und auch die Städte, in denen der Schnellzug Station macht, werden fraglos profitieren.

Dies gilt insbesondere für Taichung, etwa auf halber Strecke zwischen Taipeh und Kaohsiung gelegen. „Der Hochgeschwindigkeitszug wird der Stadt einen kräftigen Entwicklungsschub bringen“, ist sich Chiu Ta-chan vom Verkehrsministerium sicher. Den Grundstein dazu haben mehr als 3.000 Arbeiter, Poliere und Ingenieure aus 24 Nationen auf den 40 Einzelbaustellen von Bilfinger Berger gelegt. Und es war eine

besondere Herausforderung, denn der größte Teil der Strecke ist aufgeständert. In zwei eigens aus dem Boden gestampften Feldfabriken neben der Strecke wurden über 2.000 Fertigteile hergestellt, jedes 850 Tonnen schwer. Sie rollten auf zehnrädrigen Tiefladern über bereits fertiggestellte Streckenabschnitte zur Einbaustelle und wurden mit Hilfe eines riesigen Verlegegerüsts zwischen die Brückenpfeiler gehängt.

Der britische Geschäftsmann John Ellis beispielsweise hat sich schon vorgenommen, künftig vom zentral gelegenen Taichung anstatt von Taipeh am nördlichen Rand der Insel aus zu

Die Städte an der Trasse werden fraglos profitieren

operieren. Wenn die Strecke in Betrieb ist, werden wichtige Ballungsräume wie Tainan oder Taoyuan innerhalb einer halben Stunde zu erreichen sein.



Momentan ist John Ellis aus der Hauptstadt kommend noch mehrere Stunden dorthin unterwegs.

Für Familienvater Patrick Huang ist der schnelle Weg zur Arbeit nicht der einzige Vorteil der neuen Bahnverbindung. Er denkt schon weiter. „Ich werde

dort am Strand zu Abend essen – und trotzdem um 20 Uhr zu Hause sein“, schwärmt Huang. Außerdem freut er sich darauf, seine Frau Linda ab und zu spontan mit einem Abendessen oder einem Konzertbesuch in Taipeh zu überraschen: Mit dem Hochgeschwindigkeitszug ist das Freizeit- und Kulturangebot in Taiwans Hauptstadt nur eine Stunde vom Haus der Huangs entfernt.

Der Zug bringt Taichung einen kräftigen Entwicklungsschub

am Wochenende mit meinen Kindern Ausflüge nach Kaohsiung machen. Die Fahrt wird nur 30 Minuten dauern. Wir werden





Neue Wege gegen den Stau

In Australien sollen in den nächsten Jahren zahlreiche anspruchsvolle Verkehrsprojekte verwirklicht werden. Mit der Übernahme von Abigroup hat Bilfinger Berger seine Position in diesem Markt weiter gestärkt.





John McBride bereitet eine weitere Ladung vor. Eine von insgesamt neun Touren, die der Fahrer mit seinem Lastwagen heute rund um Sydney zu bewältigen hat. „Die große Herausforderung für mich ist es, nicht die kürzesten, sondern die schnellsten Routen zu finden. Also Strecken, die nicht so befahren sind und auf denen das Risiko eines Staus gering ist“, erzählt John.

Für ihn und viele andere staugeplagte Autofahrer in Australiens Metropole ist der im Bau befindliche 40 Kilometer lange Westlink M7 der Hoffnungsträger für einen reibungslosen Verkehrsfluss. Ein Megaprojekt mit einem Investitionsvolumen von knapp einer Milliarde Euro. „Die Schnellstraße ist das fehlende Glied in Sydneys Orbital Network“, weiß John McBride.

Teil des Joint Ventures, das den Westlink realisiert, ist der führende Infrastrukturspezialist Abigroup. „Dass wir einen erheblichen Teil der Verantwortung für die Realisierung dieses Projekts tragen,

Abigroup ist bekannt für seine Erfahrung im Ingenieurbau

ist für unser Unternehmen eine große Ehre“, sagt Ken Scott-Mackenzie, CEO von Abigroup. Schließlich handelt es sich um die größte Straßenbaumaßnahme, die jemals in New South Wales in Angriff genommen wurde. Das Unternehmen ist auch am privatwirtschaftlichen Betrieb und der Instandhaltung beteiligt.

Abigroup ist bekannt für seine Kompetenz im Ingenieurbau und bei der Entwicklung von Infrastrukturprojekten. Neben dem technischen Know-how war für Bilfinger Berger auch die erwiesene Ertragskraft ein Grund, sich für das Unternehmen zu interessieren. „Der Grund für unseren Erfolg liegt in unserer Unternehmenskultur“, unterstreicht Ken Scott-Mackenzie. „Wir bestehen auf Qualität –

Text
Michael Kovacs
Fotos
Abigroup





sowohl bei unseren Mitarbeitern als auch bei unseren Nachunternehmern. Das Ergebnis unserer Arbeit genügt höchsten Ansprüchen. Wir sind stolz, dass viele unserer Kunden immer wieder kommen.“

Auf dem fünften Kontinent wächst der Trend, anspruchsvolle Infrastrukturprojekte privatwirtschaftlich zu realisieren. Alle Einheiten des Bilfinger Berger Konzerns in Australien sind darauf bestens vorbereitet. Gemeinsam verfügen sie über gute Referenzen und vor

Es entstand der zweitgrößte Baukonzern, das eröffnet neue Perspektiven

allem über die erforderliche Finanzkraft: „Ganz entscheidend für den Erfolg bei privatwirtschaftlichen Betreiberprojekten ist es, ein passendes Finanzierungspaket aus Eigen- und Fremdkapital schnüren zu können“, sagt Scott Alison, Geschäftsführer bei Abigroup Asset Developments. Das Unternehmen verfügt über weitreichende Erfahrung bei Build-Operate-Transfer-(BOT)-Projekten. Neben der Beteiligung am Betreiberkonsortium des Westlink ist die Gesellschaft bei weiteren bedeutenden Mautstrecken engagiert, darunter der M2 East Motorway in Sydney. Darüber hinaus übernimmt Abigroup die Wartung und Instandhaltung von Mautstraßen, aber auch von Gas- und Wassernetzen.

Abigroup und die seit Anfang der neunziger Jahre zu Bilfinger Berger gehörende Beteiligung Boulderstone Hornibrook ergänzen sich ideal. Zudem entstand der zweitgrößte Baukonzern des Kontinents. Dies eröffnet vielfältige Perspektiven. Auch für John McBride. „Wenn der Westlink im Jahr 2006 fertig ist, werden die Dauerstaus auf den westlichen Ausfallstraßen der Vergangenheit angehören“, ist er überzeugt. In den Ballungsräumen Australiens sollen zahlreiche weitere Infrastrukturprojekte verwirklicht werden. Seine Kollegen in Melbourne oder Perth werden es zu schätzen wissen.





Text
Andreas Lenz
Fotos
Zeitenspiegel

Gastgeber für einen Kontinent

Sechstausend Athleten treffen sich
in Nigerias Hauptstadt Abuja
zum größten Sportereignis Afrikas.

Es war ein Wettbewerb zwischen Athleten aus 53 Ländern und es war vor allem ein Kampf zwischen Ägypten, Nigeria und Südafrika, den Sport-Giganten des Kontinents.

„Vor dreißig Jahren, als Nigeria schon einmal die All Africa Games austrug, hat Ägypten mehr Medaillen errungen als wir. Diesmal wird es umgekehrt sein“, beschwor Nigerias Sprint-Königin Mary Onyali-Omagbemi ihr knapp tausendköpfiges Team. Die Verantwortung lastete schwer auf ihr, als sie zur Eröffnung der Spiele die Fackel trug. „Ich bin wie eine Mutter, die ihren Kindern ein gutes Beispiel geben muss“, sagte die 36-jährige, die in zwei Jahrzehnten bei Sprintwettbewerben für ihr Land zahllose Medaillen gewann.

Emotionen sind im Spiel bei den All Africa Games, dem größten Sportereignis des Kontinents. Im Oktober vergangenen Jahres trafen sechstausend Athleten in Nigerias Hauptstadt Abuja zusammen, um in allen Disziplinen die Besten zu ermitteln.

Die achte Auflage der Spiele war nicht nur eine sportliche Herausforderung. Bereits im Vorfeld war Herkulesarbeit zu leisten. Mit eindrucksvollen neuen Sportanlagen und einem weitläufigen Athleten-Dorf schuf Nigeria die Voraussetzungen für eine rundum gelungene Veranstaltung. Im Mittelpunkt: das neue National Stadium mit seinen 60.000 Plätzen. Julius Berger Nigeria, das größte Bauunternehmen des Landes, hat die hochmoderne Arena

Es war ein Wettbewerb zwischen Athleten aus 53 Ländern

in enger Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft Bilfinger Berger aus dem Boden gestampft – in nicht einmal zweieinhalb Jahren.

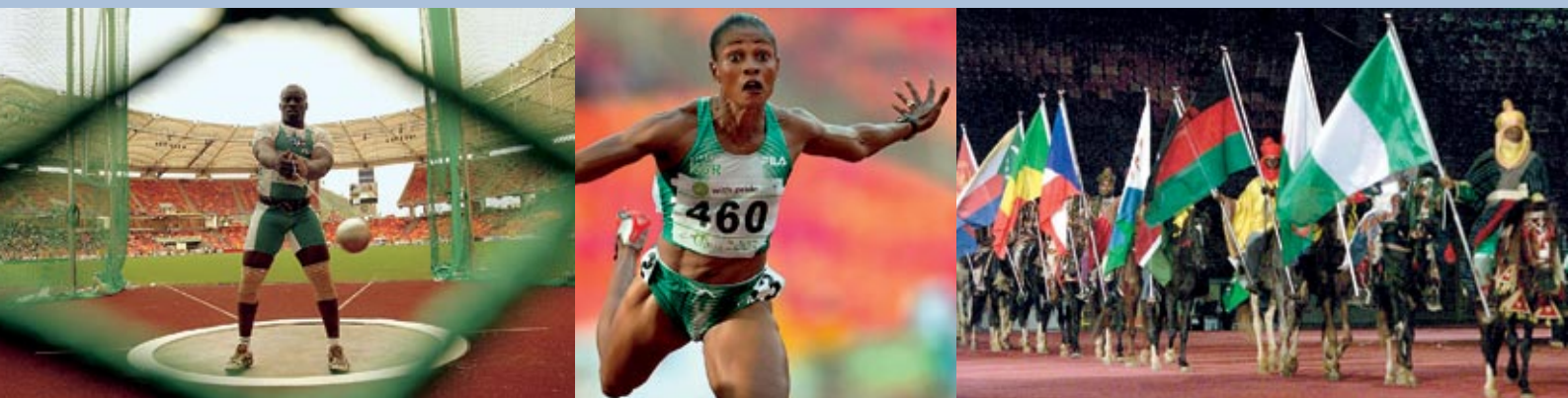
Das neue Stadion erlebte nach Meinung vieler Beobachter die gelungenste Eröffnungsfeier seit Bestehen der Afrika-Spiele. Reiter nigerianischer Stämme gallopierten durch die Arena, 600 Tänzer erzählten in einer

ausgefeilten Choreographie die Geschichte Afrikas: Erst Wiege der Menschheit, dann kolonialisierter Kontinent, dann Befreiung und Unabhängigkeit der

Emotionen sind im Spiel bei den All Africa Games

Völker. Die Menge war begeistert, als Donnergott Sango die Fackel im Stadion mit einem Feuerstoß aus seinem Mund entzündete – der Startschuss für ein atemberaubendes Feuerwerk. Viele Mannschaften präsentierten beim Einzug in die Arena ihre Kultur, trugen ihre traditionelle Kleidung und ihre Stammeszeichen.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Spiele wurde ein Wettbewerb im Frauenfußball ausgetragen. Nigerias ‚Super Falcons‘ gelang der Einzug ins Endspiel gegen Südafrika. Erst in der 85. Minute fiel der entscheidende





de Treffer für Nigeria und verwandelte das Stadion in einen jubelnden Hexenkessel. Nach dem Erfolg der Frauen fieberte das fußballverrückte Land dem Endspiel der Männer zwischen Nigeria und Kamerun entgegen. Viele der enthusiastischen Fans traf der 2:0-Erfolg der Gäste jedoch wie ein Schicksalsschlag. Enttäuscht und mit hängenden Köpfen verließen sie zu Tausenden das Stadion.

Mary Onyali-Omagbemi dagegen wurde ihrem hohen Anspruch mehr als gerecht. Die

36jährige Ausnahme-Sprinterin und Mutter einer sechsjährigen Tochter gewann unter dem Jubel ihrer Landsleute nicht nur

Das National Stadium wurde in zweieinhalb Jahren aus dem Boden gestampft

den Hundertmeterlauf, sondern siegte auch über zweihundert Meter und in der Sprintstaffel. Mit drei Goldmedaillen war sie die erfolgreichste Athletin der Spiele.

Ihr Beispiel hat das gesamte nigerianische Team beflügelt. Wie sie es sich erhofft hatte. Als während der Schlussfeier der Medaillenspiegel bekannt gegeben wurde, bebte das Stadion. Die nigerianischen Athleten hatten ihr anspruchsvolles Ziel erreicht: Mit 85 Goldmedaillen standen sie an der Spitze der Medaillenwertung – zum ersten Mal in der Geschichte der All Africa Games.





Sechzig Meter über Normalnull

Der Norweger Torsten Bringaker
trotzt Wind und Wetter.
Er leitet Instandsetzungsarbeiten auf
Offshore-Plattformen in der Nordsee.



Text
Philipp Maußhardt

Fotos
Christoph Otto
Jan Inge Haga

Torsten Bringaker erinnert sich genau, wie die Riesenwelle heran kam. „Auf einen Schlag war es ganz ruhig. Ich hatte das Gefühl, ich schaue in den Rachen eines riesigen Fisches.“ Dann stürzte der mehr als 20 Meter hohe Wasserberg schäumend und krachend über die Bohrinself hinweg. Von den zweieinhalb Tonnen Aluminiumgerüst, das Bringaker und seine Männer gerade aufgebaut hatten, war nichts mehr zu sehen. Die Nordsee hatte es verschluckt.

Torsten und seine 40 Mann starke Crew hatten sich nach der Sturmwarnung auf die oberen Decks zurückgezogen. Verletzt

*„Sicherheit zuerst“
heißt das oberste Gebot
für alle*

wurde niemand. ‚Sicherheit zuerst‘ heißt das oberste Gebot für alle, die auf einer Bohrinself ihre Arbeit verrichten. Und keiner beherzigt den Grundsatz gewissenhafter als er.



Eine Ausbildung als Lebensretter zur See war einer der Pluspunkte, als Torsten Bringaker vor mehr als zehn Jahren als Gerüstbauer auf einer Bohrinselfestland anheuerte. Vor dem ersten Ein-

Spezialisten – wie die Crew von Torsten Bringaker. Sie sind für die Wartung und Instandhaltung der vier mit Brücken verbundenen Stahlplattformen verantwortlich – über viele Jahre. Der Auftraggeber setzt auf langfristige Rahmenverträge mit Rheinhold & Mahla, nicht zuletzt, weil ‚Quality‘ und ‚Safety‘ bei der Bilfinger Berger-Tochter untrennbar miteinander verbunden sind.

Jeder Arbeitstag auf Valhall beginnt für Bringakers Team gleich. Mit einem Briefing. Zuerst das Wetter. Heute ist es bedeckt, kein Regen, Windstärke drei bis vier, Temperaturen über dem Gefrierpunkt. Gute Bedingungen also für die unter freiem Himmel arbeitende Mannschaft. Lackier- und Isolierarbeiten werden fortgesetzt und ein Gerüst abgebaut. Nur an wenigen Fixpunkten verankert hängen die

einem Pulverfass“, sagt er. „Da muss jede Maßnahme durchdacht sein, da muss jeder Handgriff sitzen.“ Behörden und Betreiber haben die Sicherheitsstandards im Offshore-Bereich kontinuierlich erhöht. „Wir gelten in unserem Geschäft als einer der Schrittmacher, was Sicherheit und Umweltschutz angeht“,

„Schließlich sitzen wir hier auf einem Pulverfass, da muss jeder Handgriff sitzen“

erklärt Hans Petter Hansen, Geschäftsführer von Rheinhold & Mahla Norwegen.

Torsten Bringaker ist gerade für junge Mitarbeiter ein Vorbild. Mit 20 Jahren heuerte er

‚Quality‘ und ‚Safety‘ sind untrennbar miteinander verbunden

satz stand intensives Training für den Ernstfall: Wassern mit Rettungsbooten aus großer Höhe, Befreiung aus versinkenden Hubschraubern, Bergen mit der Rettungswinde aus dem Wasser. Erst dann ging es hinaus auf die raue See.

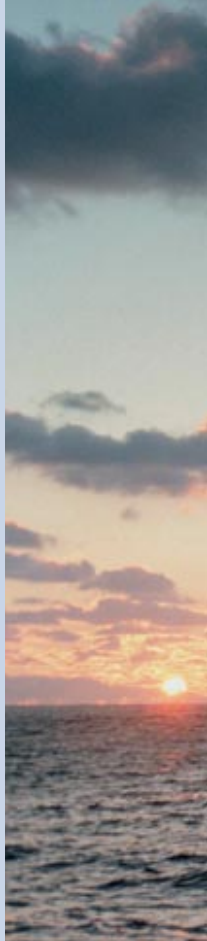
Auf der Bohrinselfestland Valhall, 70 Meter unter dem Meeresspiegel gegründet und 60 Meter hoch aus dem Wasser ragend,



werden täglich 170.000 Barrel Öl und bis zu zehn Millionen Kubikmeter Gas gefördert. Eine Pipeline führt direkt nach Emden. Die Ausbeutung der maritimen Lagerstätten ist ein Geschäft für Profis und

Konstruktionen oft wie Bienenwaben unterhalb der Plattformen. ‚Offshore-climbing‘ nennt Torsten Bringaker die sportliche Art und Weise, wie seine Männer über die Gerüststangen turnen – mit Seilen und Haken gesichert wie Bergsteiger. Mit seinen Leuten bespricht er alle Sicherheitsaspekte: Wo wird an diesem Tag geschweißt? Sind die Rohrleitungen stillgelegt? „Schließlich sitzen wir hier auf

an, lernte Gerüstbauer und war zwei Jahre später schon Vorarbeiter. Heute zählt er zu den gefragten Spezialisten für besonders sensible integrierte Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten. Neben seinen Projektleitungsaufgaben engagiert er sich im Ausbildungs-





zentrum von Rheinhold & Mahla. Dort lehrt er unter anderem die höhere Kunst des Gerüstbaus. „Wir haben immer nur die besten Leute zu uns geholt, nicht die zweitbesten“, erläutert Hans Petter Hansen. „Das hat unseren Ruf als führendes Wartungs-

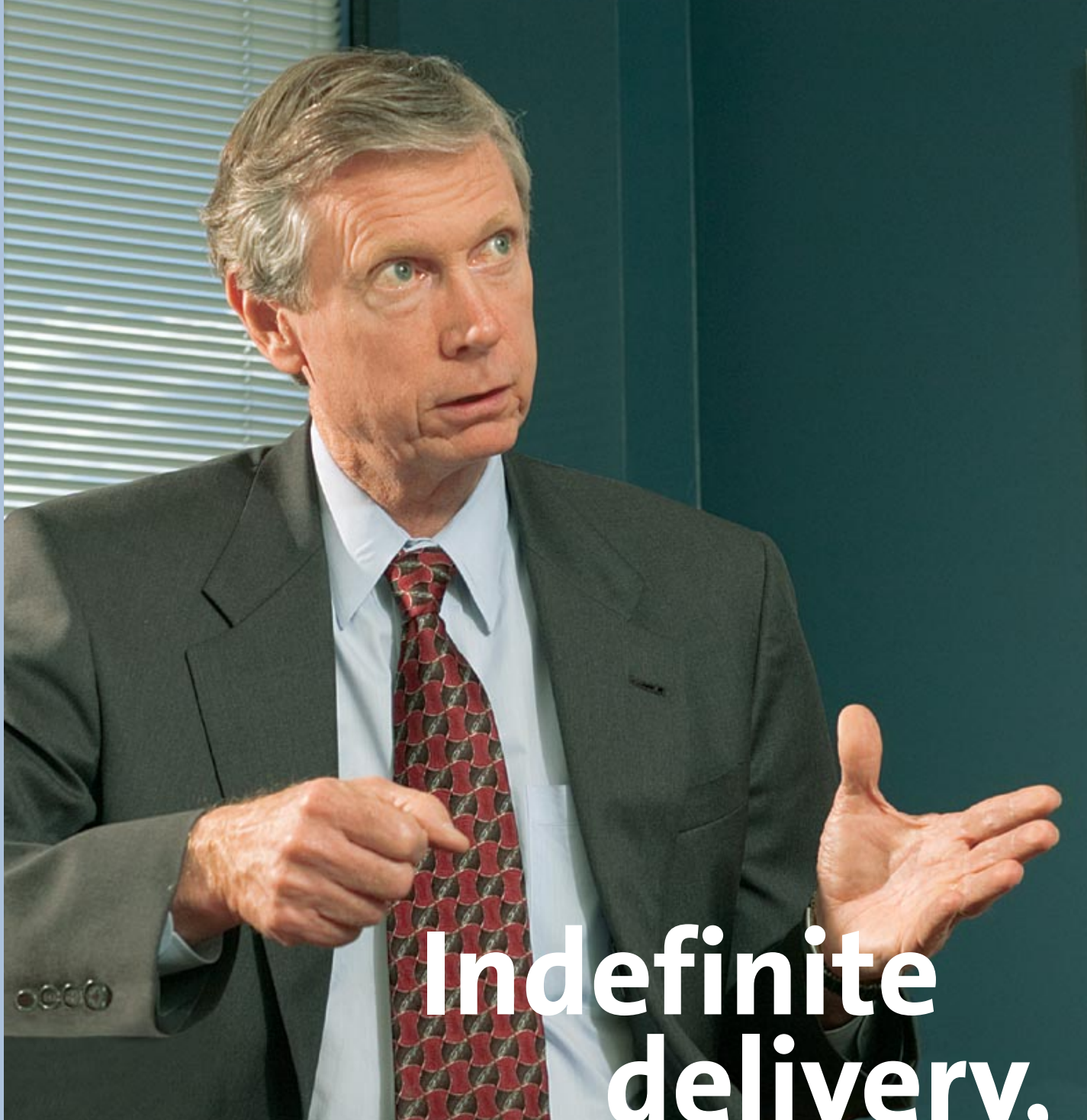
„Wir haben immer nur die besten Leute zu uns geholt“

unternehmen im Offshore-Geschäft begründet.“ Rheinhold & Mahla arbeitet für die großen Namen im Öl- und Gas-Business.

Wenn Torsten und seine Mannschaft nach zwei anstrengenden Wochen – Zwölf Stunden Schichten, keine freien Tage – wieder im Helikopter sitzen, sieht man ihren Gesichtern die Anstrengung an. Nun heißt es

zur Ruhe kommen. Drei Wochen ‚Landgang‘ liegen vor ihnen. Torsten Bringaker kommt dieser Rhythmus entgegen. So haben seine Frau und seine beiden Kinder mehr von ihm.

Zurück auf der Bohrinsel, wenn der Hubschrauber am Horizont in Richtung Küste verschwindet, stellt sich das ‚Valhall-Gefühl‘ wieder ein – die Gewissheit, in den nächsten Tagen und Wochen nichts und niemandem enttrinnen zu können. „Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass man sich hier aufeinander verlassen kann“, sagt Torsten Bringaker. Nicht nur, wenn die große Welle kommt.



Indefinite delivery, indefinite quantity

Text
Marc Hohmann

Fotos
Centennial

Was vielen anderen Unternehmen Kopfzerbrechen bereitet, hat Centennial zu einem erfolgreichen Geschäftsmodell entwickelt.

Der erste Eindruck kann täuschen. Centennial ist so ein Fall. Das Unternehmen wartet, modernisiert und erweitert Gebäude. Was wenig spektakulär erscheint, geschieht dort jedoch auf höchstem Niveau. Job-Order-Contracting heißt das Geschäftsmodell. Es handelt sich um langfristige Rahmenverträge, bei denen weder Zeitpunkt noch Umfang der vereinbarten Leistung feststehen. Flexibilität ist alles. Dies setzt eine perfekte Organisation aller Abläufe voraus. Centennial bedient sich hierzu einer maßgeschneiderten Datenbank und ausgefeilter Prognosemethoden, die über viele Jahre hinweg perfektioniert wurden. Das Programm hilft dabei, auch kleinste Leistungspositionen exakt zu erfassen, Wartungsintervalle zu optimieren und Voraussagen über künftige Gebäudeschäden zu treffen.

Die Bilfinger Berger AG hat das in Vienna, Virginia, ansässige Unternehmen Ende vergangenen Jahres über ihre amerikanische Beteiligungsgesellschaft Fru Con erworben. Centennial ist einer der führenden Anbieter von Job-Order-Contract Dienstleistungen in den Vereinigten Staaten und verfügt über 25 Standorte. Die Gesellschaft erbringt eine Leistung von 150 Millionen Euro im Jahr und erreicht in ihrem speziellen Markt einen Anteil von 15 Prozent. Zu den wichtigsten Kunden gehören die amerikanischen Streitkräfte,

Flexibilität setzt eine perfekte Organisation aller Abläufe voraus

Universitäten und Schulen, aber auch Organisationen wie die Weltbank in Washington, D.C. Seit mehr als zehn Jahren vertraut das Institut auf die Leistungsfähigkeit des Unternehmens, das für diesen Kunden mittlerweile mehr als 20 Immobilien mit über 400.000 Quadratmeter Bürofläche betreut.

So hat Centennial in enger Zusammenarbeit mit Audio- und Videotechnikern vor kurzem das hochmoderne interaktive Schulungs- und Konferenzzentrum der Weltbank realisiert. Es ist mit 30 Standorten rund um den Globus verbunden. In zwei angeschlossenen Fernsehstudios entstehen Ausbildungsprogramme, die in Organisationseinheiten der Weltbank in 182 Staaten ausgestrahlt werden.

Im Mittelpunkt des Mission Statement von Centennial steht die Zufriedenheit des Kunden. Mehr als 300 eigene Mitarbeiter und die Beschäftigten der nach strengsten Kriterien ausgewählten Nachunternehmer arbeiten täglich daran, die Anforderungen ihrer Auftraggeber nicht nur zu erfüllen, sondern zu übertreffen.





Gemeinsam in die Zukunft

Die Bundesregierung will Public Private Partnership (PPP) im öffentlichen Hochbau zum Durchbruch verhelfen.



Text
Dr. Ralf Neubauer

Fotos
Daniel Lukac

Über Perspektiven und Erfolgsbedingungen von PPP-Projekten diskutierten Achim Großmann, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Wohnungswesen, Prof. Dr. Martin Weber von Price Waterhouse Coopers sowie Gerhard Becher, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bilfinger Berger BOT GmbH.

Herr Großmann, in Großbritannien liegt der Anteil von PPP-Projekten im öffentlichen Hochbau bei 20 Prozent. In Deutschland gibt es bislang nur einige Pilotprojekte. Wie schätzen Sie das Potenzial hierzulande ein?

Achim Großmann: In Sachen PPP ist Deutschland tatsächlich ein Entwicklungsland. Im Hochbau wurden zwar schon einige Projekte mit privatwirtschaftlichen Elementen realisiert. Doch handelt es sich hierbei nicht um lupenreine PPP-Projekte. Das heißt: Bislang wurde der Lebenszyklus-Ansatz nicht umgesetzt. Es fand also keine umfassende Aufgabenverlagerung von Planung, Bau, Finanzierung und Betrieb auf private Anbieter statt. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir die Anzahl an PPP-Projekten in den kommenden Jahren kontinuierlich steigern werden. Das im vergangenen Herbst



vorgelegte Gutachten von Price Waterhouse Coopers, an dem Professor Weber maßgeblich mitgearbeitet hat, ist ein exzellenter Leitfaden für partnerschaftliche Projekte im öffentlichen Hochbau. Unser neues Kompetenznetzwerk, das den Bund, die Länder und andere Wissensträger verknüpft, wird zusammen mit den von uns angeschobenen Pilotprojekten PPP nachhaltige Impulse geben.

Herr Professor Weber, wie wichtig sind solche Pilotprojekte aus Ihrer Sicht?

Prof. Martin Weber: Erfolgreiche Referenzprojekte sind nicht zuletzt wichtig, um die Skepsis der öffentlichen Verwaltung gegenüber dieser neuen Beschaffungsvariante zu überwinden. Alles Neue stößt ja erst einmal auf Bedenken. Pilotprojekte haben aber auch die Funktion, Erfahrung zu sammeln.

Private Partnership zu einer normalen Beschaffungsvariante im öffentlichen Hochbau entwickeln.

Achim Großmann: Professor Weber hat einen wichtigen Aspekt angesprochen. Wir dürfen in Deutschland nicht den Fehler machen, Public Private Partnership zum Königsweg auszurufen. Das Instrument bietet die große Chance, mehr und kostengünstiger zu bauen. Doch muss jedes einzelne Projekt nachweisen, dass es wirtschaftlicher ist als eine Verwirklichung auf konventionellem Weg.

Gibt es vielleicht gar nicht genug geeignete Projekte?

Achim Großmann: Das ist kaum zu befürchten. Warum sollen wir nicht einen ähnlich hohen Anteil wie in Großbritannien erreichen können? Die potenzielle Nachfrage ist jedenfalls

Herr Becher, Bilfinger Berger ist in Großbritannien bei zahlreichen Projekten dieser Art engagiert. Wie beurteilen Sie vor diesem Hintergrund die Perspektiven in Deutschland?

Gerhard Becher: In Großbritannien wird das Modell seit Anfang der neunziger Jahre umgesetzt und hat sich schnell etabliert. Inzwischen werden Schulen, Krankenhäuser, Gefängnisse, Gerichtsgebäude und anderes mehr von Privaten gebaut oder saniert und anschließend betrieben. In Großbritannien hat die Haushaltssituation das Thema entscheidend befördert. Die Finanznot war und ist so groß, dass der öffentliche Sektor gar nicht umhin kommt, konsequent alle Einsparpotenziale zu nutzen. In Deutschland stellt sich die Situation mittlerweile nicht anders dar. Ich erwarte daher, dass PPP-Projekte auch bei uns weiter an



Prof. Dr. Martin Weber

Nicht jede Aufgabenstellung lässt sich mit PPP lösen. Zum Beispiel muss ein gewisses Mindestvolumen gegeben sein. Je mehr Erkenntnisse vorliegen, die sich verallgemeinern lassen, desto schneller kann sich Public

enorm. Nach einer Studie beläuft sich allein der Investitionsbedarf der Kommunen auf 650 Milliarden Euro. Ich bin sicher, ein erklecklicher Teil davon ist PPP-geeignet. Auch wenn nicht jedes Projekt über 20 Prozent Sparpotenzial verfügt, kommen da schnell stattliche Summen zusammen.

Bedeutung gewinnen – zumal der politische Rückenwind zunimmt. PPP-Projekte liegen im Trend.



Achim Großmann

Apropos Rückenwind. Im erwähnten Gutachten wird wiederholt auf widrige Rahmenbedingungen hingewiesen. Sind privatwirtschaftliche Projekte gegenwärtig überhaupt möglich?

Achim Großmann: Das Gutachten stellt ausdrücklich fest, dass unter den derzeitigen Voraussetzungen PPP-Vorhaben verwirklicht werden können. In Nordrhein-Westfalen laufen ja schon einige Pilotprojekte mit Erfolg. Man kann Verträge und Projekte so strukturieren, dass Hindernisse umgangen werden. Aber sicherlich besteht Handlungsbedarf, zum Beispiel im Steuer- und Vergaberecht. Wir arbeiten intensiv an diesen Fragen, zusammen mit anderen Bundesministerien und mit den Ländern.

Herr Professor Weber, was sind die Voraussetzungen für den Erfolg von PPP?

Prof. Martin Weber: Es gibt eine Reihe von Erfolgsfaktoren wie etwa die professionelle Vorbereitung und die Akzeptanz eines PPP-Projekts. Hervorheben möchte ich jedoch die Rolle der öffentlichen Hand. Sie sollte den gewünschten Leistungsumfang sehr genau definieren, ohne die Kreativität des privaten Partners zu stark einzuengen. Er braucht Luft zum Atmen.

Welche Wünsche hat die Bauwirtschaft an die öffentliche Hand?

Gerhard Becher: Da die Angebotskosten sehr hoch sind, liegen mir zwei Aspekte besonders am Herzen. Erstens: Ich wünsche mir, dass der Wettbewerb von vornherein auf geeignete Unternehmen beschränkt ist. Kein leistungsfähiger Bieter

kann sich einem unqualifizierten Wettbewerb aussetzen. Ein vorgeschaltetes Auswahlverfahren ist auch im Interesse des öffentlichen Partners. Es liegt doch auf der Hand: Der Wettbewerb unter qualifizierten Unternehmen führt zu besonders attraktiven Lösungen. Und zweitens: Damit wir unser hoch spezialisiertes Fachpersonal adäquat einsetzen können, müssen PPP-Projekte in ausreichender Zahl auf dem Markt sein. Die Chancen dafür stehen so gut wie noch nie, da sind sich alle Experten einig.



Gerhard Becher

Die Bilfinger Berger Aktie

- **Sehr gute Performance**
- **Höhere Dividende vorgeschlagen**
- **Intensiver Kontakt zur Financial Community**

Aktienmärkte zeigen positive Entwicklung

Das Börsenjahr 2003 präsentierte sich nach drei schwachen Jahren erstmals wieder mit einer positiven Aktienmarktentwicklung. Historisch niedrige Zinsen sowie ein unerwartet schnelles Ende des Irak-Kriegs beflügelten die Aktienwerte weltweit. Nach einem deutlichen Rückgang zu Jahresbeginn setzte im Frühjahr eine nachhaltige Erholung ein, die im Herbst noch an Dynamik gewann. Der amerikanische Dow Jones-Index gewann im Jahresvergleich 25 Prozent, der europäische EuroStoxx 50 18 Prozent. Die Performance des Dow Jones Stoxx Construction-Index, der die 27 größten europäischen Bauwerte umfasst, betrug 29 Prozent.

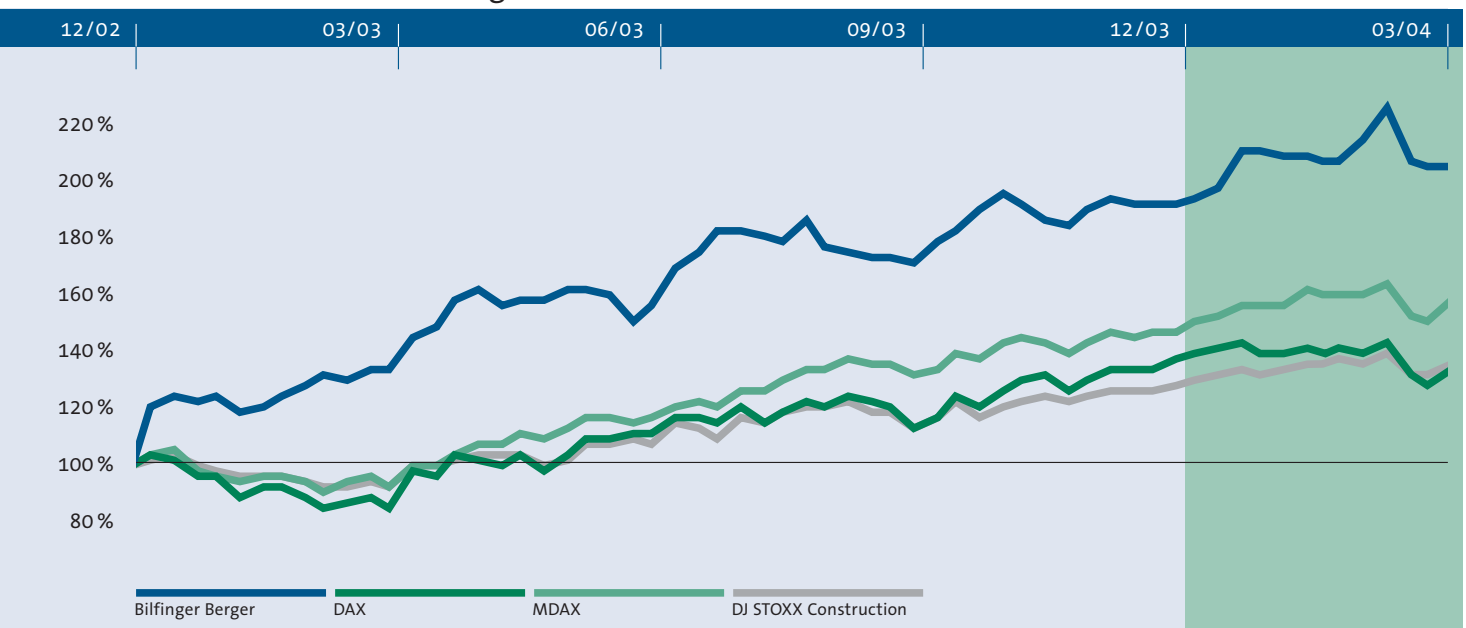
Auch auf dem deutschen Kapitalmarkt hat 2003 ein Turnaround eingesetzt. Zu Jahresbeginn drückten noch der Irak-Krieg, Aktienverkäufe der Versicherungsgesellschaften sowie Deflationsbefürchtungen die Kurse. Nachdem der DAX zunächst am 12. März mit 2.188 Punkten ein Sieben-

Jahres-Tief erreichte, setzte anschließend ein enormer Nachholeffekt ein – getrieben von stabil niedrigen Zinsen und Hoffnungen auf ein verbessertes konjunkturelles Umfeld. Das Jahreshoch betrug 3.996 Punkte. Im Jahresvergleich legte der DAX gegenüber dem Vorjahr um 38 Prozent zu. Der MDAX verbesserte sich gar um 48 Prozent.

Bilfinger Berger Aktie entfaltet Potenzial

Anleger, die in die Bilfinger Berger Aktie investiert hatten, konnten in 2003 einen weit überdurchschnittlichen Wertzuwachs verzeichnen. Nach einer erfreulichen Kursentwicklung betrug der Jahresschlusskurs 27 €, was einer Steigerung von 85 Prozent binnen Jahresfrist entspricht. Damit hat die Performance unserer Aktie alle wichtigen Aktienindizes geschlagen. Auch im laufenden Jahr stieg der Aktienkurs von Bilfinger Berger weiter und lag Ende März bei 29 €, ein deutliches Zeichen für die Attraktivität unserer Aktie für Investoren im In- und Ausland. Auf Basis einer gesunden Kapitalstruktur und soliden Finanzlage verleihen die kontinuierliche Umsetzung der Unternehmensstrategie und weitere Ergebnissteigerungen unserem Aktienkurs zusätzliches Potenzial.

Relative Aktienkursentwicklung



Kennzahlen zur Aktie

in € je Aktie	1999	2000	2001	2002	2003
Ergebnis	0,62	1,20	1,44	3,16	3,44
Cash Earnings nach DVFA/SG	2,28	2,94	3,67	3,62	4,14
Dividende	0,41	0,41	0,55	0,55	0,65
Dividenden-Bonus	-	-	-	0,45	0,65
Höchstkurs	27,90	19,00	26,50	27,20	27,40
Tiefstkurs	16,50	12,00	12,70	14,20	16,30
Jahresschlusskurs	21,60	12,99	25,00	14,60	27,00
Buchwert*	17,50	24,80	30,50	27,80	30,30
Marktwert / Buchwert*	1,23	0,52	0,82	0,53	0,89
Marktkapitalisierung in Mio. €	782	471	908	531	991

* bilanzielles Eigenkapital ohne Anteile fremder Gesellschafter
1999 HGB / 2000-2003 IAS

Angaben zur Aktie

ISIN	DE0005909006
WKN	590 900
Börsenkürzel	GBF
Börse	XETRA / Frankfurt, Stuttgart
Segment Deutsche Börse	Prime Standard, MDAX, CDAX-Construction

Die Bilfinger Berger Aktie ist in dem 50 Werte umfassenden AuswahlindeX MDAX notiert. Das Gewicht der Aktie im MDAX beträgt 1,8 Prozent. Seit dem 1. Januar 2003 gehört Bilfinger Berger zum Prime Standard und notiert im Xetra- sowie im amtlichen Handel an den Börsen Frankfurt und Stuttgart. Durchschnittlich wurden im Jahr 2003 täglich etwa 105.000 Aktien gehandelt.

Attraktive Dividendenrendite

Mit einer attraktiven Dividende wollen wir unsere Aktionäre nachhaltig am Unternehmenserfolg beteiligen. Neben einer Dividendenerhöhung auf 0,65 (Vorjahr: 0,55) € je Aktie schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, aus dem Sonderertrag infolge des Verkaufs unseres

Buderus-Anteils zusätzlich einen Bonus von 0,65 (Vorjahr: 0,45) € zu zahlen. Bezogen auf das aktuelle Kursniveau unserer Aktie entspricht dies einer Rendite von 4,5 Prozent. Die Ausschüttungssumme beläuft sich auf 48 (Vorjahr: 36) Mio. €.

Aktionärsstruktur

Der größte Einzelaktionär von Bilfinger Berger ist die Allianz AG, die über die Dresdner Bank einen Anteil von knapp über 25 Prozent besitzt. Ausländische Anleger sind mit einem Viertel an unserem Unternehmen beteiligt. Institutionelle und private Anleger in Deutschland halten ebenfalls jeweils rund 25 Prozent. Der Free Float, der bei der Gewichtung in den Indizes Berücksichtigung findet, beträgt 75 Prozent.

Investor Relations

2003 haben wir unsere Investor Relations Aktivitäten weiter intensiviert. Wir pflegen eine kontinuierliche und transparente Kommunikation zu allen Mitgliedern der Financial Community. Im Rahmen von neun Roadshows haben wir Investoren und Analysten in Frankfurt, Genf, Zürich, Wien, London, Paris, Boston und New York unsere Unternehmensentwicklung und Unternehmensstrategie erläutert. Außerdem haben wir unser Unternehmen auf Analysten- und Investorenkonferenzen in Frankfurt, Hamburg, Mannheim und London präsentiert. Hinzu kommen zahlreiche Einzelgespräche und Conference Calls, in denen wir in- und ausländische Investoren und Analysten über aktuelle Entwicklungen und wichtige Ereignisse informieren. Den Kontakt zu Privataktionären halten wir über unsere Homepage www.bilfingerberger.de und über die Presse.

Im Jahr 2003 hat die Coverage von Bilfinger Berger durch Finanzanalysten deutlich zugenommen. Die Zahl der Institute, die regelmäßig Studien zur Bilfinger Berger Aktie veröffentlichen, hat sich auf 15 erhöht. Unsere Aktie wird beinahe durchgängig zum Kauf empfohlen.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens regelmäßig unterrichtet und die Geschäftsführung des Vorstands der Gesellschaft auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung überwacht. Geschäfte, zu denen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden überprüft und mit dem Vorstand behandelt.

Im Geschäftsjahr 2003 haben vier Sitzungen des Aufsichtsrats, drei Sitzungen des Präsidiums des Aufsichtsrats und zwei Sitzungen des neu gebildeten Prüfungsausschusses stattgefunden. Dabei wurden neben den laufenden Geschäften und den Großprojekten vor allem die Unternehmensstrategie sowie die Position von Bilfinger Berger im Vergleich zu seinen europäischen Wettbewerbern mit dem Vorstand besprochen. Der Aufsichtsrat hat sich mit den Akquisitionen Centennial und Abigroup sowie generell mit dem Ausbau von Dienstleistungen und internationalem Geschäft intensiv beschäftigt. Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungen lag in der Veräußerung des Buderus-Anteils, der sich hieraus ergebenden Veränderung des Portfolios und der Verwendung des entstandenen Sonderertrags. Eingehend behandelt wurden auch die vorgenommenen strukturellen Anpassungen an die Marktveränderungen, die Unternehmensplanung und der Vergleich des Geschäftsverlaufs mit den erwarteten Zahlen.

Der Prüfungsausschuss hat sich über die Befassung mit Jahres- und Zwischenabschlüssen hinaus über den Stand des Risikomanagementsystems und die Tätigkeit der internen Revision eingehend unterrichtet. An beiden Sitzungen nahmen die den Jahresabschluss unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teil.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat mit dem Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und seines Präsidiums in zahlreichen Einzelgesprächen die Lage der Gesellschaft und ihre weitere Entwicklung erörtert.

Mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex hat sich der Aufsichtsrat erneut ausführlich befasst und dabei unter anderem die Effizienz seiner Tätigkeit mittels eines Fragebogens evaluiert. In der gemeinsam mit dem Vorstand am

17. Dezember 2003 abgegebenen Erklärung gemäß § 161 AktG wird festgestellt, dass die Bilfinger Berger AG mit zwei Ausnahmen und einer Übergangsregelung den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 entspricht. Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Neben dem Präsidium und dem Prüfungsausschuss besteht gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung ein Ausschuss des Aufsichtsrats zur Wahrnehmung der in § 31 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes bezeichneten Aufgaben. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse ist dem Kapitel Organe der Gesellschaft zu entnehmen.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 28. Mai 2003 endete die Amtszeit sämtlicher Mitglieder des bis dahin amtierenden Aufsichtsrats. Nach der Neuwahl gehört dem Aufsichtsrat als von dieser Hauptversammlung gewählter Vertreter der Aktionäre erstmals Herr Udo Stark an. Von den Arbeitnehmern wurden die Herren Reiner Jäger, Klaus Obermierbach, Harald Möller und Friedrich Rosner neu in den Aufsichtsrat gewählt. Aus dem Gremium ausgeschieden sind als Vertreter der Aktionäre Herr Dr. Christian Roth und als Vertreter der Arbeitnehmer die Herren Frank Brose, Wolfgang Hilgendorf, Herbert Kotsch sowie Dieter Schmidt. Der Aufsichtsrat dankt den genannten Herren für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Christian Roth, der die Entwicklung des Unternehmens als langjähriges Mitglied und Vorsitzender des Vorstands maßgeblich gestaltet hat. Herr Dr. Roth gehörte nach Beendigung seines aktiven Dienstes dem Aufsichtsrat seit 1. Januar 1999 an. Er hat sich in den 45 Jahren seit seinem Firmeneintritt außerordentliche Verdienste um Bilfinger Berger erworben.

In der konstituierenden Sitzung am 28. Mai 2003 hat der Aufsichtsrat Herrn Gert Becker, Königstein, zum Vorsitzenden und Frau Maria Schmitt, Mannheim, zur stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.



Wie in der Hauptversammlung am 28. Mai 2003 avisiert, hat Herr Becker zur Einhaltung der vom Aufsichtsrat gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeführten Altersgrenze sein Mandat zum Ende der Hauptversammlung am 26. Mai 2004 niedergelegt. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, an seiner Stelle Herrn Dr. Hermut Kormann in den Aufsichtsrat zu wählen.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der Bilfinger Berger AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2003 sind von den durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfern, der PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Karlsruhe, und der Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfungsberichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat die Abschlüsse sowie die Wirtschaftsprüfungsberichte in Anwesenheit der Wirtschaftsprüfer erörtert. Der Empfehlung des Ausschusses folgend hat der Aufsichtsrat von dem Ergebnis der Prüfung zustimmend Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts und des Vorschlags für die Gewinnverwendung sind Einwendungen nicht zu erheben. Die vom Vorstand für die Gesellschaft und den Konzern vorgelegten Jahresabschlüsse und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003 wurden vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 14. April 2004 gebilligt. An dieser Sitzung haben auch zwei der unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen und ihre Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses erläutert. Der Jahresabschluss der Gesellschaft ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern Dank und Anerkennung für ihre Leistung im vergangenen Geschäftsjahr aus.

Mannheim, den 14. April 2004

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Gert Becker', written in a cursive style.

Gert Becker
Aufsichtsratsvorsitzender

Konzernlagebericht und Lagebericht der Bilfinger Berger AG

Wirtschaftliches Umfeld

Weltwirtschaft

Das weltwirtschaftliche Klima hat sich 2003 leicht verbessert, die Konjunktur verlief allerdings regional uneinheitlich. Das Wirtschaftswachstum erreichte insgesamt 3,5 Prozent. Während in den Vereinigten Staaten die Konjunktur deutlich an Schwung gewann, stagnierte die Entwicklung in Europa. Erst in der zweiten Jahreshälfte war hier eine Belebung spürbar. Südostasien erholte sich rasch von der SARS-Krise und kehrte auf den Wachstumspfad zurück.

Bruttoinlandsprodukt – Wachstum nach Regionen

in %	2002	2003
Deutschland	0,2	-0,1
Europa	1,0	0,8
Vereinigte Staaten	2,2	3,1
Asien (einschließlich Australien)	6,7	8,1
Weltwirtschaft	2,6	3,5

Quelle: Statistisches Bundesamt, UBS

Fundament der weltweiten Erholung waren niedrige Zinsen, aber auch Steuersenkungen wie zum Beispiel in den Vereinigten Staaten. Die befürchtete weitere Abschwächung der wirtschaftlichen Entwicklung durch den Irak-Krieg blieb weitgehend aus.

Europa: Stagnation

Im Jahr 2003 trat die Wirtschaft in Europa auf der Stelle. Der starke Euro lastete schwer auf den Exporten und verursachte in vielen Branchen Druck auf Margen und Marktanteile. Investitionen in Ausrüstung und Bauten gingen weiter zurück, auch der private Konsum blieb unverändert schwach und wirkte sich vor allem auf die Entwicklung im Einzelhandel negativ aus. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs um schwache 0,8 Prozent, Deutschland rangierte mit einem leichten Rückgang von 0,1 Prozent auf einem der hinteren Plätze. Belastend auf die wirtschaftliche Stimmung in Europa wirkten sich zähe Reformdiskussionen über Steuer- und Sozialversicherungssysteme aus. Zum Jahresende ließen konjunkturelle Frühindikatoren verstärkt Erwartungen in eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage erkennen.

Vereinigte Staaten: Aufschwung

In den Vereinigten Staaten basierte das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 3,1 Prozent auf verschiedenen Faktoren. Der private Konsum bescherte dem Einzelhandel gute Umsätze. Nach einer Schwächeperiode zog die Produktion in der Elektroindustrie wieder an, auch in der Automobilindustrie nimmt der Optimismus zu. Die Wirtschaft verstärkte in den letzten Monaten des Jahres ihre Investitionstätigkeit.

Australien: Wachstum

Australien hat die internationalen politischen und wirtschaftlichen Krisen der vergangenen Jahre fast unbeschadet überstanden. Auch 2003 erzielte die Volkswirtschaft trotz Aufwertung der Landeswährung erstaunliche Zuwachsraten. Gleichzeitig gelang es, die Inflation zu begrenzen und die Arbeitslosenquote auf den niedrigsten Stand seit 15 Jahren zu senken. Neben dem Reichtum an Bodenschätzen und einer leistungsfähigen Landwirtschaft ist das Wachstum in Australien heute vor allem von Erfolgen in der Biotechnologie, von der Automobilindustrie und der Bauwirtschaft getragen.

Branchenentwicklung

Bauwirtschaft

In Deutschland setzte sich die seit neun Jahren andauernde Baurezession fort. Die Umsätze im Bauhauptgewerbe gingen um 3,3 Prozent auf 83 Mrd. € zurück. Die Auftragseingänge sanken gegenüber dem Vorjahr um 10,8 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten lag mit durchschnittlich 814.000 Mitarbeitern wiederum deutlich unter dem Vorjahreswert. Der Hauptverband der deutschen Bauindustrie rechnet damit, dass im laufenden Jahr die Talsohle erreicht wird und ab 2005 wieder leichtes Wachstum möglich ist.

International war die Baukonjunktur besser als in Deutschland. In Australien hat die Bauwirtschaft auf Grund einer hohen privaten Nachfrage entscheidend zum Abbau der Arbeitslosigkeit beigetragen. Zwar gibt es derzeit erste Anzeichen für ein Abflachen des Booms im Wohnungsbau, doch könnten steigende Investitionen der Wirtschaft und der öffentlichen Hand einen Ausgleich schaffen. In den Vereinigten Staaten waren lediglich im Wohnungsbau Zuwachsraten zu verzeichnen.

In Europa entwickelte sich die Baukonjunktur in den einzelnen Ländern unterschiedlich. Wie in den Vorjahren waren in Großbritannien steigende

Umsätze zu verzeichnen, vor allem der Tiefbau wies deutliche Wachstumsraten auf. Auch in Frankreich war die Nachfrage im Ingenieurbau besonders gut. Im laufenden Jahr rechnet die Branche mit Zuwächsen in allen Sparten. Die Bauproduktion in Polen erreichte 2003 ihren Tiefpunkt seit der Wende. Mit dem Beitritt des Landes zur Europäischen Union im Mai 2004 wird ein spürbarer Anstieg der Bautätigkeit erwartet. Die Bauinvestitionen in Österreich sind nach bisher verfügbaren Zahlen um rund 10 Prozent gestiegen. Ursache war vor allem die Nachfrage im öffentlichen Tiefbau.

Dienstleistungen

Das schwierige konjunkturelle Umfeld schlägt sich auch auf die Nachfrage im Industrieservice nieder. In Westeuropa nimmt der Wettbewerbs- und Preisdruck auf die Anbieter einzelner Dienstleistungen spürbar zu, während die Situation in osteuropäischen Ländern eher stabil ist. In vielen Branchen stoßen jedoch Outsourcing-Konzepte, das heißt die Übernahme des kompletten Instandhaltungsmanagements von Produktionsanlagen, auf wachsendes Interesse.

Der Markt für Immobiliendienstleistungen ist im vergangenen Jahr weiter gewachsen. Gleichzeitig setzt sich der Konsolidierungsprozess unter den Anbietern fort. In Deutschland hält der Trend zur Komplettvergabe integrierter Dienstleistungen an. Dabei liegen infrastrukturelles, technisches und kaufmännisches Facility Management in einer Hand.

Entwicklung des Unternehmens

- **Konzernergebnis und operatives Ergebnis erneut deutlich gesteigert**
- **Leistung, Auftragseingang und Auftragsbestand auf Rekordniveau**
- **Präsenz auf wichtigen internationalen Märkten gestärkt**
- **Dienstleistungsgeschäft weiter ausgebaut**
- **Dividende erhöht**

Das Geschäftsjahr 2003 verlief für Bilfinger Berger wiederum erfolgreich, alle gesteckten Ziele wurden erreicht. Das Dienstleistungsgeschäft wurde weiter ausgebaut und die Präsenz auf wichtigen internationalen Märkten gestärkt.

In Australien haben wir zum Ende des Jahres die börsennotierte Abigroup erworben. Der Kaufpreis belief sich auf 186 Mio. australische Dollar. Dies entspricht rund 110 Mio. €. Das vor allem im Ingenieur- und Straßenbau tätige Unternehmen stellt eine ideale Ergänzung zu der seit 1993 zum Konzern gehörenden australischen Baulderstone Hornibrook dar. Neben Bauaktivitäten übernimmt Abigroup Wartung und Instandhaltung von Gas- und Wassernetzen sowie von Mautstraßen. Hinzu kommt die Beteiligung an erfolgreichen privatwirtschaftlichen Betreiberprojekten. Abigroup erbrachte im vergangenen Geschäftsjahr mit 1.500 Mitarbeitern eine Leistung von 440 Mio. €, die schon im laufenden Jahr durch Großprojekte deutlich steigen wird. Es werden EBIT-Margen von mindestens 3 Prozent erwartet.

In den Vereinigten Staaten wurde das Engagement im margenstarken Servicegeschäft ausgeweitet. Der im Herbst 2003 erworbene Job-Order-Contractor Centennial ist einer der führenden Anbieter von Instandhaltungs-, Wartungs- und Erweiterungsmaßnahmen im Hochbau, die auf der Grundlage langfristiger Rahmenverträge ausgeführt werden. Das Unternehmen erreicht in seinem speziellen Segment einen Marktanteil von 15 Prozent und ist landesweit tätig. Centennial erzielte im zurückliegenden Geschäftsjahr mit 300 Mitarbeitern eine Leistung von 150 Mio. €. Die EBIT-

Marge von 4 Prozent, die wir uns im Servicegeschäft zum Ziel gesetzt haben, wird deutlich übertroffen.

Darüber hinaus wurden die Aktivitäten im Industrieservice durch die Übernahme eines Gerüstdienstleisters und eines für Erdgasindustrie und Petrochemie tätigen Instandhaltungsunternehmens gestärkt. Alle erworbenen Unternehmen leisten zum Konzernergebnis von Bilfinger Berger auch nach Goodwill-Abschreibungen und Finanzierungskosten von Beginn an einen positiven Beitrag.

Die seit 2002 aufgebauten Serviceaktivitäten entwickeln sich wie geplant zu einer zusätzlichen tragenden Säule unseres Geschäfts. Das erstmals über ein volles Berichtsjahr einbezogene Dienstleistungsgeschäft hat bereits mehr als 45 Prozent zum operativen Ergebnis beigetragen. Der Anteil der Services an der Leistung beläuft sich auf rund ein Viertel.

Zuwachs bei Leistung, Auftragseingang und Auftragsbestand

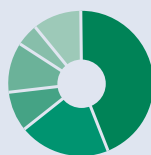
Leistung, Auftragseingang und Auftragsbestand von Bilfinger Berger erreichten trotz statistischer Minderung durch die Stärke des Euro neue Höchststände. Die Leistung ist im Berichtsjahr um 14 Prozent auf 5.586 Mio. € gestiegen. Entscheidender Wachstumsträger war das im Vorjahr aufgebaute Geschäftsfeld Dienstleistungen. Der Anteil der auf internationalen Märkten erbrachten Leistung an der Gesamtleistung belief sich auf 56 Prozent, der Anteil des inländischen Baugeschäfts an der Konzernleistung auf 27 Prozent. Der Auftragseingang erhöhte sich – getragen durch Zuwächse in den Segmenten Dienstleistungen sowie Entwickeln und Betreiben – um 7 Prozent auf 5.605 Mio. €. Der Auftragsbestand nahm in allen Geschäftsfeldern deutlich zu und stieg um 21 Prozent auf 6.277 Mio. €. Centennial ist ab Anfang Dezember 2003 in den Konsolidierungskreis einbezogen. Im Auftragsbestand entfallen 870 Mio. € auf die zum Jahresende erstmals konsolidierte Abigroup.

Leistung, Auftragseingang, Auftragsbestand

in Mio. €	2001	2002	2003	Δ in %
Leistung	4.607	4.912	5.586	+14
Auftragseingang	4.680	5.216	5.605	+7
Auftragsbestand	4.272	5.168	6.277	+21

Leistung nach Regionen

in Mio. €	2003
Deutschland	2.458
übriges Europa	1.146
Amerika	493
Afrika	613
Asien	270
Australien	606
Gesamt	5.586



Konzernergebnis und operatives Ergebnis erneut deutlich gesteigert

Auch im Geschäftsjahr 2003 hat sich die positive Ergebnisentwicklung unserer Unternehmensgruppe fortgesetzt. Das Konzernergebnis ist erneut gestiegen, es belief sich auf 126 (Vorjahr: 115) Mio. €. Das operative Ergebnis (EBITA) hat sich im zurückliegenden Jahr weiter deutlich erhöht. Mit 101 (Vorjahr: 74) Mio. € erreichte es die geplante Größenordnung. Das Dienstleistungsgeschäft leistete mit einem Anteil von 46 Prozent einen maßgeblichen Beitrag. Die im August 2002 erworbenen Gesellschaften Rheinhold & Mahla und HSG sind erstmals über ein volles Berichtsjahr in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Dies führte zu einem entsprechenden Anstieg der Ertrags- und Aufwandspositionen.

Die Gesamtleistung erhöhte sich auf 4.592 (Vorjahr: 3.886) Mio. €. Darin sind anteilig in Arbeitsgemeinschaften erbrachte Leistungen nicht enthalten. Der Wert weicht insofern von der in der Segmentberichterstattung ausgewiesenen Leistung ab. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen im Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Anteil der Aufwendungen für Material und Subunternehmerleistungen sowie für eigenes Personal blieb mit insgesamt 90,1 (Vorjahr: 90,2) Prozent nahezu unverändert. Dabei ist die Personalaufwandsquote durch die Ausweitung des personalintensiveren Dienstleistungsgeschäfts weiter gestiegen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen nahmen um 5 Mio. € auf 75 (Vorjahr: 70) Mio. € zu. Ihr Anteil an der Gesamtleistung reduzierte sich auf 1,6 (Vorjahr: 1,8) Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Zuge des gestiegenen Geschäftsvolumens. Saldiert ergibt sich ein Anstieg um 39 Mio. € auf -277 (Vorjahr: -238) Mio. €. Gemessen an der Gesamtleistung beträgt die Quote 6,0 (Vorjahr: 6,1) Prozent.

Ohne Berücksichtigung von Sondereinflüssen beläuft sich das EBITA auf 101 (Vorjahr: 74) Mio. €.

Im Geschäftsfeld Ingenieurbau haben wir erneut ein gutes Ergebnis in Höhe von 39 (Vorjahr: 43) Mio. € erzielt. Die Ergebnisqualität war stabil. Der Rückgang ist auf höhere Einmalträge aus Nachtragsforderungen im Vorjahr zurückzuführen.

Das EBITA im Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau lag mit 6 (Vorjahr: 8) Mio. € leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Sowohl im schwierigen deutschen Geschäft als auch auf zunehmend anspruchsvollen internationalen Märkten sollen die Ergebnisse kurzfristig deutlich verbessert werden.

Im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben hat das privatwirtschaftliche Betreibergeschäft trotz weiterer Vorkosten wiederum einen positiven Ergebnisbeitrag geleistet. Die Immobilienprojekentwicklung, die zum Jahresende 2003 eingestellt wurde, hat das Ergebnis noch einmal belastet. Daher war das EBITA des Geschäftsfelds insgesamt nochmals mit -3 (Vorjahr: -2) Mio. € negativ.

Im Geschäftsfeld Dienstleistungen ist mit der erstmaligen Einbeziehung von Rheinhold & Mahla und HSG über ein volles Berichtsjahr das EBITA auf 47 (Vorjahr: 26) Mio. € deutlich gestiegen. Damit hat sich das Dienstleistungsgeschäft neben dem Ingenieurbau zur weiteren tragenden Säule des operativen Ergebnisses entwickelt.

Das EBITA im Geschäftsfeld Umwelt erreichte 6 (Vorjahr: 3) Mio. € und konnte sich gegenüber dem Vorjahr verdoppeln.

Das nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete EBITA (Konsolidierung / Sonstiges) war im Berichtsjahr mit 6 (Vorjahr: -4) Mio. € positiv. Es beinhaltet

einen einmaligen Gewinn, der aus der Übertragung von Grundstücken in Höhe von 10 Mio. € im Zuge der Neuordnung unserer Pensionsverpflichtungen durch ein Contractual Trust Arrangement entstanden ist. Details sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz dargestellt. Dem Gewinn steht ein Mehraufwand im Zinsergebnis in gleicher Größenordnung gegenüber, so dass sich keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis ergaben.

Neben dem EBITA aus laufendem Geschäft in Höhe von 101 (Vorjahr: 74) Mio. € entstand aus dem Verkauf unserer Buderus-Aktien ein steuerfreier Veräußerungsgewinn in Höhe von 238 Mio. €. Bei der Verwendung dieses Sonderertrags steht wie im vergangenen Jahr die Bilanzvorsorge im Vordergrund. Angesichts der nachhaltigen Schwäche des deutschen Immobilienmarkts zieht sich Bilfinger Berger aus der Projektentwicklung zurück. Künftig beschränken wir uns auf Auftragsentwicklung ohne eigenen Kapitaleinsatz. Um die Kapitalbindung zügig zurückzuführen, nutzen wir 90 Mio. € des Sonderertrags zu einer vorsorglichen Wertkorrektur der Bestandsimmobilien. Mit verminderten Buchwerten schaffen wir die Voraussetzung für eine beschleunigte Verwertung der Objekte. Des Weiteren haben wir zur Absicherung möglicher politischer und wirtschaftlicher Risiken unseres Engagements in Entwicklungs- und Schwellenländern aus dem Sonderertrag eine Vorsorgeposition in Höhe von 45 Mio. € gebildet. Außerdem wurden zur Kapazitätsanpassung im Baugeschäft und für Bereinigungen im Beteiligungsportfolio 25 Mio. € zurückgestellt.

Nach Sondereinflüssen beläuft sich das EBITA auf 179 (Vorjahr: 110) Mio. €. Die planmäßigen Abschreibungen auf Goodwill erhöhten sich auf 12 (Vorjahr: 5) Mio. €. Daneben haben wir aus dem Sonderertrag vorsorglich Sonderabwertungen zur Absicherung gegen eventuelle negative Einflüsse künftiger Impairment Tests in Höhe von 30 Mio. € vorgenommen.

Das laufende Beteiligungsergebnis ging nach dem Verkauf unseres Buderus-Anteils auf 13 (Vorjahr: 26) Mio. € zurück.

Operatives Ergebnis / EBITA

in Mio. €	2002	2003
Ingenieurbau	43	39
Hoch- und Industriebau	8	6
Entwickeln und Betreiben	-2	-3
Dienstleistungen	26	47
Umwelt	3	6
Konsolidierung, Sonstiges	-4	6
Konzern	74	101

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2002	2003	
Gesamtleistung	3.885,7	4.592,1	
Materialaufwand / Personalaufwand	-3.504,7	-4.139,3	
Abschreibungen	-69,8	-74,7	
Sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge	-237,6	-276,9	
EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwillabschreibungen)	73,6	101,2	
Sondereinflüsse:			
Veräußerungsgewinn Buderus Aktien (Vorjahr: Dresdner Bank Aktien)	161,3	237,9	
Vorsorge im Bereich Projektentwicklung	-70,0	-90,0	
Vorsorge für Länderrisiken	0,0	-45,0	
Restrukturierung / Bereinigung Beteiligungsportfolio	-55,0	-25,0	
EBITA nach Sondereinflüssen	109,9	179,1	
Abschreibungen auf Goodwill davon aus Sondereinflüssen 30,0 (Vorjahr: 0)	-4,8	-42,4	
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	105,1	136,7	
Beteiligungsergebnis	26,4	12,9	
Zinsergebnis	-9,9	-15,7	
EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)	121,6	133,9	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Sondereinflüssen 27,7 (Vorjahr: 18,1)	-4,6	-4,0	
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	-2,3	-4,0	
Konzernergebnis	114,7	125,9	
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	in Tausend	36.310	36.575
Ergebnis je Aktie	in €	3,16	3,44

Der negative Zinssaldo hat sich auf -16 (Vorjahr: -10) Mio. € erhöht. Dabei sind einmalige Aufwendungen durch Übertragung von Wertpapieren im Rahmen des Contractual Trust Arrangements in Höhe von 10 Mio. € angefallen.

Das EBT beläuft sich auf 134 (Vorjahr: 122) Mio. €. Nach Abzug der Ertragsteuern von 4 (Vorjahr: 5) Mio. € und nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter von 4 (Vorjahr: 2) Mio. € erreicht das Konzernergebnis 126 (Vorjahr: 115) Mio. €. Das Ergebnis je Aktie beläuft sich auf 3,44 (Vorjahr: 3,16) €.

Höhere Dividende und Dividendenbonus vorgeschlagen

Der Jahresüberschuss der Bilfinger Berger AG beträgt 62,7 (Vorjahr: 56,4) Mio. €. Davon wurden 15,0 (Vorjahr 20,0) Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn von 47,7 (Vorjahr: 36,4) Mio. € eine erhöhte Dividende von 0,65 (Vorjahr: 0,55) € je Aktie und zusätzlich einen Bonus in Höhe von 0,65 (Vorjahr: 0,45) € je Aktie zu zahlen.

Dividende und Bonus belaufen sich auf 1,30 € je Stückaktie, dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 47,7 Mio. €.

Wertbeitrag im Konzern erneut verbessert

Den Wertbeitrag der Geschäftsfelder und des Konzerns messen wir anhand unseres Kapitalrenditecontrolling. Ein positiver Wertbeitrag wird erzielt, wenn der Ertrag (Return) auf das gebundene Kapital (Capital Employed) eine Rendite (ROCE) ergibt, die über den Kosten des eingesetzten Kapitals (Kapitalkosten) liegt. Den Kapitalkostensatz (WACC) haben wir wie in den Vorjahren konzern einheitlich mit 11 Prozent angesetzt. Die Berechnung ist im Kapitel Kapitalrenditecontrolling im Einzelnen abgeleitet.

Das Geschäftsfeld Ingenieurbau liefert derzeit den wesentlichen Wertbeitrag. Der ROCE bewegt sich mit 17,8 (Vorjahr: 17,5) Prozent unverändert auf hohem Niveau. Der Wertbeitrag verminderte sich daher nur leicht auf 18,3 (Vorjahr: 19,3) Mio. €.

Der Wertbeitrag des Geschäftsfelds Hoch- und Industriebau war im Gegensatz zum Vorjahr positiv, bewegte sich jedoch infolge schwacher Returns erneut auf niedrigem Niveau. Eine Verbesserung der operativen Margen, die wir im laufenden Geschäftsjahr erwarten, sollte sich daher deutlich positiv im künftigen Wertbeitrag dieses Geschäftsfelds niederschlagen.

Der Wertbeitrag des Geschäftsfelds Entwickeln und Betreiben war mit -23,5 (Vorjahr: -24,7) Mio. € erneut negativ. Verantwortlich hierfür war der Bereich Projektentwicklung. Durch die zunehmend schwierige Situation bei der Vermarktung von Gewerbeimmobilien konnte die Kapitalbindung nicht maßgeblich gesenkt werden. Hierdurch werden Kapitalkosten verursacht, die nicht durch ent-

Jahresabschluss der Bilfinger Berger AG nach HGB (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.02	31.12.03
Bilanz		
Aktiva		
Sachanlagen / Immaterielle Vermögensgegenstände	141,6	143,8
Finanzanlagen	706,9	517,6
Anlagevermögen	848,5	661,4
Vorräte saldiert mit Abschlagszahlungen	63,3	64,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	674,4	844,4
Wertpapiere / Liquide Mittel	623,7	715,8
Umlaufvermögen	1.361,4	1.624,8
	2.209,9	2.286,2
Passiva		
Eigenkapital	807,9	835,9
Rückstellungen	471,2	571,2
Verbindlichkeiten	930,8	879,1
	2.209,9	2.286,2
Gewinn- und Verlustrechnung		
Gesamtleistung	1.437,9	1.407,6
Materialaufwand / Personalaufwand	-1.273,2	-1.302,9
Abschreibungen auf Sachanlagen	-21,6	-20,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge	-124,4	-339,3
Ergebnis Finanzanlagen	31,9	314,6
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-23,9	-20,1
Zinsergebnis	30,3	23,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	57,0	63,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,6	-0,7
Jahresüberschuss	56,4	62,7
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-20,0	-15,0
Bilanzgewinn	36,4	47,7

sprechende Erlöse gedeckt sind. Wir haben daher die Immobilienprojektentwicklung zum Ende des Berichtsjahres eingestellt. Die Verantwortung der Abwicklung bestehender Projekte liegt ab 2004 bei der Bilfinger Berger Real Estate Management GmbH. Die nach erneuter Abwertung zum Verkauf stehenden Bestandsimmobilien werden der Zentrale zugeordnet. Im Bereich Betreiberprojekte ist zu berücksichtigen, dass unser BOT-Portfolio noch jung ist und Projekte sich teils im Bau oder einer

In Summe ergibt sich für die Geschäftsfelder mit 1,3 (Vorjahr: -7,6) Mio. € ein positiver Wertbeitrag, der im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich verbessert werden konnte.

Überleitungsposten und die Zentrale haben diesen Wertbeitrag um -33,8 (Vorjahr: -39,6) Mio. € gemindert. Der negative Wertbeitrag der Zentrale ist wesentlich dadurch bedingt, dass die Rendite der hier angelegten Liquidität in Form von überwiegend festverzinslichen Wertpapieren und Fest-

Wertbeiträge der Geschäftsfelder

	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003
	Capital Employed in Mio.€		Return in Mio.€		ROCE in %		Wertbeitrag in %		Wertbeitrag absolut in Mio.€	
Ingenieurbau	297	269	51,9	47,8	17,5	17,8	6,5	6,8	19,3	18,3
Hoch- und Industriebau	219	186	21,2	22,1	9,7	11,9	-1,3	0,9	-2,9	1,7
Entwickeln und Betreiben	158	137	-7,5	-8,3	-4,7	-6,1	-15,7	-17,1	-24,7	-23,5
Dienstleistungen	206	399	25,6	47,0	12,4	11,8	1,4	0,8	2,9	3,2
Umwelt	53	43	3,6	6,3	6,8	14,6	-4,2	3,6	-2,2	1,6
Summe der Segmente	933	1.034	94,8	114,9	10,2	11,1	-0,8	0,1	-7,6	1,3
Konsolidierung / Sonstiges	600	463	26,6	17,4	4,4	3,7	-6,6	-7,3	-39,6	-33,8
Konzern	1.533	1.497	121,4	132,3	7,9	8,8	-3,1	-2,2	-47,2	-32,5

frühen Betriebsphase befinden. Durch die laufende Überprüfung des Barwerts der Projekt-Cashflows über die Konzessionsdauer stellen wir sicher, dass jedes Projekt und damit das gesamte Portfolio im Reifezustand – einschließlich zugehöriger Geschäftskosten – die im Konzern geforderte Kapitalrendite von 11 Prozent übertrifft.

Auf das Geschäftsfeld Dienstleistungen entfällt mit 399 Mio. € der größte Anteil des Capital Employed der Geschäftsfelder. Hiervon betreffen 196 Mio. € bezahlten Goodwill im Rahmen von Akquisitionen. Nach dem Aufbau des Geschäftsfelds im Vorjahr sind die neu erworbenen Gesellschaften erstmals für ein volles Geschäftsjahr in unserer Berechnung enthalten. Bei einem Return von 47,0 Mio. € ergibt sich ein über dem Kapitalkostensatz liegender ROCE von 11,8 Prozent und damit ein positiver Wertbeitrag von 3,2 Mio. €.

Das Geschäftsfeld Umwelt lieferte nach Abverkäufen von Nichtkernaktivitäten bei entsprechend geringerer Mittelbindung einen ROCE von 14,6 (Vorjahr: 6,8) Prozent. Der Wertbeitrag beläuft sich auf 1,6 (Vorjahr: -2,2) Mio. €.

geldern deutlich unterhalb des Kapitalkostensatzes von 11 Prozent liegt. Daneben führte die Veräußerung unseres Buderus-Anteils zur Jahresmitte zu einer Halbierung des Beteiligungsergebnisses der Zentrale auf rund 13 Mio. €. Zinserträge aus der Wiederanlage des Verkaufspreises konnten diesen Effekt nicht kompensieren. Ferner ist zu berücksichtigen, dass hier zum Verkauf stehende Bestandsimmobilien der Projektentwicklung erfasst sind, die die Kapitalbindung ohne entsprechenden Return erhöhen.

Der Wertbeitrag im Konzern ist daher in Summe noch negativ. Er hat sich über die vergangenen Jahre jedoch kontinuierlich verbessert von -61,7 Mio. € im Jahr 2001 über -47,2 Mio. € im Vorjahr auf -32,5 Mio. € im Berichtsjahr.

Unser Ziel ist es, ab dem Geschäftsjahr 2005 einen positiven Wertbeitrag im Konzern zu erwirtschaften. Dies sollte im Hoch- und Industriebau

über eine Verbesserung der schwachen Margen möglich sein. Das Geschäftsfeld Betreiberprojekte wird künftig nur noch unsere BOT-Aktivitäten umfassen, die wir weiter ausbauen werden, um damit langfristig stabile positive Wertbeiträge für unser Unternehmen zu generieren. In der Zentrale werden nach erfolgter Schließung der Projektentwicklung die negativen Wertbeiträge durch zügigen Abverkauf von Immobilien schrittweise zurückgeführt. Unsere freie Liquidität werden wir insbesondere für wertschaffende Akquisitionen in den Geschäftsfeldern Dienstleistungen und Ingenieurbau einsetzen. Des Weiteren wird die erst im Dezember 2003 vorgenommene Übertragung von Vermögen zur Finanzierung der Pensionsrückstellungen der Bilfinger Berger AG im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA) die durchschnittliche Mittelbindung um rund 100 Mio. € reduzieren.

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung stellt die Differenz dar zwischen der vom Unternehmen erbrachten Leistung und dem Verbrauch der hierzu extern bezogenen Sach- und Dienstleistungen. Sie stieg im Berichtsjahr auf 1.502 (Vorjahr: 1.185) Mio. €. Dies entspricht einer Wertschöpfungsquote von 31 (Vorjahr: 29) Prozent.

Der Anteil der Wertschöpfung, der auf Mitarbeiter entfällt, hat sich wegen des personalintensiven Dienstleistungsgeschäfts auf 88 (Vorjahr: 86)

Prozent erhöht. Auch die zur Ausschüttung an unsere Aktionäre vorgeschlagene Dividende ist auf 48 (Vorjahr: 37) Mio. € deutlich gestiegen.

Der im Unternehmen verbleibende Teil ist mit 82 Mio. € konstant, gemessen an der erhöhten Wertschöpfung aber auf 5 (Vorjahr: 7) Prozent zurückgegangen.

Finanzlage und Kapitalstruktur gestärkt

Bilfinger Berger hat den Mittelzufluss aus dem Verkauf der Buderus-Beteiligung zu weiteren Investitionen im operativen Geschäft und zur Verbesserung der Kapitalstruktur genutzt. Zum Jahresende wurden 101 Mio. € Pensionsverpflichtungen der Bilfinger Berger AG aus der Bilanz ausgegliedert. Zur Deckung haben wir 66 Mio. € liquide Mittel sowie 35 Mio. € Immobilienvermögen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA) auf einen Treuhänder übertragen. Durch die direkte Zuordnung von Vermögenswerten zu Pensionsverpflichtungen werden Bilanzstruktur, Eigenkapitalquote und Kapitalrendite weiter verbessert, was die Bonität von Bilfinger Berger aus der Sicht des Kapitalmarkts nochmals erhöht. Darüber hinaus wurden die Bankverbindlichkeiten zurückgeführt. Die Bilanzsumme verminderte sich trotz einer Erweiterung des Konsolidierungskreises um Akquisitionen in Australien und den Vereinigten Staaten gegenüber dem Vorjahr um 150 Mio. € auf knapp 3,5 Mrd. €.

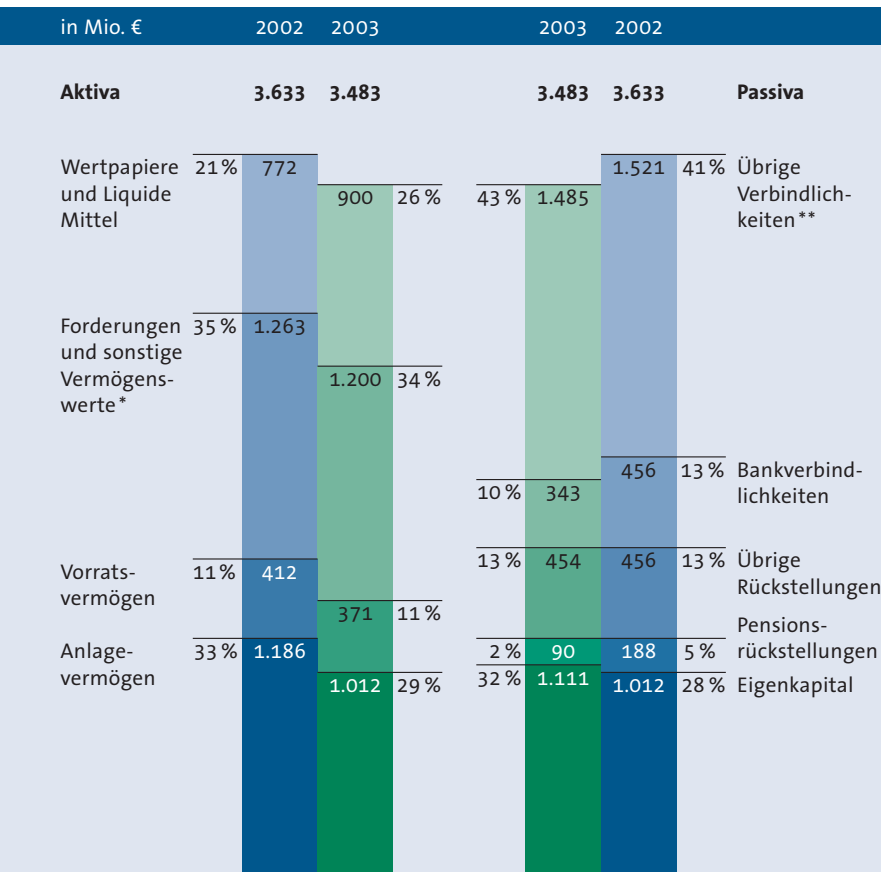
Das Anlagevermögen ging per saldo um 174 Mio. € auf 1,0 Mrd. € zurück. Ausschlaggebend war die Verminderung der Finanzanlagen um 247 Mio. € auf Grund der Veräußerung unserer Buderus-Beteiligung, die darin im Vorjahr mit einem Buchwert von 313 Mio. € enthalten war. Die Sachanlagen verzeichnen einen leichten Rückgang um 14 Mio. €. Ursache sind Anlagenabgänge durch den Verkauf der Baustoffaktivitäten sowie die Übertragung von drei Immobilien im Rahmen des CTA. Die immateriellen Vermögensgegenstände sind um 87 Mio. € angestiegen. Sie umfassen neben erworbener Software vor allem Goodwills aus Unternehmenskäufen. Im Berichtsjahr haben vor allem die Neuakquisitionen Abigroup und Centennial zu einem deutlichen Anstieg beigetragen. Gegenläufig wirkten sich neben planmäßigen Goodwillabschreibungen

Wertschöpfungsrechnung

in Mio. €	2002	%	2003	%
Entstehung der Wertschöpfung				
Umsatzerlöse und Erträge	4.080	100	4.805	100
Materialaufwand und Subunternehmerleistungen	-2.486	-61	-2.821	-59
Andere Aufwendungen	-325	-8	-394	-8
Abschreibungen	-84	-2	-88	-2
Wertschöpfung	1.185	29	1.502	31
Verteilung der Wertschöpfung				
an Mitarbeiter	1.019	86	1.319	88
an den Staat	11	1	12	1
an Darlehensgeber	37	3	41	3
an Aktionäre	37	3	48	3
im Unternehmen verbleibend	81	7	82	5
Wertschöpfung	1.185	100	1.502	100

in Höhe von 12 Mio. € vor allem einmalige Goodwillabschreibungen in Höhe von 30 Mio. € aus. Letztere sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sondereinflüssen ausgewiesen. Insgesamt ist Goodwill in Höhe von 287 Mio. € aktiviert.

Bilanzstruktur Konzern



* einschließlich Latente Steuern

** einschließlich Latente Steuern und Anteile anderer Gesellschafter

Unter den Vorräten sind vor allem noch nicht in Rechnung gestellte Leistungen und zum Verkauf bestimmte Grundstücke sowie Rohstoffe und andere Waren ausgewiesen. Der Rückgang um 41 Mio. € auf 371 Mio. € beruht im Wesentlichen auf einer geringeren Mittelbindung in den zum Verkauf bestimmten Grundstücken durch Abwertungen im Rahmen der erläuterten Sondermaßnahmen.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte einschließlich Latenter Steuern haben trotz Einbezug neu erworbener Gesellschaften um 63 Mio. € auf 1,2 Mrd. € abgenommen. Der Rückgang betrifft in erster Linie die Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Liquidität stieg zum Jahresende um 128 Mio. € auf 900 Mio. €. Die maßgeblichen Einflussfaktoren sind im Rahmen der Kapitalflussrechnung erläutert.

Auf der Passivseite verminderten sich die Pensionsrückstellungen auf Grund der Ausgliederung der Pensionsverpflichtungen der AG im Rahmen des CTA von 188 Mio. € auf 90 Mio. €.

Die übrigen Rückstellungen blieben mit 454 Mio. € nahezu unverändert. Der Verminderung gebildeter Rückstellungen durch Inanspruchnahme sowie zum geringen Teil durch Auflösung nicht mehr erforderlicher Rückstellungen standen in entsprechendem Umfang Neubildungen gegenüber. Der Anteil der kurzfristigen Rückstellungen verminderte sich um 10 Prozent; entsprechend nahm der Anteil langfristiger Rückstellungen zu.

Die Bankverbindlichkeiten wurden von 456 Mio. € auf 343 Mio. € zurückgeführt. Davon sind 162 Mio. € auf Non-Recourse-Basis gewährt und betreffen typische Projektfinanzierungen im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben ohne Haftung für Bilfinger Berger. Ohne Berücksichtigung der Non-Recourse-Kredite belaufen sich die Bankverbindlichkeiten zum Jahresende auf 181 Mio. €.

Die übrigen Verbindlichkeiten einschließlich latenter Steuern haben sich geringfügig auf knapp 1,5 Mrd. € vermindert. Ohne Konsolidierungseinflüsse hätte sich ein Rückgang von rund 150 Mio. € ergeben.

Das Working Capital ist mit -223 (Vorjahr: -177) Mio. € negativ. Es ergibt sich aus der Differenz zwischen Umlaufvermögen, ohne Liquide Mittel und Wertpapiere, und kurzfristigen Verbindlichkeiten, ohne Bankverbindlichkeiten.

Das Eigenkapital erhöhte sich durch erwirtschaftete Ergebnisse um 99 Mio. € auf 1,1 Mrd. €. Es überdeckt das Anlagevermögen um 10 Prozent. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 28 auf 32 Prozent.

Liquidität deutlich gestiegen

Zur Ermittlung der Cash Earnings haben wir das Konzernergebnis um Aufwendungen und Erträge aus Sondereinflüssen bereinigt. Sie betreffen den steuerfreien Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf unseres Buderus-Anteils in Höhe von 238 Mio. € und den Aufwand für hieraus getroffene bilanzielle Vorsorgemaßnahmen von 190 Mio. € sowie den daraus resultierenden Steuereffekt von 28 Mio. €. Die Cash Earnings belaufen sich danach auf 152 (Vorjahr: 131) Mio. €.

Cash Earnings nach DVFA / SG

in Mio. €	2002	2003
Konzernergebnis	114,7	125,9
Bereinigung Sondereinflüsse	-54,4	-75,7
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	2,3	4,0
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Anlagevermögen	74,7	89,6
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-1,5	-5,8
Latente Ertragsteueraufwendungen / -erträge	11,8	13,5
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-16,3	0,1
Cash Earnings nach DVFA / SG	131,3	151,6
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	in Tausend 36.310	36.575
Cash Earnings nach DVFA / SG je Aktie	in € 3,62	4,14

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio. €	2002	2003
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	74	30
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-38	328
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-46	-230
Zahlungswirksame Veränderungen der Wertpapiere und Liquiden Mittel	-10	128
Sonstige Wertänderungen der Wertpapiere und Liquiden Mittel	-20	0
Wertpapiere und Liquide Mittel am 1. Januar	802	772
Wertpapiere und Liquide Mittel am 31. Dezember	772	900

Investitionen

in Mio. €	2001	2002	2003	Δ in %
Gesamt	111	324	271	-16
davon Sachanlagen	73	71	88	+24
davon Finanzanlagen	38	253	183	-28

Sachanlagen nach Geschäftsfeldern

in Mio. €	2002	2003	Δ in %
Ingenieurbau	47	49	+4
Hoch- und Industriebau	4	5	+25
Entwickeln und Betreiben	0	0	0
Dienstleistungen	13	31	+138
Umwelt	2	2	0
Zentrale, Sonstiges	5	1	-83

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit umfasst zusätzlich die Veränderung der Mittelbindung im Nettoumlaufvermögen. Er hat sich auf 30 (Vorjahr: 74) Mio. € vermindert. Ursache hierfür waren in erster Linie Mittelabflüsse für eine Projektentwicklung in Höhe von rund 65 Mio. €. Darüber hinaus hat sich im Baugeschäft eine für Dezember zugesagte Zahlung in Höhe von rund 40 Mio. € auf den Anfang des laufenden Geschäftsjahres verschoben.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist maßgeblich vom Mittelzufluss in Höhe von 551 Mio. € aus dem Verkauf unseres Buderus-Anteils und vom Mittelabfluss für Akquisitionen in Höhe von 185 Mio. € geprägt. Hiervon entfallen rund 150 Mio. € auf die Gesellschaften Abigroup und Centennial. Die Nettoinvestitionen in Sachanlagen liegen mit 63 Mio. € um 11 Mio. € unter dem Vorjahr und unter dem Niveau der Abschreibungen. Grund sind höhere Einzahlungen aus Anlageabgängen.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit erhöhte sich auf -230 (Vorjahr: -46) Mio. €. Davon wurden 130 (Vorjahr: 26) Mio. € für die Tilgung von Krediten eingesetzt. Weitere 66 Mio. € haben wir zur Finanzierung von Pensionsrückstellungen der Bilfinger Berger AG im Rahmen des CTA übertragen. Die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2002 beanspruchte 36 (Vorjahr: 20) Mio. €.

Zum Ende des Geschäftsjahres stieg der Finanzmittelfonds – bestehend aus Wertpapieren und Liquiden Mitteln – auf 900 (Vorjahr: 772) Mio. €.

Investitionen in Sachanlagen erhöht

Die Investitionen in Sachanlagen haben sich auf Grund eines Anstiegs im Geschäftsfeld Dienstleistungen auf 88 (Vorjahr: 71) Mio. € erhöht. Die Investitionen in Finanzanlagen waren vor allem durch den Erwerb des australischen Infrastrukturspezialisten Abigroup und die Übernahme des amerikanischen Dienstleistungsunternehmens Centennial geprägt und erreichten 183 (Vorjahr: 253) Mio. €.

Entwicklung in den Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung von Bilfinger Berger bildet das Tätigkeitsspektrum des Konzerns ab. Sie gliedert sich im Berichtsjahr in Ingenieurbau, Hoch- und Industriebau, Entwickeln und Betreiben, Dienstleistungen sowie Umwelt.

Das Geschäftsfeld Ingenieurbau umfasst alle Aktivitäten des Konzerns in dieser Bausparte, sowohl in Deutschland als auch auf internationalen Märkten. Neben dem Bilfinger Berger Ingenieurbau ist diesem Segment das Ingenieurbaugeschäft der Beteiligungen Baulderstone Hornibrook in Australien, Fru-Con in den Vereinigten Staaten sowie von Bilfinger Berger in Nigeria nach Leistungsanteilen zugeordnet. Im laufenden Geschäftsjahr kommt die australische Abigroup hinzu. Voll einbezogen sind die französische Beteiligung Razel und die polnische Gesellschaft Hydrobudowa-6.

Das Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau beinhaltet die Hochbausparte im Inland und das Hoch- und Industriebaugeschäft der Auslandsgesellschaften in Australien, den Vereinigten Staaten, Nigeria und Großbritannien. Bilfinger Berger kann anspruchsvollen Kunden in diesem Segment neben Planung und schlüsselfertiger Erstellung eine besonders umfassende Leistungspalette aus Entwicklung, Finanzierung, Unterhalt und Betrieb bieten.

Im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben ist das privatwirtschaftliche Betreiberengagement von Bilfinger Berger angesiedelt, das sich in einer langfristig angelegten Expansionsphase befindet. Angesichts der nachhaltigen Schwäche des deut-

schen Immobilienmarkts hat Bilfinger Berger die Projektentwicklung mit eigenem Kapitaleinsatz zum Ende des Berichtsjahres eingestellt.

Die im Jahr 2002 übernommenen Servicegesellschaften Rheinhold & Mahla und HSG bilden den Kern des Geschäftsfelds Dienstleistungen. Industrie- und Immobilienservice sind die Plattformen für das weitere Wachstum des Geschäftsfelds. In den Vereinigten Staaten ist Fru-Con seit langem für namhafte Industrieunternehmen erfolgreich im Dienstleistungsgeschäft tätig. Diese Aktivitäten wurden im Berichtsjahr durch die Übernahme von Centennial um Immobilienservices ergänzt.

Die im Geschäftsfeld Umwelt aktiven Beteiligungsgesellschaften befassen sich mit Engineering, Bau und Betrieb von Anlagen zur Trinkwasseraufbereitung und Abwasserbehandlung sowie mit der Sanierung von Böden und haben im zurückliegenden Jahr wirtschaftlich erfolgreich gearbeitet. Wegen der geringen Größe im Vergleich zu den anderen Geschäftsfeldern wird über die operativen Umweltaktivitäten ab 2004 nicht mehr separat berichtet, sie werden dem Geschäftsfeld Ingenieurbau zugeordnet.

Ingenieurbau

- **Leistung und Ergebnis auf Vorjahresniveau**
- **Auftragsbestand deutlich gesteigert**
- **Position in Australien erheblich ausgebaut**
- **Weiterer Anstieg von Leistung und Ergebnis geplant**

Die Leistung im Geschäftsfeld Ingenieurbau ist leicht auf 2.036 Mio. € gestiegen. Der Auftragseingang bewegte sich in der Größenordnung einer Jahresleistung. Mit 2.007 Mio. € lag er um 10 Prozent unter dem Vorjahreswert, was auf das diskontinuierliche Großprojektgeschäft zurückzuführen ist. Der Auftragsbestand, einschließlich Abigroup, übertrifft mit 2.923 Mio. € den Vorjahreswert um 18 Prozent. Erneut wurde ein gutes Ergebnis in Höhe von 39 (Vorjahr: 43) Mio. € erzielt. Die Investitionen in Sachanlagen nahmen durch anlaufende Großprojekte leicht auf 49 (Vorjahr: 47) Mio. € zu.

Kennzahlen Ingenieurbau

in Mio. €	2002	2003	Δ in %
Leistung	1.991	2.036	+2
Auftragseingang	2.237	2.007	-10
Auftragsbestand	2.471	2.923	+18
Investitionen Sachanlagen	47	49	+4
Abschreibungen auf Sachanlagen	45	43	-4
EBITA	43	39	-9
Mitarbeiter (Anzahl am 31. Dezember)	25.959	24.854	-4

Ingenieurbau – Leistung nach Regionen

in Mio. €	2003
Deutschland	585
übriges Europa	571
Amerika	220
Afrika	265
Asien	247
Australien	148
Gesamt	2.036



Die Zahl der Mitarbeiter ging durch das Auslaufen von Projekten in Nigeria gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozent auf insgesamt 24.854 Beschäftigte zurück.

Die Sparte Bilfinger Berger Ingenieurbau mit Sitz in Wiesbaden zählt zu den führenden Anbietern für anspruchsvolle Infrastrukturprojekte im In- und Ausland. Ein Schwerpunkt des internationalen Direktgeschäfts liegt in Asien. Besonders hervorzuheben ist das 80 Kilometer lange Teilstück der Schnellbahnverbindung Taiwan High Speed Rail mit einem Gesamtvolumen von 1,3 Mrd. €. In Mittelamerika entsteht in Zusammenarbeit mit Baulderstone Hornibrook derzeit eine imposante Schrägseilbrücke über den Panama Kanal. In Ägypten erstellt Bilfinger Berger am Unterlauf des Nils nahe der Stadt Naga Hammadi in Arbeitsgemeinschaft eine Staustufe mit Schleusen und Kraftwerk.

Australien – wachsender Markt für anspruchsvolle Infrastrukturprojekte

Baulderstone Hornibrook hat die Leistung im Ingenieurbau während des vergangenen Jahres deutlich ausgeweitet. Hervorzuheben ist vor allem der zwei Kilometer lange Cross City Tunnel unter der Innenstadt von Sydney. Ein von Bilfinger Berger initiiertes Konsortium realisiert das Projekt mit einem Volumen von 520 Mio. € nach einem privatwirtschaftlichen Betreibermodell. Planung, Ausführung und Betrieb liegen in den Händen von Bilfinger Berger und Baulderstone Hornibrook. Durch Sondervorschläge für Trassenführung und Bauverfahren wird der Verkehr während der Bauzeit deutlich weniger behindert als nach der ursprünglichen Konzeption des Auftraggebers zu erwarten war. Zu den im Berichtsjahr abgeschlossenen Verkehrsprojekten zählt der mehrspurige Ausbau eines 2,5 Kilometer langen Abschnitts des F3 Freeway zwischen Sydney und der Küste von New South Wales. Die Strecke ist eine der am stärksten befahrenen Straßen des Kontinents. Baulderstone konnte die Arbeiten weit vor dem vereinbarten Fertigstellungstermin abschließen.

Mit der Übernahme von Abigroup hat Bilfinger Berger die Position auf dem wachsenden Markt für anspruchsvolle Infrastrukturprojekte in Australien erheblich ausgebaut. Die Gesellschaft ist vor allem im Straßenbau tätig.

Vereinigte Staaten – Wettbewerbsposition im Konzernverbund gestärkt

Alle Ingenieurbauprojekte der Fru-Con gingen im vergangenen Jahr planmäßig voran, die Leistung war stabil. In North Dakota hat Fru Con den Auftrag erhalten, die 1,5 Kilometer lange Four Bears Bridge über den Lake Sakakawae zu errichten. Das Konzept für die aufwendige Gründung wurde von Ingenieuren der Fru-Con und Spezialisten von Bilfinger Berger in enger Zusammenarbeit entwickelt. Über den Maumee River in Ohio entsteht ein technisch anspruchsvolles Brückenbauwerk. Kernstück ist eine 470 Meter lange Schrägseilkonstruktion in Segmentbauweise, der sich auf beiden Seiten Vorlandbrücken und Rampen anschließen. In West Virginia errichtet die Gesellschaft bei Marmet am Kanawha River eine Schleusenanlage. Der Neubau ersetzt ein altes Bauwerk und wird die Kapazitäten auf dem viel befahrenen Flussabschnitt deutlich erhöhen.

Die US-Regierung hat 2003 die Mittel zum Ausbau der Infrastruktur um über 17 Milliarden US-Dollar aufgestockt, was sich positiv auf die Nachfrage auswirken wird. Durch die konsequente Vernetzung des im Bilfinger Berger Konzern vorhandenen Know-hows soll die Wettbewerbsposition im Ingenieurbau auf dem amerikanischen Markt weiter gestärkt werden.

Nigeria – wichtige Infrastrukturprojekte abgeschlossen

Im Vorfeld der All Africa Games, die Anfang Oktober 2003 in der nigerianischen Hauptstadt Abuja stattfanden, haben wir in Nigeria wichtige Infrastrukturprojekte fertig gestellt. Zusätzliche Teilstücke der Stadtautobahn in Abuja trugen entscheidend zu einem reibungslosen Verkehrsfluss während der Spiele bei. Neue Aufträge betrafen den Bau von Pipelines und die Erneuerung von Straßen in mehreren Landeshauptstädten.

Asien – Taiwan High Speed Rail fertig gestellt

Die Schwerpunkte des Bilfinger Berger Ingenieurbaus in Südostasien liegen in Taiwan, China und Thailand.

In Taiwan haben wir ein 80 Kilometer langes Teilstück der Schnellbahnverbindung Taiwan High Speed Rail fertig gestellt. Das Projekt im Gesamtvolumen von 1,3 Mrd. € wurde in Arbeitsgemein-

schaft mit dem taiwanischen Partner Continental Engineering Corporation realisiert. Mit der Übergabe an die private Betreibergesellschaft im Frühjahr 2004 haben wir den größten Einzelauftrag unserer Unternehmensgeschichte zur hohen Zufriedenheit des Auftraggebers und mit gutem wirtschaftlichem Erfolg abgeschlossen. In der thailändischen Hauptstadt Bangkok wurde die von Bilfinger Berger erstellte U-Bahnlinie übergeben. Die acht Doppeltunnel zur Verbindung von neun unterirdischen Bahnhöfen sind insgesamt 15 Kilometer lang. Das im Flussdelta des Chao Phraya in schwierigen Baugrundverhältnissen hergestellte Bauwerk wurde gemeinsam mit einem thailändischen und zwei japanischen Partnern ausgeführt.

In Asien befassen wir uns vor allem mit großen Infrastrukturprojekten. Trotz verbesserter gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen herrscht hier noch Investitionszurückhaltung vor. Anhaltend hohe Wachstumsraten der bedeutenden chinesischen Volkswirtschaft führen zu einem steigenden Bedarf. Inwieweit ausländische Unternehmen davon profitieren können, lässt sich noch nicht einschätzen. In Beijing sind wir mit zwei Projekten am Ausbau des U-Bahnnetzes beteiligt, das für die Olympischen Spiele 2008 erweitert wird.

Naher und Mittlerer Osten – wachsende Chancen bei politischer Stabilität

In Libyen haben wir unsere traditionell gute Position durch die Gründung eines Joint Venture mit einem starken einheimischen Partner zusätzlich gefestigt. Dies schafft gute Voraussetzungen, um am erwarteten wirtschaftlichen Aufschwung durch die Öffnung des Landes zu partizipieren. Zurzeit arbeitet das Gemeinschaftsunternehmen an einem 50 Kilometer langen Abschnitt des Bewässerungsprojekts Great Man Made River.

Nach dem Ende des Irak-Krieges werden aufgeschobene Großprojekte im Mittleren Osten nach und nach auf den Markt kommen. Bilfinger Berger hat in der Region einen ausgezeichneten Namen. Auch im Irak war das Unternehmen viele Jahre lang aktiv. Ein künftiges Engagement wird jedoch nicht zuletzt von der Sicherheitslage im Land abhängen.

Europa – gute Perspektiven in ausgewählten Märkten

Unsere im Erd- und Ingenieurbau tätige französische Beteiligung Razel hat ihre Leistung im zurückliegenden Jahr gesteigert. Eine Arbeitsgemeinschaft unter Führung von Razel hat im Frühjahr 2003 den Auftrag erhalten, südwestlich von Paris eine Verwertungsanlage für Hausmüll mit einem Volumen von 210 Mio. € zu errichten. Die anspruchsvollen Spezialtiefbauarbeiten übernehmen Facheinheiten von Bilfinger Berger. In der größtenteils unterirdisch gelegenen Anlage werden nach ihrer Fertigstellung im Jahr 2006 die Abfälle von 22 Gemeinden der Region Ile-de-France und aus drei Pariser Arrondissements verwertet. Auf der Grundlage des guten Auftragsbestands wird sich die Ingenieurbauleistung in Frankreich im laufenden Geschäftsjahr weiter erhöhen.

In Polen hat unsere Beteiligung Hydrobudowa ihre Leistung angesichts der Nachfrageschwäche planmäßig zurückgenommen. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft in Warschau ein technisch anspruchsvolles, 900 Meter langes Tunnelbauwerk entlang der Weichsel fertig gestellt. Es handelt sich um den längsten Straßentunnel des Landes. Der Beitritt Polens zur Europäischen Union im Mai 2004 lässt für die Zukunft einen Nachfrageschub erwarten. Hydrobudowa ist gut positioniert, um von dieser Entwicklung zu profitieren.

In der Schweiz errichtet Bilfinger Berger zusammen mit Partnern das 6,2 Kilometer lange, technisch besonders anspruchsvolle Kernstück des Gotthard Basistunnels. Auch in Österreich ist Bilfinger Berger insbesondere im Tunnelbau aktiv. Im Rahmen der Erweiterung des Wiener U-Bahnnetzes ist das Unternehmen an der Erstellung mehrerer Teilstrecken beteiligt. In Skandinavien gehen die Arbeiten an der Svinesundbrücke über den Idefjord zwischen Norwegen und Schweden und am Lilla Bommen Tunnel in Göteborg planmäßig voran.

Deutschland – Nachfrage weiterhin rückläufig

Die Nachfrage nach Ingenieurbauleistungen in Deutschland ist weiterhin rückläufig. Angesichts der schlechten Finanzlage der öffentlichen Hand ist vorläufig nicht mit einer Belebung zu rechnen. In der ersten Jahreshälfte 2003 haben wir den inländischen Ingenieurbau mit dem Direktgeschäft im Ausland organisatorisch zusammenge-

führt. Die weitere Bündelung unserer Kompetenzen im Ingenieurbau stärkt unsere Position bei Großprojekten.

Im Herbst 2003 hat Bilfinger Berger den Auftrag zum Bau des Kernstücks der neuen Nord-Süd-Stadtbahn in Köln erhalten. Als Führer einer Arbeitsgemeinschaft errichten wir in beengter Innenstadtlage ein technisch höchst anspruchsvolles Tunnelbauwerk. Die neue, mehr als drei Kilometer lange U-Bahnstrecke verbindet den Hauptbahnhof mit südlich gelegenen Stadtteilen. Das Gesamtvolumen beläuft sich auf 390 Mio. €, der anteilige Auftragswert für Bilfinger Berger auf 130 Mio. €. Zu den bedeutenden laufenden Projekten in Deutschland zählt die betriebsfertige Erstellung des vierten und letzten Abschnitts der Trinkwasserleitung aus dem Mangfallgebiet zur Versorgung der bayerischen Landeshauptstadt München. Der Stollen mit einem Durchmesser von 3,4 Metern ist 18 Kilometer lang und wird im Herbst 2007 fertig gestellt sein. Anfang Oktober 2003 wurde das Wasserstraßenkreuz Magdeburg, eines der bedeutendsten Infrastrukturprojekte im Zuge der Wiedervereinigung, dem Verkehr übergeben. Bilfinger Berger hat bei der Realisierung eine führende Rolle übernommen.

Präsenz auf internationalen Märkten wird weiter ausgebaut

Bilfinger Berger setzt die Strategie der Internationalisierung gezielt fort. Im Mittelpunkt stehen dabei die Ausrichtung auf anspruchsvolle Infrastrukturprojekte und der Ausbau der Präsenz in Regionen, in denen das Unternehmen bereits erfolgreich vertreten ist.

In Australien ist mit der Akquisition von Abigroup eine wichtiger Schritt gelungen. Durch die Integration des Unternehmens in den Konzern verfügen wir über eine deutlich verbesserte Marktposition bei großen Verkehrsprojekten. Auch in den Vereinigten Staaten und in Polen wollen wir unsere Ingenieurbaukapazitäten aus eigener Kraft und durch Akquisitionen ausweiten. Leistung und Ergebnis im Geschäftsfeld Ingenieurbau werden im laufenden Jahr spürbar steigen.

Hoch- und Industriebau

- **Leistung und Ergebnis auf Vorjahresniveau**
- **Synergien mit Dienstleistungsgeschäft**
- **Anteil des internationalen Geschäfts wächst**
- **deutliche Ergebnissteigerung erwartet**

Im Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau belief sich die Leistung auf 1.920 Mio. €, der Auftragseingang auf 1.899 Mio. €. Beide Werte lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Der Auftragsbestand stieg um 16 Prozent auf 1.917 Mio. €. Das Ergebnis lag mit 6 (Vorjahr: 8) Mio. € in der Größenordnung des Vorjahres. Die Investitionen in Sachanlagen bewegten sich mit 5 (Vorjahr: 4) Mio. € auf unverändertem

Kennzahlen Hoch- und Industriebau

in Mio. €	2002	2003	Δ in %
Leistung	1.957	1.920	-2
Auftragseingang	1.934	1.899	-2
Auftragsbestand	1.649	1.917	+16
Investitionen Sachanlagen	4	5	+25
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	4	-20
EBITA	8	6	-25
Mitarbeiter (Anzahl am 31. Dezember)	7.706	8.615	+12

Hoch- und Industriebau – Leistung nach Regionen

in Mio. €	2003
Deutschland	957
übriges Europa	58
Amerika	123
Afrika	344
Australien	438
Gesamt	1.920



Niveau. Die Zahl der Mitarbeiter nahm aufgrund neuer Projekte für die Ölindustrie in Nigeria um 12 Prozent auf insgesamt 8.615 Beschäftigte zu. In den anderen Hoch- und Industriebaueinheiten war die Zahl der Mitarbeiter rückläufig.

Australien – Großprojekte aus einer Hand

In Australien, einem wichtigen Markt für anspruchsvolle Hochbauprojekte, ist die Leistung deutlich gestiegen. Das Angebot von Baulderstone Hornibrook, Großprojekte aus einer Hand zu verwirklichen, stößt bei Kunden auf wachsendes Interesse. So hat die Gesellschaft im vergangenen Jahr den Auftrag zur Erweiterung eines Einkaufszentrums in Sydney im Wert von 175 Mio. € erhalten. Das Projekt umfasst die Erstellung eines neuen Gebäudekomplexes mit rund 50.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche. Baulderstone war mit der kompletten Planung des Projekts beauftragt und übernahm dabei auch die Abwicklung der Genehmigungsverfahren. Ebenfalls erfolgreich ist die Gesellschaft bei der Entwicklung von Büro-, Freizeit- und Wohnimmobilien im Auftrag anspruchsvoller Kunden. Im Rahmen dieser Packaging-Modelle erarbeitet Baulderstone zusammen mit dem Auftraggeber maßgeschneiderte Lösungen, ohne eigenes Kapital in einem Projekt zu binden. Auch für seine Industriekunden schnürt das Unternehmen umfassende Leistungspakete. So wurden für den Automobilhersteller Holden, eine Tochtergesellschaft der amerikanischen General Motors Corporation, zahlreiche Aufträge ausgeführt, darunter die Planung und betriebsfertige Erstellung einer Produktionsanlage für moderne Sechszylindermotoren. Baulderstone Hornibrook zeichnet auch für die Realisierung der neuen Zentrale des Automobilkonzerns in Port Melbourne verantwortlich. Das Hochbaugeschäft der Gesellschaft wird im laufenden Jahr weiter wachsen.

Vereinigte Staaten – Impulse im Kraftwerksbau

In den Vereinigten Staaten profitierten die Industrieaktivitäten der Fru-Con vom Bedarf an neuen Kraftwerken. In diesem Zusammenhang hat die Gesellschaft den Auftrag erhalten, bei Sacramento im Bundesstaat Kalifornien ein kombiniertes Gas- und Dampfturbinenkraftwerk mit einer Leistung von 500 Megawatt zu errichten. Das Projektvolumen beläuft sich auf 100 Mio. €. Fru-Con verfügt über langjährige Erfahrung bei der

Erstellung, Ausrüstung, Inbetriebnahme, Wartung und Betriebsführung von Kraftwerken. Darüber hinaus ist die Gesellschaft traditionell leistungsfähiger Partner namhafter Industriekunden und verfügt angesichts verbesserter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen auch in diesem Geschäft über gute Perspektiven.

Nigeria – Leistungszuwachs durch internationale Großereignisse

Das Hochbaugeschäft in Nigeria war – wie auch die Ingenieurbauaktivitäten – von Bauwerken für die All Africa Games in Abuja geprägt. Die Leistung hat spürbar zugenommen. Im termingerecht übergebenen National Stadium erlebten 60.000 Zuschauer im Oktober 2003 ein Sportereignis auf hohem Niveau und nicht zuletzt beeindruckende Eröffnungs- und Abschlussfeiern. Auch der internationale Flughafen der nigerianischen Hauptstadt wurde in diesem Zusammenhang erweitert. Darüber hinaus hat Bilfinger Berger zu einem reibungslosen Ablauf des Commonwealth Head of Government Meeting in Abuja beigetragen. Die angereisten 52 Staatsoberhäupter tagten in einem aufwendig renovierten Konferenzzentrum, das außergewöhnliche Anforderungen an Funktionalität und technische Ausrüstung erfüllte. Unter den im vergangenen Jahr übernommenen neuen Projekten ist der Auftrag zum Bau eines Zementwerks im Kogi State hervorzuheben.

Deutschland – in schwierigerem Marktumfeld behauptet

Die Nachfrage in Deutschland war im zurückliegenden Geschäftsjahr erneut rückläufig. Angesichts des anhaltend unbefriedigenden Preisniveaus wählt die für das Inlandsgeschäft verantwortliche Sparte Bilfinger Berger Hochbau ihre Projekte nach wie vor nach strengen Kriterien aus. Konsequente Auftragsselektion und starke Kundenbindung stellten trotz unverändert schwieriger Rahmenbedingungen den wirtschaftlichen Erfolg auch im zurückliegenden Jahr sicher. Die Kapazitäten

wurden weiter angepasst und die Aktivitäten auf Regionen mit adäquater Nachfrage konzentriert. Die Leistung lag 2003 auf Höhe des Vorjahres.

Zu den wichtigen Großprojekten im Geschäftsjahr 2003 zählen das Dresdner Bank-Hochhaus Gallileo in Frankfurt, die Dienstleistungsimmobiliengalerie Theresie in München, Berliner Tor Center in Hamburg und der Mediapark in Köln. Hinzu kommen im Raum Stuttgart die Schwabengalerie, die Neue Mitte Vaihingen und das Global Trainings Center von DaimlerChrysler. Neue Aufträge betrafen unter anderem architektonisch und technisch anspruchsvolle Projekte in Düsseldorf und Duisburg.

Eine konsequente Kundenorientierung ist das zentrale strategische Instrument von Bilfinger Berger für ein erfolgreiches Hochbaugeschäft in Deutschland. Der Anteil langjähriger Stammkunden konnte in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich gesteigert werden und erreichte im Jahr 2003 mehr als 70 Prozent. Darüber hinaus bietet die enge Zusammenarbeit des Bilfinger Berger Hochbaus mit Konzerneinheiten aus dem Service- und Betreibergeschäft interessante Perspektiven. Cross Selling Potenziale entlang der gesamten Wertschöpfungskette aus Planen, Finanzieren, Entwickeln, Erstellen, Unterhalten und Betreiben werden verstärkt ausgeschöpft. Mit einer umfassenden Leistungspalette erarbeitet Bilfinger Berger zusammen mit seinen Kunden zunehmend ganzheitliche Lösungen für anspruchsvolle Projekte. Diese Kompetenz wurde durch die Integration des Know-hows der Immobilienentwicklung weiter gestärkt. Die Sparte Bilfinger Berger Hochbau wird ihre Leistung im laufenden Jahr der unverändert rückläufigen Nachfrage anpassen.

Positives Ergebnis wird weiter verbessert

Weltweit sind die Hoch- und Industriebaueinheiten von Bilfinger Berger auf ihren Märkten gut positioniert. Der Anteil des internationalen Geschäfts wird weiter wachsen. Trotz weiterhin schwieriger Marktverhältnisse im Inland rechnen wir im laufenden Jahr mit einem deutlich höheren Ergebnis.

Entwickeln und Betreiben

- **Zuwächse im privatwirtschaftlichen Betreibergeschäft**
- **Neue BOT-Projekte in Großbritannien und Australien**
- **Weitere Expansion und Ergebnissteigerung geplant**

Die Leistung im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben lag mit 231 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert. Zuwächsen im privatwirtschaftlichen Betreibergeschäft stand ein Rückgang der Aktivitäten in der Immobilienprojektentwicklung gegenüber. Durch die erfolgreiche Ausweitung des Betreiberengagements ist der Auftragseingang um 19 Prozent auf 375 Mio. €, der Auftragsbestand um 64 Prozent auf 370 Mio. € gestiegen. Der Ergebnisbeitrag des BOT-Geschäfts war erneut positiv. Die Immobilienprojektentwicklung, die zum Jahresen-

de 2003 eingestellt wurde, hat das Ergebnis noch einmal belastet. Das Ergebnis des Geschäftsfelds belief sich auf insgesamt -3 (Vorjahr: -2) Mio. €.

Die Investitionen in Finanzanlagen gingen deutlich auf 1 (Vorjahr: 48) Mio. € zurück. Sie waren im vorangegangenen Jahr durch das Eigenkapitalengagement für den Cross City Tunnel in Sydney geprägt. Unverändert wollen wir unser Engagement bei Betreiberprojekten ausweiten. Die Zahl der Mitarbeiter hat sich bei der Bilfinger Berger BOT GmbH deutlich erhöht, während in der Immobilienprojektentwicklung Personalkapazitäten abgebaut wurden. Zum Stichtag waren insgesamt 92 Mitarbeiter in diesem Geschäftsfeld beschäftigt, ein Rückgang von 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Privatwirtschaftliche Betreiberprojekte – langfristig angelegte Expansionsphase

Die privatwirtschaftlichen Betreiberaktivitäten von Bilfinger Berger befinden sich in einer langfristig angelegten Expansionsphase. Das Unternehmen konzentriert sein Engagement auf Projekte der Verkehrsinfrastruktur und des öffentlichen Hochbaus. Die wichtigsten Märkte sind derzeit Großbritannien und Australien. Das Portfolio der Bilfinger Berger BOT, in der das Betreibergeschäft konzernweit gebündelt ist, umfasst zehn Projekte. Das gebundene Eigenkapital von Bilfinger Berger beläuft sich auf 119,6 Mio. €.

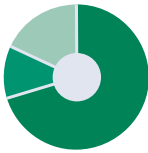
Beim derzeitigen Ergebnisbeitrag unseres BOT-Geschäfts ist zu berücksichtigen, dass sich eine Hälfte der Projekte in Bau und die andere Hälfte teilweise noch in einer frühen Betriebsphase befindet. Daher führt die auf ein Geschäftsjahr reduzierte Beurteilung der Renditen gegenwärtig zu einem unzutreffenden Ergebnis. Durch eine Barwertbe-

Kennzahlen Entwickeln und Betreiben

in Mio. €	2002	2003	Δ in %
Leistung	247	231	-6
Auftragseingang	316	375	+19
Auftragsbestand	226	370	+64
Eigenkapitalinvestitionen	48	1	-98
EBITA	-2	-3	-50
Mitarbeiter (Anzahl am 31. Dezember)	99	92	-7

Entwickeln und Betreiben – Leistung nach Regionen

in Mio. €	2003
Deutschland	162
übriges Europa	27
Australien	42
Gesamt	231



trachtung der Cashflows über die gesamte Laufzeit (net present value) stellen wir sicher, dass jedes Projekt und das gesamte Portfolio einschließlich Geschäftskosten die im Konzern geforderte Kapitalrendite von 11 Prozent übertrifft. Unsere BOT-Aktivitäten sind eine Quelle langfristig sicherer Erträge und stabiler Cashflows.

In Großbritannien sind zu den bereits vorhandenen Schulen und Krankenhäusern Ende 2003 weitere Projekte hinzugekommen. In der Grafschaft Bedfordshire wird Bilfinger Berger zwei Schulgebäude finanzieren, planen, erstellen und über einen Zeitraum von 30 Jahren betreiben. Das Projektvolumen beläuft sich auf 30 Mio. €. Darüber hinaus hat sich ein von Bilfinger Berger geführtes Konsortium als bevorzugter Bieter für die privatwirtschaftliche Realisierung zweier weiterer Projekte des britischen Gesundheitsministeriums durchgesetzt. In Liverpool und London wird Bilfinger Berger Ärztehäuser und Kliniken errichten und betreiben. Das Projektvolumen für die erste Ausbaustufe beträgt 70 Mio. €. Beide Standorte sollen später mit zusätzlichen Investitionen von bis zu 100 Mio. € erweitert werden.

In Australien haben wir unsere BOT-Aktivitäten erfolgreich auf den öffentlichen Hochbau ausgeweitet und realisieren westlich von Melbourne zwei Gefängnisse mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 150 Mio. €. Bilfinger Berger wird die Gebäude finanzieren, planen, errichten und über einen Zeitraum von 25 Jahren betreiben. Vertragspartner ist die Regierung des Bundesstaats Victoria. Für Planung, Bauausführung und technischen Betrieb zeichnet Baulderstone Hornibrook verantwortlich. Der Schwerpunkt des BOT-Engagements in Australien lag bislang in der Verkehrsinfrastruktur. So haben Anfang des Jahres 2003 die Bauarbeiten für den Cross City Tunnel unter der Innenstadt von Sydney begonnen. Ein von Bilfinger Berger initiiertes Konsortium verwirklicht die Mautstrecke mit einem Projektvolumen von 520 Mio. €. Der zwei Kilometer lange Tunnel soll Mitte 2005 seinen Betrieb aufnehmen.

Projekte der Bilfinger Berger BOT GmbH

	Projektvolumen in Mio. €	Anteil Bilfinger Berger in %	Eigenkapitalanteil Bilfinger Berger in Mio. €	Konsolidierungsmethode	Projektstatus	Konzessionsdauer bis
Verkehrsinfrastruktur						
Cross City Tunnel, Sydney, Australien	520	20,0	48,0	at equity konsolidiert	in Bau	2035
Herrentunnel, Lübeck, Deutschland	160	50,0	11,7	at equity konsolidiert	in Bau	2035
Expressway, Bangkok, Thailand	1.100	4,4	18,0	nicht konsolidiert	in Betrieb	2020
Hochbau						
Britische Botschaft, Berlin, Deutschland	38	100,0	5,9	voll konsolidiert	in Betrieb	2030
North Wiltshire Schools, Großbritannien	62	50,0	1,4	at equity konsolidiert	in Betrieb	2031
Maternity Hospital, Hull, Großbritannien	37	100,0	3,8	voll konsolidiert	in Betrieb	2032
Hospital, Gloucester, Großbritannien	60	50,0	2,9	at equity konsolidiert	in Bau	2034
Victoria Corrections, Australien	150	100,0	16,8	voll konsolidiert	in Bau	2031
Bedfordshire Schools, Großbritannien	30	80,0	3,6	voll konsolidiert	in Bau	2035
Lufthansa Center, Beijing, China	253	11,2	7,5	nicht konsolidiert	in Betrieb	2021
			119,6*			

* davon per 31. Dezember 2003 eingezahlt: 90 Mio. €

In Deutschland hat Bilfinger Berger maßgeblichen Anteil an der Realisierung des Herrrentunnels in Lübeck, der ebenfalls im Jahr 2005 eröffnet wird. Die Umsetzung weiterer privatwirtschaftlicher Straßenprojekte ist nach der Rücknahme der Ausschreibung für eine zweite Rügenanbindung im vergangenen Jahr sowie den ungelösten Problemen bei der Einführung der LKW-Maut ins Stocken geraten. Im laufenden Jahr werden in Deutschland wohl keine privaten Straßenprojekte zur Ausschreibung kommen. Dagegen wurden im öffentlichen Hochbau erste konkrete Vorhaben auf den Weg gebracht. Dem neuen Kompetenzzentrum des Bundes kommt die wichtige Rolle zu, die Modelle vor allem hinsichtlich der Risikoverteilung zu optimieren. Bilfinger Berger wird sich an der angekündigten Ausschreibung weiterer Pilotprojekte beteiligen. In Deutschland sind wir mit Referenzprojekten gut positioniert, um von der zunehmenden Akzeptanz privatwirtschaftlicher Lösungen zu profitieren.

Projektentwicklung – Auftragsentwicklung ohne eigenen Kapitaleinsatz

Aufgrund der ungünstigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland hat sich die Krise des Büroimmobilienmarkts im Jahr 2003 verstärkt. Die Vermietungsumsätze sind erneut gesunken, die Leerstände in den Wirtschaftszentren haben sich drastisch erhöht. Angesichts der anhaltenden Nachfrageschwäche hat Bilfinger Berger die Projektentwicklung zum Ende des Berichtsjahres eingestellt.

Die Bilfinger Berger Real Estate Management GmbH führt laufende Projekte zu Ende und hat die Aufgabe, den Immobilienbestand beschleunigt zu vermarkten. Bilfinger Berger beschränkt sich künftig auf Immobilienentwicklung ohne nennenswer-

ten eigenen Kapitaleinsatz und ohne Vermarktungsrisiken. Diese Aktivitäten – international auch als Packaging bekannt – sind Bestandteil des Leistungsspektrums der Sparte Hochbau.

Kontinuierlich steigende Ergebnisbeiträge

Nach Einstellung der Immobilienprojektentwicklung besteht das Geschäftsfeld seit Beginn des Jahres 2004 ausschließlich aus den privatwirtschaftlichen Betreiberaktivitäten. Eigenkapitaleinsatz, Langfristigkeit des Engagements und spezifische Struktur erfordern auch künftig die Darstellung von BOT-Projekten in einem eigenen Segment.

Angesichts der Verzögerung von Verkehrsprojekten im Inland verfolgen wir mit Nachdruck unsere internationalen Aktivitäten. Dabei konzentrieren wir unser Engagement auf Märkte mit guten Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Realisierung privatwirtschaftlicher Modelle. Dazu zählen – neben den bisherigen Schwerpunkten in Großbritannien und Australien – auch Nordamerika und ausgewählte europäische Staaten. Das privatwirtschaftliche Betreibergeschäft wird weiter expandieren und steigende Ergebnisbeiträge liefern.

Dienstleistungen

- **Deutlicher Anstieg bei allen Kennzahlen**
- **Industrieservice durch Übernahmen ergänzt**
- **Wachstum der Immobiliendienstleistungen**
- **Centennial stärkt Servicegeschäft in den Vereinigten Staaten**
- **Weiterer Anstieg von Leistung und Ergebnis im laufenden Jahr**

Mit der erstmaligen Einbeziehung von Rheinhold & Mahla und HSG über ein volles Berichtsjahr ist ein deutlicher Anstieg der Kennzahlen im Geschäftsfeld Dienstleistungen verbunden. Die Leistung nahm um 96 Prozent auf 1.363 Mio. € zu, der Auftragseingang erhöhte sich um 116 Prozent auf 1.464 Mio. €. Der Auftragsbestand wuchs organisch und durch Berücksichtigung neu erworbener Gesellschaften um 50 Prozent auf 1.121 Mio. €. Das Ergebnis im Geschäftsfeld ist auf 47 (Vorjahr: 26)

Mio. € gestiegen. Die Investitionen in Sachanlagen erhöhten sich auf 31 (Vorjahr: 13) Mio. €. Die Zahl der Mitarbeiter hat um 6 Prozent auf 15.612 Beschäftigte zugenommen, was vor allem auf die Integration von Serviceeinheiten der Abigroup in Australien und von Centennial in den Vereinigten Staaten zurückzuführen ist.

Industrieservice – Erfolge im Instandhaltungsmanagement

Unser Industrieservicegeschäft besteht aus den Aktivitäten von Rheinhold & Mahla, ein führender Dienstleister in zahlreichen Ländern Europas, und Fru-Con, die in den Vereinigten Staaten erfolgreich als Servicepartner namhafter Kunden tätig ist. Die Leistung belief sich auf 960 (Vorjahr: 441) Mio. €. Während die Entwicklung in Westeuropa eher verhalten war, zeigten die Märkte in Osteuropa und den Vereinigten Staaten Dynamik. Insgesamt ist die Leistung in diesem Geschäft gestiegen.


Rheinhold & Mahla ist langjähriger Partner renommierter Industriekunden wie BASF, Bayer und Dow Chemical bei der Instandhaltung von Produktionsanlagen. Im Rahmen eines Integrated Services Konzepts bündelt das Unternehmen einzelne Komponenten wie Gerüstbau, Korrosionsschutz und Isolierung zu maßgeschneiderten Leistungspaketen. So zeichnet die Gesellschaft für die Wartung von Förderplattformen in der Nordsee verantwortlich und gewährleistet den reibungslosen Betrieb petrochemischer Anlagen in Ungarn oder Tschechien. Zur weiteren Stärkung seiner Position in diesem Geschäft hat Rheinhold & Mahla im vergangenen Jahr Arnholdt Services, den führenden Industrierüstdienstleister in Deutschland, und die EMS, ein auf Instandhaltung von Anlagen der Gasversorgung, Petrochemie und Lebensmittelindustrie spezialisiertes Unternehmen erworben. Darüber hinaus stellt das Unternehmen als Full Service Dienstleister das komplette Instandhaltungsmanagement sicher. In diesem Zusammenhang hat Rheinhold & Mahla in Polen vor kurzem die Wartung von fünf Produktionsstandorten der zur Vattenfall-Gruppe gehörenden

Kennzahlen Dienstleistungen

in Mio. €	2002	2003	Δ in %
Leistung	697	1.363	+96
Auftragseingang	679	1.464	+116
Auftragsbestand	745	1.121	+50
Investitionen Sachanlagen	13	31	+138
Abschreibungen auf Sachanlagen	7	17	+143
EBITA	26	47	+81
Mitarbeiter (Anzahl am 31. Dezember)	14.771	15.612	+6

Dienstleistungen – Leistung nach Regionen

in Mio. €	2003
Deutschland	779
übriges Europa	437
Amerika	147
Gesamt	1.363



Warschauer Elektrizitäts- und Heizkraftwerke übernommen. Auf Basis eines langfristigen Rahmenvertrags werden in den kommenden fünf Jahren Instandhaltungsarbeiten im Wert von 80 Mio. € erbracht.

Die Leistungen der Fru-Con umfassen Inbetriebnahme, Unterhalt und Wartung von Produktionsanlagen. Die Bedeutung dieses Geschäfts ist in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich gewachsen.

Immobilienleistungen mit Wachstumspotenzial

Unsere Beteiligungen HSG und Wolfferts sind auf Immobilienleistungen spezialisiert. Die Leistung erreichte 384 (Vorjahr: 238) Mio. €.

HSG entwickelt für seine Kunden in Deutschland maßgeschneiderte Lösungen über den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden und bietet dabei ein integriertes kaufmännisches, technisches und infrastrukturelles Facility Management an. Die Gesellschaft hat im zurückliegenden Jahr zahlreiche neue Liegenschaften zur Bewirtschaftung übernommen, darunter das General Hospital der amerikanischen Streitkräfte in Landstuhl mit acht angeschlossenen Kliniken sowie zwölf Standorte der Citibank Privatkunden AG. Im Handel konnte die Gesellschaft ihre Position durch die Übernahme des technischen Gebäudemanagements aller Breuninger Kaufhäuser weiter ausbauen. Das 2002 gegründete Joint Venture mit der E.ON Energie AG hat mit Beginn des Jahres 2004 das Facility Management in allen Kraftwerken dieses Konzerns übernommen.

Wolfferts zählt in Deutschland zu den führenden Dienstleistungsunternehmen in der technischen Gebäudeausrüstung. Der Betrieb haustechnischer Anlagen und die Optimierung von Energiekonzepten unter einem ganzheitlichen Ansatz gewinnt Bedeutung. Der Anteil von Aufträgen im Energie-Contracting ist im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter gestiegen.

Weiterer Ausbau und Integration der Serviceaktivitäten

Der weitere Ausbau der Serviceaktivitäten bleibt eine wichtige Stoßrichtung unserer Unternehmensentwicklung. Industrie- und Immobiliendienstleistungen bilden die Plattformen für ein weiteres Wachstum des Geschäftsfelds – sowohl aus eigener Kraft als auch durch Akquisitionen. Mit der Übernahme von Centennial Ende 2003 nimmt die Bedeutung des amerikanischen Markts im Servicegeschäft von Bilfinger Berger zu. Der Erwerb stellt eine hervorragende Ergänzung der vorhandenen Dienstleistungsaktivitäten in den Vereinigten Staaten dar. Die Gesellschaft ist ein führender Anbieter im Job Order Contracting. Dabei handelt es sich um Instandhaltungs-, Wartungs- und Erweiterungsmaßnahmen im Hochbau, die auf der Grundlage langfristiger Rahmenverträge ausgeführt werden. Wichtigste Kunden sind die amerikanischen Streitkräfte, Universitäten, Schulen oder Organisationen wie die Weltbank. Centennial erreicht in diesem speziellen Segment einen Marktanteil von 15 Prozent und ist landesweit tätig. Auch in Australien bieten sich gute Perspektiven. Abigroup verfügt über Aktivitäten bei Wartung und Instandhaltung von Gas- und Wasser- netzen sowie von Mautstraßen.

Ein breit angelegtes Integrationsprojekt schafft die Voraussetzungen für eine enge Zusammenarbeit mit anderen Einheiten des Konzerns und erschließt systematisch die vorhandenen Synergiepotenziale zwischen den einzelnen Dienstleistungsgesellschaften.

Leistung und Ergebnis im Servicegeschäft werden im laufenden Jahr weiter wachsen.

Umwelt

- **Leistung stabil**
- **Ergebnisbeitrag verdoppelt**
- **Berichtsstrukturen angepasst**

Die Leistung im Geschäftsfeld Umwelt erreichte mit 181 Mio. € knapp den Wert des Vorjahres. Der Auftragseingang ging um 16 Prozent auf 193 Mio. € zurück, übertraf jedoch die Jahresleistung. Beim Auftragsbestand war ein Anstieg um 35 Prozent auf 217 Mio. € zu verzeichnen. Das Ergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr auf 6 Mio. € verdoppelt werden. Die Sachanlageninvestitionen waren mit 2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Zahl der Mitarbeiter ist um 9 Prozent auf 969 Beschäftigte zurückgegangen.

Kennzahlen Umwelt

in Mio. €	2002	2003	Δ in %
Leistung	187	181	-3
Auftragseingang	229	193	-16
Auftragsbestand	161	217	+35
Investitionen Sachanlagen	2	2	0
Abschreibungen auf Sachanlagen	3	3	0
EBITA	3	6	+100
Mitarbeiter (Anzahl am 31. Dezember)	1.068	969	-9

Umwelt – Leistung nach Regionen

in Mio. €	2003
Deutschland	99
übriges Europa	53
Amerika	2
Afrika	4
Asien	23
Gesamt	181



Abwassertechnik – Auslandsgeschäft ausgebaut

In den Bereichen Engineering, Bau und Betrieb von Anlagen zur Abwasserreinigung, Trinkwasseraufbereitung und Abfallbehandlung ist unsere Beteiligung Passavant-Roediger ein leistungsfähiger Partner für kommunale und industrielle Auftraggeber. Die in den zurückliegenden Jahren konsequent umgesetzte Internationalisierung des Geschäfts führte zu einem stabilen Auslandsanteil von mehr als 60 Prozent. Die gute Position des Unternehmens auf seinen internationalen Märkten, insbesondere in China, schlägt sich deutlich im Auftragsbestand nieder. Hier lag der Auslandsanteil zum Stichtag bei mehr als 80 Prozent und übertraf damit nochmals das bereits hohe Niveau des Vorjahres. Die Osterweiterung der Europäischen Union eröffnet zusätzliche Perspektiven. Von einer Belebung der Nachfrage im Inland ist angesichts der Finanzschwäche der öffentlichen Haushalte auf absehbare Zeit nicht auszugehen. Das Dienstleistungsgeschäft in Form von Montage-, Ersatzteil- und Wartungsservice gewinnt auch für Passavant-Roediger kontinuierlich an Bedeutung.

Altlastensanierung – Marktposition gestärkt

Die Bilfinger Berger Umwelt GmbH befasst sich mit der Sanierung komplexer Altlasten sowie mit der Behandlung kontaminierter Böden und Abfälle. Sie verfügt über fünf stationäre Abfallbehandlungszentren in Deutschland, darüber hinaus über mobile Anlagen zur thermischen Bodensanierung. Im Jahr 2003 hat das Unternehmen einige regional tätige Gesellschaften erworben und konnte damit seine Marktposition bei Entsorgungsdienstleistungen stärken. Der Anteil des Auslandsgeschäfts hat auf mehr als 25 Prozent zugenommen. Durch enge Zusammenarbeit mit anderen Konzerneinheiten soll das internationale Geschäft weiter an Bedeutung gewinnen.

Veränderte Berichtsstrukturen

Die im Geschäftsfeld Umwelt tätigen Gesellschaften verfügen in ihren speziellen Märkten über gute Perspektiven. Wegen des geringen Anteils an der Konzernleistung wird über ihre Aktivitäten künftig nicht mehr in einem eigenen Segment berichtet. Sie sind mit Beginn des Jahres 2004 dem Geschäftsfeld Ingenieurbau zugeordnet.

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Wettbewerbsfähigkeit. Die Steuerung übergreifender Projekte erfolgt zentral, die eigentliche Entwicklungsarbeit liegt in den Händen der Sparten. Damit stellen wir Praxisnähe und Orientierung an den Bedürfnissen unserer Kunden sicher. Technisch hochwertige und wirtschaftlich sinnvolle Lösungen sind das Ergebnis.

Im zurückliegenden Jahr standen Fragestellungen der Baustofftechnologie, der Bautechnik, der Messtechnik und der Informationsverarbeitung im Mittelpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Wir haben mehrere bauaufsichtliche Zulassungen erhalten sowie eine Reihe neuer Patente und Gebrauchsmuster beantragt. Neben projektbezogener Entwicklung verfolgen wir in Kooperationen mit führenden Hochschulen ausgewählte Forschungsthemen. Auch diese zielen auf einen direkten operativen Nutzen.

Enger Praxisbezug

Bei Entscheidungen über Investitionen in Immobilien werden verstärkt die langfristigen Betriebskosten betrachtet, denn bei einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von 30 Jahren belaufen sich die Herstellkosten eines Gebäudes nur auf rund 30 Prozent der Gesamtkosten. Zusammen mit der TU Darmstadt entwickeln wir analytische Berechnungsverfahren und Prognosemodelle für Erstellungs-, Ausstattungs- und Nutzungskosten verschiedener Gebäudetypen. Voraussetzung war die genaue Analyse einzelner Kostenarten bei bestehenden Gebäuden. Auf dieser Grundlage entsteht derzeit eine Software, mit der sich für Büro- und Verwaltungsgebäude die künftigen Betriebskosten in Abhängigkeit von dem gewählten Bauwerks-

konzept simulieren lassen. Unsere Bau- und Serviceeinheiten werden durch eine Verbesserung ihrer Beratungskompetenz davon unmittelbar profitieren.

Beim Aushärten von Beton hat die Temperaturentwicklung einen entscheidenden Einfluss auf die Bildung von Rissen und damit auf die Dauerhaftigkeit von Bauwerken. Der Temperaturverlauf hängt von Art und Menge des eingebauten Betons, von der Form des Bauteils und den Umgebungsbedingungen ab. Eine von uns entwickelte Software ermöglicht die Simulation hydratationsbedingter Temperaturfelder im aushärtenden Beton. Mit Hilfe des Programms lassen sich die Geometrie des Bauteils und die Betonzusammensetzung optimieren, um die Rissbildung zu verringern. Darüber hinaus kann die vor Ort eingesetzte Messtechnik erheblich reduziert werden. Dies trägt zu Kosteneinsparungen bei. Die Software hat sich bereits bei der Herstellung des Staudamms Leibis-Lichte in Thüringen bewährt und wurde auf der Fachmesse Build IT vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit ausgezeichnet.

Ein international angelegtes, von der Europäischen Union gefördertes Forschungsprojekt befasst sich mit Schwingungen in Bauwerken, die durch Erdbeben, Wind oder andere Ursachen hervorgerufen werden. In diesem Zusammenhang haben wir numerische Modelle für semiaktive Kontrollsysteme und Schwingungsdämpfer entwickelt, die dazu beitragen, die entstehenden Kräfte effizient abzubauen. Dabei verändern die Dämpfer im Verlauf des Schwingungsereignisses ihre Eigenschaften. Mit Hilfe der numerischen Modelle ist es

möglich, das Zusammenwirken von Dämpfern und Bauwerk zu berechnen. Tests haben zu erfolgreichen Ergebnissen geführt. Die gewonnenen Erkenntnisse sind für uns bei der Bearbeitung von Angeboten für Projekte in erdbebengefährdeten Gebieten von großer Bedeutung.

Unsere Beteiligungsgesellschaft BBV Vorspanntechnik war maßgeblich an der Entwicklung einer Technologie zur Überwachung von Bauwerken beteiligt. Dabei liefern Sensoren am Baukörper alle erforderlichen Daten, um präzise Aussagen über den Zustand der Tragstruktur treffen zu können. Zeitlich versetzte Messungen lassen Veränderungen erkennen und ermöglichen Schadensanalysen sowie die Erarbeitung von Sanierungskonzepten. In Deutschland können wir diese Technologie exklusiv anwenden. Zahlreiche Brücken aus den fünfziger, sechziger und siebziger Jahren stehen zur Untersuchung an. Dies zeigt das Potenzial des neuen Verfahrens.

Um den Bedürfnissen des Service- und Betreibergeschäfts sowie unserer internationalen Beteiligungsgesellschaften noch besser nachzukommen, wurde eine im Jahr 2002 eingeführte Intranetplattform für das technische Wissensmanagement weiterentwickelt. Sie beinhaltet Informationen über Projekte im In- und Ausland und über Experten im Konzern. Ein neues elektronisches Bibliothekssystem eröffnet unseren Mitarbeitern Zugriff auf nationale und internationale Fachliteratur, Normen, Richtlinien und Zulassungen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Intranetplattform trägt dazu bei, die Effizienz unserer Prozesse weiter zu steigern.

In einer strategischen Entwicklungspartnerschaft mit SAP haben wir das Programm SAP for Engineering, Construction & Operations an die spezifischen Anforderungen der Baubranche und des Anlagenbaus angepasst und um neue Funktionen für Controlling und Risikomanagement erweitert. Die neue Branchenlösung bündelt alle wichtigen Finanz- und Projektinformationen in einem einzigen System. Seit Anfang 2004 unterstützt die Software die Überwachung wichtiger Kennzahlen auf vielen Ebenen unseres Unternehmens - vom Projekt und der operativen Einheit über den Geschäftsbereich bis hin zum Konzern.

Beschaffung

Mit der zunehmenden Konzentration auf die Kernkompetenzen ist eine kontinuierliche Verringerung der Fertigungstiefe verbunden. Gleichzeitig wachsen die Anforderungen an die Gestaltung der Einkaufsprozesse. Im Berichtsjahr erhöhte sich infolge gesteigerter Leistung das Beschaffungsvolumen im Konzern um 13 Prozent auf 2,8 Mrd. €. Von den Ausgaben für die zu beschaffenden Lieferungen und Leistungen entfielen 73 Prozent auf Nachunternehmerleistungen und 27 Prozent auf Materialeinkäufe.

Der Ausbau des Beschaffungscontrollings und der Abschluss von konzernweit gültigen Rahmenvereinbarungen waren wesentliche Schritte zur konsequenten Nutzung vorhandener Synergiepotenziale.

Kostenreduktion durch konsequente Lieferantenauswahl

Der Lieferantenstamm wurde generell deutlich reduziert. In einigen Produktbereichen bündelt Bilfinger Berger seinen Bedarf bei jeweils einem Zulieferer und erzielt dadurch deutliche Kostenvorteile. Die Beschaffung von Nachunternehmerleistungen im Baugeschäft basiert in großen Teilen auf einer Datenbanklösung, auf die unsere operativen Einheiten zugreifen. In diesem Zusammenhang findet eine zweistufige Selektion statt: Der Aufnahme ist ein strukturierter Auswahlprozess vorgeschaltet, im Rahmen der Zusammenarbeit wird die Performance der Nachunternehmer kontinuierlich bewertet. Darüber hinaus pflegen die Einkaufsverantwortlichen im In- und Ausland einen regen Erfahrungsaustausch.

Den Einkäufern von Bilfinger Berger stehen über das Intranet umfassende Beschaffungswerkzeuge online zur Verfügung. Dort finden sich auch die Rahmenverträge, Vertragsmuster und Formulare sowie alle anderen beschaffungsrelevanten Informationen. Seit Januar 2004 gilt eine neue Beschaffungsrichtlinie, in der Ziele, Grundsätze, Strategien und Instrumente des Einkaufs definiert sind. Durch die Standardisierung aller Einkaufsaktivitäten sollen konzerninterne Synergien verstärkt genutzt und Beschaffungsprozesse künftig noch effizienter gestaltet werden.

Marketing und Vertrieb

Übergeordnete Marketing- und Vertriebsaktivitäten sind in unseren Geschäftsfeldern von unterschiedlicher Bedeutung. So ist das Ingenieurbaugeschäft weltweit fast ausschließlich von festgeschriebenen Vergabemodalitäten der öffentlichen Hand geprägt. Dagegen dominieren im Hoch- und Industriebau sowie bei Dienstleistungen private Kunden. Hier wird das Potenzial kommunikativer Instrumente bei der Auftragsbeschaffung konsequent ausgeschöpft.

Ein renommiertes Institut hat für die Sparte Bilfinger Berger Hochbau eine systematische Befragung von Auftraggebern durchgeführt. Die Untersuchung erlaubt wichtige Rückschlüsse auf Kundenzufriedenheit und Positionierung im Markt. Sie bildet die Basis für eine Reihe gezielter Marketing- und Vertriebsaktivitäten. Die Sparte will die Kundenbindung intensivieren und den Stammkundenanteil weiter steigern. Auch künftig werden nach Fertigstellung aller größeren Projekte strukturierte Interviews zur Kundenzufriedenheit

durchgeführt. Die Ergebnisse werden kontinuierlich ausgewertet und fließen in die Gestaltung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten ein.

Die im Geschäftsfeld Dienstleistungen zusammengefassten Beteiligungen verfügen über gut positionierte eigene Unternehmensmarken. In Zukunft führen aber alle Gesellschaften zusätzlich die neu entwickelte Dachmarke Bilfinger Berger Services. Der vereinheitlichte Marktauftritt signalisiert dem Kunden die Zugehörigkeit zur Multi Service Gruppe und soll die vielfältigen Synergien innerhalb des Geschäftsfelds und mit anderen Konzerneinheiten verdeutlichen.

Koordinierte Marketing- und Vertriebsaktivitäten kommen insbesondere auch bei Leitmesse zum Tragen. So präsentieren sich auf der wichtigen internationalen Immobilienmesse Expo Real der Hochbau, die Servicegesellschaften und das privatwirtschaftliche Betreibergeschäft auf einer gemeinsamen Plattform.

Personal

Zum Jahresende 2003 beschäftigte unsere Unternehmensgruppe 50.460 (Vorjahr: 50.277) Mitarbeiter. Der Anteil der Angestellten an der Belegschaft stieg leicht auf 23,6 Prozent (Vorjahr: 22,3 Prozent).

Zahl der Mitarbeiter insgesamt konstant

Innerhalb des Personalbestands gab es größere Verschiebungen – im Ausland durch auslaufende Großprojekte, im Inland durch Anpassung des Niederlassungsnetzes und den Verkauf von Beteiligungsgesellschaften. Der daraus resultierende Personalarückgang wurde durch neu akquirierte Unternehmen wie Abigroup oder Centennial kompensiert.

Im Geschäftsfeld Dienstleistungen stieg die Zahl der Beschäftigten auf 15.612 (Vorjahr: 14.771) Mitarbeiter, was die zunehmende Bedeutung dieser Aktivitäten unterstreicht. Im Geschäftsfeld Ingenieurbau ging die Belegschaft auf 24.854 (Vorjahr: 25.959) Beschäftigte zurück, während sie sich im Geschäftsfeld Hoch- und Industriebau auf 8.615

(Vorjahr: 7.706) erhöhte. Im Geschäftsfeld Umwelt waren 969 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.068), im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben 92 (Vorjahr: 99) Mitarbeiter beschäftigt.

Anpassung von Personalkapazitäten

Im Berichtsjahr konnten die durch eine weiter sinkende Nachfrage in Deutschland erforderlichen Maßnahmen zur Neuorganisation der Geschäftsfelder Ingenieurbau sowie Hoch- und Industriebau in konstruktiver Zusammenarbeit mit den Interessenvertretern der Belegschaft umgesetzt werden. Dabei waren trotz zahlreicher innerbetrieblicher Versetzungen und verstärkter Anwendung von Altersteilzeitmodellen betriebsbedingte Kündigungen nicht immer zu vermeiden.

Tarifabschluss

Angesichts der schlechten Baukonjunktur in Deutschland war zwischen den Tarifparteien bereits im Vorjahr eine Vereinbarung zur Lohn- und Gehaltserhöhung getroffen worden, nach der die Löhne und Gehälter zum 1. März 2003 um 2,4 Prozent stiegen.

Belegschaftsaktien und Aktienoptionen

Um die Bindung unserer Mitarbeiter an das Unternehmen zu festigen, wurden im Berichtszeitraum erneut Belegschaftsaktien ausgegeben. Das Angebot stieß auf hohes Interesse. Insgesamt nutzen 4.734 (Vorjahr: 3.758) Mitarbeiter die Möglichkeit, Aktien der Bilfinger Berger AG zum Vorzugspreis zu erwerben.

Die in den Jahren 2000 und 2002 angebotenen Aktienoptionsprogramme für Vorstand und Führungskräfte sollen dazu beitragen, die Steigerung des Unternehmenswerts noch stärker in den Mittelpunkt des Handelns zu stellen. Das Erreichen der Ausübungshürden im Jahr 2003 versetzte die 78 Teilnehmer des Aktienoptionsprogramms 2000 in die Lage, ihre 824.900 Optionen zum Bezug von Aktien zu nutzen. Dabei wurden 718.544 Optionen ausgeübt. Bis Ende 2005 besteht die Möglichkeit, die verbliebenen Optionen zu nutzen. Die Teilnehmer des Aktienoptionsprogramms 2002 können bei Erreichen der Ausübungshürden erstmals nach der Hauptversammlung 2004 ihre Optionsrechte ausüben.

Systematische Personalentwicklung

Systematische Personalentwicklung genießt in unserem Unternehmen einen hohen Stellenwert. Auch im Berichtsjahr wurden zahlreiche Maßnahmen zu weiteren organisatorischen und inhaltlichen Verbesserungen ergriffen. Die Verantwortung hierfür ist im neu ausgerichteten Bereich Zentrale Personalentwicklung gebündelt. Die gesamte Prozesskette, beginnend bei Ausbildung und Hochschulmarketing über Einarbeitungsprogramme und Weiterbildung bis hin zu Führungskräfteentwicklung, liegt nun in einer Hand.

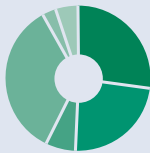
Mit einer fundierten Ausbildung wollen wir jungen Menschen ein solides Fundament für ihre berufliche Entwicklung bieten. Trotz der ange-

Mitarbeiter nach Geschäftsfeldern

	2002	2003	Δ in %
Ingenieurbau	25.959	24.854	-4
Hoch- und Industriebau	7.706	8.615	+12
Entwickeln und Betreiben	99	92	-7
Dienstleistungen	14.771	15.612	+6
Umwelt	1.068	969	-9
Zentrale	674	318	-53
Gesamt	50.277	50.460	0

Mitarbeiter nach Regionen

2003	
Deutschland	13.700
übriges Europa	11.800
Amerika	3.350
Afrika	17.480
Asien	1.540
Australien	2.590
Gesamt	50.460



spannten Beschäftigungslage haben wir unser Angebot bei klassischen Lehrberufen und dualen Studiengängen an der Berufsakademie aufrechterhalten. Zum Stichtag befanden sich im Konzern 838 (Vorjahr: 811) junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis.

Um auch langfristig Führungsnachwuchs aus eigenen Reihen entwickeln zu können, arbeitet Bilfinger Berger mit ausgewählten Hochschulen partnerschaftlich zusammen. Ziel ist es, das Unternehmen als attraktiven Arbeitgeber zu profilieren, geeignete Absolventen frühzeitig zu identifizieren und für das Unternehmen zu gewinnen. Das langjährige Engagement bei führenden Fakultäten für Bauingenieurwesen in Deutschland wurde im Jahr 2003 durch eine enge Kooperation mit dem renommierten Fachbereich Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim ergänzt.

Unsere anspruchsvollen technischen und kaufmännischen Einarbeitungsprogramme haben sich bewährt und machen unser Unternehmen für High Potentials attraktiv. Das Weiterbildungsangebot wurde in Richtung Servicegeschäft und Kundenorientierung ausgebaut. Als Trainer kommen überwiegend interne Fach- und Führungskräfte zum Einsatz. Dies stellt einen engen Bezug zur Praxis sicher. Darüber hinaus haben persönlichkeitsbildende Seminare und Angebote zur Unterstützung von Führungskräften in ihrer Rolle als Personalentwickler stärkeres Gewicht erhalten.

Seit geraumer Zeit befassen sich Nachwuchskräfte für hohe Führungsebenen in international ausgerichteten Veranstaltungen regelmäßig mit Fragen der Unternehmensentwicklung und Unternehmensstrategie. Die Mitglieder des Vorstands gewinnen dabei einen persönlichen Eindruck vom Potenzial der einzelnen Teilnehmer. Dieses bewährte Instrument wird auch auf die Nachwuchsentwicklung weiterer Managementebenen übertragen. Um den insgesamt steigenden Anfor-

derungen an Führungskräfte gerecht zu werden, haben wir zusammen mit dem Management-Zentrum St. Gallen ein Executive Development Program entwickelt, das auf die spezifischen Erfordernisse des Unternehmens zugeschnitten ist.

Dank an die Mitarbeiter

Bilfinger Berger hat im zurückliegenden Geschäftsjahr wieder erfolgreich gearbeitet und bei der Unternehmensentwicklung Fortschritte gemacht. Auch unter dem Druck sehr schwieriger Märkte wurden gute Ergebnisse erzielt. Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeitern für ihre Leistung und ihre Mitwirkung bei der Weiterentwicklung des Unternehmens.

Risikomanagementsystem

Unter einem effektiven Risikomanagement verstehen wir den Führungsprozess zur Handhabung der Risiken, die bei der Geschäftstätigkeit von Bilfinger Berger entstehen. Dazu gehören ein aussagekräftiges Risikocontrolling, ein Frühwarnsystem und ein internes Überwachungssystem. In unserem Unternehmen ist Risikomanagement Teil eines kontinuierlichen Management Reporting. Risiken werden dezentral im Rahmen des Risikocontrollings durch monatliche Ergebnisberichterstattung, durch Risikoberichte und Steuerungsgespräche erfasst und über ein Managementinformationssystem den Führungsebenen kommuniziert. Auf allen Ebenen des Managementsystems erfolgt eine Analyse zur Früherkennung von Risiken. Die Zentrale erfüllt mit übergeordnetem Expertenwissen innerhalb des Frühwarnsystems Kernfunktionen. Der Vorstand übernimmt das strategische Screening des externen Umfelds: Entwicklungen bei Wettbewerb, Preisen, Kapitalmarkt und Politik.

Die Prozesse des internen Überwachungssystems, die entweder gesetzlich geregelt oder von Vorstand und Zentralbereichen vorgegeben sind, werden in Handbüchern festgehalten. Ein internes Kontrollsystem – dazu zählen das Vier-Augen-Prinzip und die Geschäftsordnung – stellt die Einhal-

tung der vorgegebenen Abläufe sicher. Die interne Revision übernimmt die inhaltliche Prüfung der eingesetzten Kontrollinstrumente und des Frühwarnsystems. Außerdem ist sie für die Überwachung der Prozesse sowie der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems verantwortlich. Im Rahmen von Project- und Corporate-Audits werden Organisation, Planungsrechnung und Kontrollsysteme überprüft.

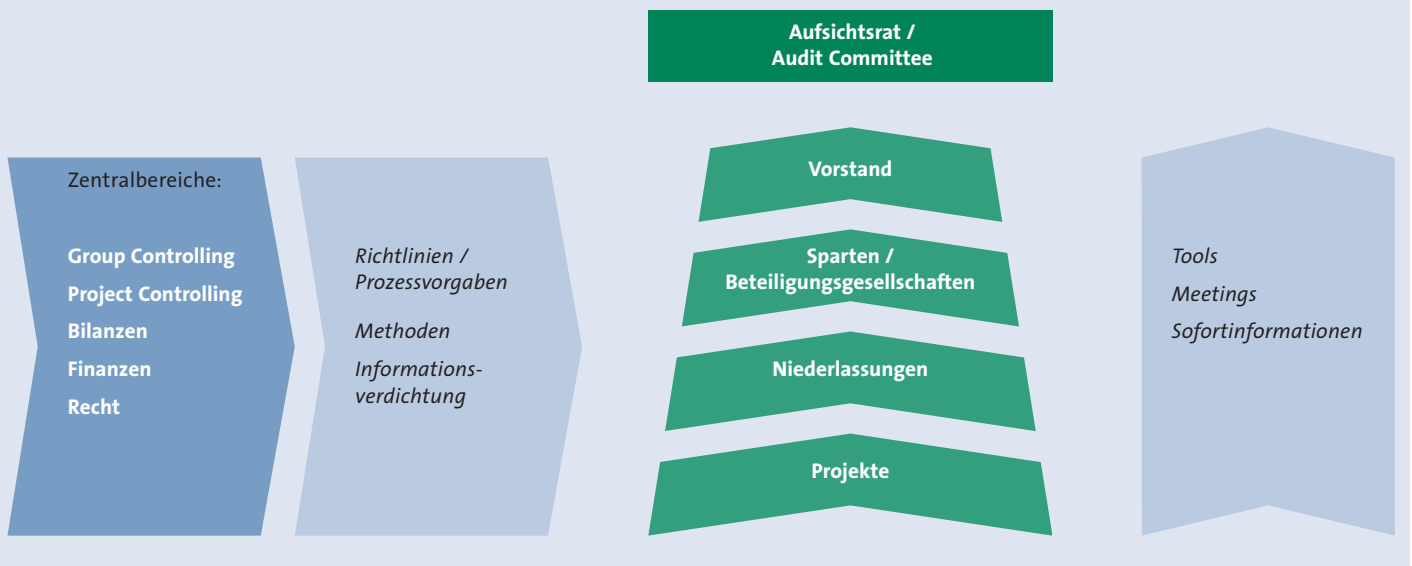
Die wesentlichen Risiken aus der Geschäftstätigkeit von Bilfinger Berger sind:

Marktrisiken

Um den Marktrisiken entgegenzuwirken, analysieren wir ständig die volkswirtschaftliche Entwicklung auf unseren Märkten und überprüfen die Wettbewerbsfähigkeit unserer Organisationsstrukturen.

Auf dem anhaltend schwierigen deutschen Bauproduktmarkt haben wir frühzeitig mit der Einführung getrennter Spartenorganisationen im Ingenieurbau sowie im Hoch- und Industriebau reagiert. Gleichzeitig wurde das Niederlassungsnetz kontinuierlich gestrafft. Die zentrale Steuerung des Geschäfts erleichtert Identifizierung, Beurteilung und Überwachung von Risiken. In unserem Baugeschäft können wir mit den speziellen Risiken der Märkte umgehen. Für unser Dienstleistungsgeschäft sehen wir zurzeit keine spezifischen Marktrisiken. Anders im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben: Angesichts der anhaltenden Nachfrageschwäche auf dem deutschen Immobilienmarkt haben wir uns aus der Projektentwicklung mit eigenem Kapitaleinsatz vollständig zurückgezogen. In unserem Betreibergeschäft konzentrieren wir uns auf Märkte, in denen privatwirtschaftliche Lösungen etabliert sind. Derzeit können wir hier keine nennenswerten Marktrisiken erkennen.

Risikocontrolling im Managementsystem



Länderrisiken

In allen Regionen der Welt, in denen wir uns engagieren, beobachten wir neben der wirtschaftlichen auch die politische Entwicklung sehr genau, um gegebenenfalls rechtzeitig auf Veränderungen reagieren zu können. Vorsorglich haben wir zur Absicherung möglicher politischer und wirtschaftlicher Risiken in Entwicklungs- und Schwellenländern eine Rückstellung in Höhe von 45 Mio. € gebildet. Zurzeit können wir keine spezifischen Länderrisiken identifizieren. Die Vorsorge dient der zusätzlichen Sicherung denkbarer Ausfälle in der Zukunft.

Projektrisiken

Mit einem klar strukturierten Projektmanagement beherrschen wir die Risiken des Projektgeschäfts – von der Akquisition über Angebotsbearbeitung und Ausführung bis hin zur Gewährleistungsabwicklung. In regelmäßigen Steuerungsgesprächen mit den operativen Einheiten wird der Stand laufender Projekte und die Ergebnisentwicklung behandelt. Aufträge im Wert von mehr als 50 Mio. € und Projekte mit besonderen Risiken bedürfen der Genehmigung des Vorstands. Sie werden vom Zentralen Projektcontrolling begleitet, das auch Projekte mit erhöhtem Risikopotenzial in der Angebots-, Verhandlungs- und Ausführungsphase verfolgt. Gegebenenfalls werden Risikofrühwarnsysteme projektspezifisch angepasst und implementiert. Die Einbindung technisch und wirtschaftlich leistungsfähiger Nachunternehmer und Lieferanten wird durch standardisierte Einkaufsprozesse unterstützt, die in einer verbindlichen Richtlinie beschrieben sind. Für sämtliche Projektrisiken ist entsprechende Vorsorge getroffen.

Vertrags- und Prozessrisiken

Vertrags- und Prozessrisiken begegnen wir mit einer fundierten Beratung durch eigene Juristen und der Einbindung externer Kapazitäten. Eine sorgfältige Selektion der Projekte vor Angebotsbearbeitung sowie gründliche technische, kaufmännische und juristische Vertragsprüfung stellen sicher, dass keine unververtretbaren Risiken übernommen werden.

Finanzrisiken

Grundsätzlich werden alle Finanzrisiken unter Verwendung entsprechender finanzwirtschaftlicher Kontroll- und Steuerungsinstrumente überwacht. Der auf Konzernebene implementierte Risikokreislauf gewährleistet eine kontinuierliche Erfassung, Analyse, Bewertung und Steuerung finanzieller Risiken. Grundlage ist ein zeitnahe und differenziertes Reporting auf Basis kurzer, klarer Berichtswege sowie der Einsatz moderner Kommunikations- und Informationssysteme.

Liquiditätsrisiken werden im Konzern zentral überwacht und gesteuert. In Simulationen werden auch die Auswirkungen unwahrscheinlicher Entwicklungen analysiert. Liquiditätsengpässe sind auf Grund des hohen Bestands an liquiden Mitteln sowie freier Kredit- und Avallinien ausgeschlossen.

Marktpreisrisiken betreffen vorwiegend Wechselkurse, Zinssätze und Marktwerte der Geldanlagen. Im Rahmen einer zentralen Steuerung der Risiken erfolgt ein weitgehendes Netting von Cashflows und Finanzpositionen. Zur Begrenzung verbleibender Restrisiken setzen wir derivative Finanzinstrumente ein. Unsere Risikopolitik hat das Ziel, Schwankungen in Ergebnissen, Bewertungen oder Cashflows zu limitieren, die durch Änderungen von Wechselkursen, Zinssätzen oder Werten hervorgerufen werden. Wir gehen keine Finanztransaktionen ein, die zum Zeitpunkt des Abschlusses ein unkalkulierbares Risiko enthalten oder über das bestehende Grundgeschäftsrisiko hinausgehen.

Zur Absicherung des Währungsrisikos bei vertraglich fixierten oder fest erwarteten Cashflows und bestehenden oder erwarteten Bilanzwerten schließen wir Termin- oder Optionsgeschäfte ab. Die Absicherung von Projektgeschäften erfolgt grundsätzlich auf Basis der gesamten Projektdauer.

Dem Zinsänderungsrisiko begegnen wir durch eine kontinuierliche Anpassung der Zusammensetzung festverzinslicher und variabel verzinslicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Hierzu setzen wir entsprechende derivative Finanzinstrumente ein. Risiken aus der Nettozinsposition analysieren und bewerten wir regelmäßig und zeitnah. Den Erfolg dieser Maßnahmen steuern wir durch eine ständige Ergebnismessung unter Berücksichtigung von Ertrag und Risiko.

Im Rahmen der Anlage unserer liquiden Mittel in verzinsliche Wertpapiere können in Einzelfällen auch Emittentenrisiken entstehen. Diese sind begrenzt, da wir grundsätzlich nur Emittenten mit einem Investment Grade Rating wählen. Eine weitere Limitierung nehmen wir durch Begrenzung von Laufzeiten und Beträgen vor.

Zur Begrenzung der Kontrahentenrisiken werden Finanztransaktionen auf Basis eines internen Limitsystems ausschließlich mit Banken durchgeführt, die über ein erstklassiges Rating verfügen.

Durch die Umsetzung der beschriebenen Risikopolitik und den Einsatz der entsprechenden derivativen Finanzinstrumente ergaben sich im Geschäftsjahr 2003 keine nennenswerten Auswirkungen auf Ergebnis und Finanzlage des Konzerns.

Personalrisiken

Den Personalrisiken wie Qualifikation, Motivation und Fluktuation begegnen wir mit modernen Personalinstrumenten. Die flächendeckende Einführung von Personalgesprächen für Angestellte dient der Mitarbeitermotivation, der Erkennung von Entwicklungsmöglichkeiten sowie von Qualifikations- und Leistungsdefiziten. Potenzialbeurteilungsverfahren stellen eine optimale Stellenbesetzung sicher. Die zentrale Personalentwicklung fördert Fach- und Führungskräfte. Der enge Kontakt zu ausgewählten Hochschulen unterstützt die Rekrutierung von qualifiziertem Nachwuchs.

Beteiligungsrisiken

Bei der Umsetzung unserer Unternehmensstrategie spielen Akquisitionen eine bedeutende Rolle. Sie werden sorgfältig vorbereitet und müssen strengen internen Kriterien im Hinblick auf strategische Relevanz, Ertragskraft, Managementqua-

lität und Entwicklungspotenzial genügen. Im Rahmen intensiver Due Diligence Prüfungen stellen wir sicher, dass mögliche Risiken erkannt und unsere hohen Anforderungen erfüllt werden.

IT-Risiken

Potenzielle Risiken aus der Informationstechnik begrenzen wir durch den Einsatz interner und externer Spezialisten. Für die Unterstützung unserer technischen und kaufmännischen Prozesse setzen wir ausschließlich Standardprodukte führender Softwarehäuser wie IBM, Microsoft, RIB und SAP ein.

Gesamtrisiko

Wir konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Einzelrisiken identifizieren, deren Eintritt allein oder zusammengenommen den Fortbestand unseres Unternehmens gefährdet hätte. Bestandsgefährdende Risiken können wir auch zum heutigen Zeitpunkt nicht erkennen.

Nachtragsbericht

Die Entwicklung unseres Unternehmens im Jahr 2004 verläuft nach Plan. Einen ausführlichen Überblick über das erste Quartal geben wir in unserem Zwischenbericht, den wir am 26. Mai, dem Tag unserer Hauptversammlung, vorlegen werden.

Prognosebericht

Geschäftsfeldstruktur

Mit Beginn des Jahres 2004 passt Bilfinger Berger seine Geschäftsfeldstruktur an. Nach Schließung der Immobilienprojektentwicklung umfasst das Geschäftsfeld Betreiberprojekte ausschließlich die Aktivitäten der Bilfinger Berger BOT GmbH. Über die Umweltaktivitäten wird auf Grund ihres geringen Volumens nicht mehr in einem separaten Segment berichtet. Die bisher dort angesiedelten Gesellschaften sind dem Geschäftsfeld Ingenieurbau zugeordnet.

Rahmenbedingungen

Die konjunkturellen Frühindikatoren machen Hoffnung auf verbesserte weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen. Unter der Voraussetzung, dass es zu keiner weiteren spürbaren Aufwertung des Euro und keiner weiteren Eskalation im Nahen und Mittleren Osten kommt, wird das Wirtschaftswachstum international einheitlicher sein als im Jahr 2003. Zwar werden die Zuwächse in Amerika und Asien erneut stärker ausfallen als in der Europäischen Union, der Abstand dürfte sich aber verringern. Weltweit wird die Baunachfrage wachsen, insgesamt auch in Europa. Wichtige Impulse resultieren aus der EU-Osterweiterung.

Strategische Ziele

Unsere strategischen Ziele werden wir auch im laufenden Geschäftsjahr konsequent weiterverfolgen. Unser Augenmerk gilt nach wie vor dem Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts. Außerdem wol-

Geschäftsfeldstruktur ab 1. Januar 2004

	Ingenieurbau	Hoch- und Industriebau	Dienstleistungen	Betreiberprojekte
Volle Zuordnung	Bilfinger Berger Ingenieurbau Razel Hydrobudowa Passavant-Roediger Bilfinger Berger Umwelt	Bilfinger Berger Hochbau	Rheinhold & Mahla HSG Wolfferts bebit GBV	Bilfinger Berger BOT
Anteilige Zuordnung	Bilfinger Berger Nigeria (inklusive JBN)			
	Fru-Con (inklusive Centennial)			
	Bilfinger Berger Australia (Baulderstone Hornibrook, Abigroup)			

len wir unsere Position auf internationalen Märkten stärken. Dies kann sowohl aus eigener Kraft als auch durch Akquisitionen geschehen. Wir suchen weiterhin nach geeigneten Übernahmekandidaten, die unseren strengen Vorgaben entsprechen.

Leistung

Nach einer deutlichen Leistungssteigerung auf 5,6 Mrd. € im Berichtsjahr planen wir für 2004 einen wiederum erheblichen Leistungszuwachs auf über 6 Mrd. €. Mögliche neue Akquisitionen sind dabei nicht berücksichtigt.

Ergebnis

Auch bei der Entwicklung des operativen Ergebnisses rechnen wir im laufenden Jahr in allen Geschäftsfeldern mit einem weiteren Anstieg.

Investitionen

Unsere Planung geht für 2004 von Sachinvestitionen in der Größenordnung des Vorjahres aus. Die Höhe der Finanzanlagen wird vom Umfang neuer Akquisitionen und BOT-Engagements abhängen.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Im Jahr 2004 rechnen wir mit einer weiterhin soliden Vermögens- und Kapitalstruktur.

Forschung und Entwicklung

Die Weiterentwicklung unseres Know-hows und unserer technischen Kompetenz ist auch in den kommenden Jahren eine wichtige Aufgabe. Die Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit bleiben im Wesentlichen unverändert und werden um verfahrens- und maschinentechnische Aspekte ergänzt.

Beschaffung

Die Zahl der Lieferanten soll weiter reduziert werden. Wir beabsichtigen, zusätzliche konzernweit gültige Kooperationsvereinbarungen und Rahmenverträge abzuschließen. Mit 50 sorgfältig ausgewählten Premium Partnern wollen wir künftig eine besonders intensive Zusammenarbeit zu beiderseitigem Nutzen pflegen.

Marketing und Vertrieb

Vor allem im Hochbau und im Servicegeschäft werden wir unsere Marketing- und Vertriebsaktivitäten weiter intensivieren. Künftig sollen Schlüsselskunden übergreifend von Key Accounts betreut werden. Dabei wird eine enge Abstimmung über Geschäftsfeldgrenzen hinaus angestrebt. Vor allem bei Leitmessern kommen gemeinsame Marketingaktivitäten zum Tragen.

Mitarbeiter

Wir werden durch geeignete Umstrukturierungsmaßnahmen weiterhin schnell und flexibel auf Veränderungen in unseren Märkten reagieren. Mögliche Akquisitionen können zu einem Anstieg der Mitarbeiterzahl in einzelnen Geschäftsfeldern führen.

Risiken

Auch 2004 werden wir über unser systematisches Risikocontrolling interne und externe Risiken intensiv beobachten und analysieren. Derzeit sind keine bestandsgefährdenden Risiken für Bilfinger Berger zu erkennen.

Alle in diesem Bericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen. Da sie jedoch zum Teil von Faktoren abhängen, die nicht unserem Einfluss unterliegen, können die Prognosen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen.

Jahresabschluss 2003

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2003	2002
1. Umsatzerlöse	(6)	4.560,3	3.957,2
2. Bestandsveränderung		26,6	-87,8
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		5,2	16,3
4. Gesamtleistung		4.592,1	3.885,7
5. Sonstige betriebliche Erträge	(7)	125,5	94,4
6. Materialaufwand	(8)	-2.820,8	-2.485,6
7. Personalaufwand	(9)	-1.318,5	-1.019,1
8. Abschreibungen	(10)	-74,7	-69,8
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-402,4	-332,0
10. EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwillabschreibungen)		101,2	73,6
Erträge aus Sondereinflüssen	(12)	237,9	161,3
Aufwendungen aus Sondereinflüssen	(12)	-160,0	-125,0
EBITA nach Sondereinflüssen		179,1	109,9
11. Abschreibungen auf Goodwill (davon aus Sondereinflüssen: 30,0 (Vorjahr: 0) Mio. €)	(13)	-42,4	-4,8
12. EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)		136,7	105,1
13. Beteiligungsergebnis	(14)	12,9	26,4
14. Zinsergebnis	(15)	-15,7	-9,9
15. EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)		133,9	121,6
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon aus Sondereinflüssen: +27,7 (Vorjahr: +18,1) Mio. €)	(16)	-4,0	-4,6
17. Ergebnisanteile fremder Gesellschafter		-4,0	-2,3
18. Konzernergebnis		125,9	114,7
19. Ergebnis je Aktie unverwässert (in €)	(17)	+3,44	+3,16
20. Ergebnis je Aktie verwässert (in €)	(17)	+3,42	+3,14

Konzernbilanz

in Mio. €	Anhang	31. 12. 03	31. 12. 02
Aktiva			
A. Anlagevermögen	(18)		
I. Immaterielle Vermögenswerte		299,9	212,4
II. Sachanlagen		539,7	553,6
III. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		68,7	331,9
IV. Übrige Finanzanlagen		104,0	87,6
		1.012,3	1.185,5
B. Umlaufvermögen	(19)		
I. Vorräte		370,6	412,0
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte		1.094,8	1.190,6
III. Wertpapiere		323,4	320,4
IV. Liquide Mittel		577,1	452,0
		2.365,9	2.375,0
C. Latente Steuern	(20)	105,1	72,3
		3.483,3	3.632,8
Passiva			
A. Eigenkapital	(21)		
I. Gezeichnetes Kapital		110,2	109,1
II. Rücklagen		953,3	866,0
III. Bilanzgewinn		47,7	36,4
		1.111,2	1.011,5
B. Anteile fremder Gesellschafter		24,9	20,8
C. Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(22)	90,5	187,6
II. Übrige Rückstellungen	(23)	453,6	456,2
		544,1	643,8
D. Verbindlichkeiten	(24)		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		343,5	456,2
II. Übrige Verbindlichkeiten		1.403,2	1.459,3
		1.746,7	1.915,5
E. Latente Steuern	(20)	56,4	41,2
		3.483,3	3.632,8

Entwicklung des Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Übriges Comprehensive Income			Bilanz- gewinn	Summe
				Rücklage aus Markt- bewertung Wertpapiere	Rücklage aus Sicherungs- geschäften	Fremd- währungs- umrech- nung		
Stand 01. 01. 2002	108,9	521,6	287,7	158,3	0,6	12,7	20,0	1.109,8
Kapitaleinzahlungen	0,2	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-20,0	-20,0
Konzernergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	114,7	114,7
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,0	0,0	78,3	0,0	0,0	0,0	-78,3	0,0
Währungsanpassungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-16,0	0,0	-16,0
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	-11,1	-169,9	3,4	0,0	0,0	-177,6
Stand 31. 12. 2002	109,1	522,0	354,9	-11,6	4,0	-3,3	36,4	1.011,5
Kapitaleinzahlungen	1,1	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,7
Dividendenzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-36,4	-36,4
Konzernergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	125,9	125,9
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,0	0,0	78,2	0,0	0,0	0,0	-78,2	0,0
Währungsanpassungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-9,4	0,0	-9,4
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	11,9	12,5	-6,5	0,0	0,0	17,9
Stand 31. 12. 2003	110,2	522,6	445,0	0,9	-2,5	-12,7	47,7	1.111,2

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2003	2002
Konzernergebnis	125,9	114,7
Bereinigung Sondereinflüsse	-75,7	-54,4
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	4,0	2,3
Abschreibungen auf Anlagevermögen	89,6	74,7
Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-5,8	-1,5
Latente Ertragsteueraufwendungen / -erträge	13,5	11,8
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	0,1	-16,3
Cash Earnings nach DVFA / SG	151,6	131,3
Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-61,5	-28,1
Gewinne / Verluste aus Anlagenabgängen	-45,8	-2,8
Zunahme der Vorräte	-21,6	-3,9
Abnahme der Forderungen	146,1	3,0
Abnahme der Verbindlichkeiten (ohne Bankverbindlichkeiten)	-139,5	-32,8
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	0,8	7,5
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	30,1	74,2
Einzahlungen aus Sachanlageabgängen	31,6	19,9
Einzahlungen aus Finanzanlageabgängen	589,4	270,1
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-13,2	-7,5
Investitionen in das Sachanlagevermögen	-94,3	-93,8
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-185,1	-226,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	328,4	-38,2
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	1,6	0,6
Dividende der AG	-36,4	-20,0
Tilgung von Krediten	-129,6	-26,1
Vermögensdeckung (Funding) Pensionsrückstellungen	-66,0	0,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-230,4	-45,5
Zahlungswirksame Veränderungen der Wertpapiere und Liquiden Mittel	128,1	-9,5
Sonstige Wertänderungen der Wertpapiere und Liquiden Mittel	0,0	-20,2
Wertpapiere und Liquide Mittel am 01. 01.	772,4	802,1
Wertpapiere und Liquide Mittel am 31. 12.	900,5	772,4

Segmentberichterstattung

in Mio. €	2003	2002	2003	2002
	Ingenieurbau		Hoch- und Industriebau	
Produktionsleistung (Gruppe) ¹⁾	2.035,7	1.991,9	1.919,9	1.956,6
Segmenterträge	1.400,2	1.317,0	1.603,6	1.732,0
(Davon intersegmentärer Leistungsaustausch)	(16,8)	(16,0)	(110,2)	(139,1)
Materialaufwand	-763,2	-707,5	-1.233,3	-1.309,9
Personalaufwand	-438,0	-385,0	-280,4	-321,3
Abschreibungen	-43,0	-45,0	-4,3	-4,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-117,1	-136,5	-79,7	-88,7
EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwillabschreibungen) ²⁾	38,9	43,0	5,9	7,6
Sondereinflüsse	-	-	-	-
EBITA nach Sondereinflüssen	-	-	-	-
Abschreibungen auf Goodwill	-	-	-	-
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)	-	-	-	-
Beteiligungsergebnis ³⁾	-	-	-	-
Zinsergebnis	-	-	-	-
EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern)	-	-	-	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-	-	-
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	-	-	-	-
Konzernergebnis	-	-	-	-
Segmentvermögen 31. 12.	654,0	615,2	402,8	440,5
Segmentsschulden 31. 12.	552,2	562,5	600,4	621,1
Investitionen in Sachanlagen	49	47	5	4
Mitarbeiter 31. 12.	24.854	25.959	8.615	7.706

¹⁾ Die Aufteilung der Produktionsleistung nach Regionen ist im Anhang unter Textziffer 6 dargestellt.

²⁾ Im EBITA sind Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 1,0 (Vorjahr: 2,5) Mio. € enthalten.

Davon entfallen auf Ingenieurbau 0,6 (Vorjahr: 2,1) Mio. €, Entwickeln und Betreiben 0,1 (Vorjahr: -0,1) Mio. €, Dienstleistungen 0,3 (Vorjahr: 0,5) Mio. €.

³⁾ Im Beteiligungsergebnis sind Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 12,9 (Vorjahr: 27,5) Mio. € enthalten.

	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
	Entwickeln und Betreiben		Dienstleistungen		Umwelt		Summe der Segmente		Konsolidierung/Sonstiges		Konzern	
	231,1	247,3	1.363,2	696,8	181,3	186,6	5.731,2	5.079,2	-145,7	-166,8	5.585,5	4.912,4
	181,3	190,4	1.383,9	641,5	180,8	180,8	4.749,8	4.061,7	-32,2	-81,6	4.717,6	3.980,1
	(0,7)	(0,1)	(43,6)	(40,1)	(0,9)	(1,4)	(172,2)	(196,7)	(-172,2)	(-196,7)	(0,0)	(0,0)
	-149,6	-168,3	-695,5	-333,2	-86,5	-81,6	-2.928,1	-2.600,5	107,3	114,9	-2.820,8	-2.485,6
	-8,2	-8,9	-495,8	-204,4	-52,6	-55,1	-1.275,0	-974,7	-43,5	-44,4	-1.318,5	-1.019,1
	-2,8	-2,2	-17,1	-6,8	-3,0	-3,0	-70,2	-61,5	-4,5	-8,3	-74,7	-69,8
	-23,1	-12,8	-128,5	-71,5	-32,7	-38,2	-381,1	-347,7	-21,3	15,7	-402,4	-332,0
	-2,4	-1,8	47,0	25,6	6,0	2,9	95,4	77,3	5,8	-3,7	101,2	73,6
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	77,9	36,3
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	179,1	109,9
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-42,4	-4,8
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	136,7	105,1
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12,9	26,4
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-15,7	-9,9
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	133,9	121,6
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-4,0	-4,6
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-4,0	-2,3
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	125,9	114,7
	292,0	370,1	699,0	672,6	114,7	105,6	2.162,5	2.204,0	1.320,8	1.428,8	3.483,3	3.632,8
	56,2	90,6	248,4	249,2	70,0	74,2	1.527,2	1.597,6	820,0	1.002,9	2.347,2	2.600,5
	0	0	31	13	2	2	87	66	1	5	88	71
	92	99	15.612	14.771	969	1.068	50.142	49.603	318	674	50.460	50.277

Erläuterungen

Die Segmentberichterstattung erfolgt entsprechend unserer internen Organisationsstruktur nach Geschäftsfeldern. Die Vorjahreswerte wurden der neuen Geschäftsfeldstruktur entsprechend angepasst. Der intersegmentäre Leistungsaustausch zeigt Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Geschäftsfeldern. Die Verrechnung erfolgte zu marktüblichen Preisen. In der Überleitung auf die Daten des Konzernabschlusses werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse eliminiert. Außerdem sind hierin Aufwendungen und Erträge der Zentrale ausgewiesen.

Die Überleitung des Segmentvermögens enthält insbesondere Wertpapiere, Liquide Mittel, nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete Finanzanlagen sowie Grundbesitz und weiteres Vermögen der Konzernzentrale. Die in der Überleitung ausgewiesenen Segmentschulden beinhalten die Verbindlichkeiten der Konzernzentrale und verzinsliche Verbindlichkeiten wie Bankverbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen. Entsprechend werden korrespondierende Aufwands- und Ertragsposten nicht im Segmentergebnis (EBITA) erfasst.

Erklärung des Vorstands

Der Vorstand der Bilfinger Berger AG ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Der Konzernlagebericht wird unter Beachtung der Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Die Voraussetzungen des § 292a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt. Die Beurteilung dieser Voraussetzung basiert auf dem vom Deutschen Standardisierungsrat veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1).

Die internen Kontrollsysteme und der Einsatz konzernweit einheitlicher Richtlinien sowie unsere Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gewährleisten die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, der konzerninternen Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich konzernweit geprüft.

Unser Risikomanagementsystem ist entsprechend den Anforderungen des KonTraG darauf ausgerichtet, dass der Vorstand potenzielle Risiken frühzeitig erkennen und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einleiten kann.

Die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und die Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft haben entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und den unten wiedergegebenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Gemeinsam mit den Abschlussprüfern werden das Audit Committee des Aufsichtsrats und der Aufsichtsrat den Konzernabschluss einschließlich Konzernlagebericht sowie den Prüfungsbericht eingehend erörtern. Das Ergebnis der Prüfung geht aus dem Bericht des Aufsichtsrats hervor.

Mannheim, 23. März 2004

Der Vorstand

Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der Bilfinger Berger AG wurde nach den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

Alle im Geschäftsjahr 2003 verpflichtend in Kraft getretenen Standards wurden berücksichtigt.

Gegenüber den handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind folgende wesentliche Abweichungen berücksichtigt:

- Planmäßige lineare Abschreibung des Sachanlagevermögens statt Abschreibungen nach steuerrechtlichen Grundsätzen
- Bei langfristigen Fertigungsaufträgen erfolgt entsprechend dem Fertigungsgrad eine anteilige Gewinnrealisierung (Percentage of Completion) statt der Realisierung des Projektergebnisses zum Fertigstellungszeitpunkt
- Ausgliederung von Planvermögen und Pensionsverpflichtungen auf einen Pension Trust
- Der nach steuerlichen Grundsätzen ermittelte Wert für die Pensionsverpflichtungen wird durch den nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelten Wert ersetzt
- Kein Ansatz von Aufwandsrückstellungen
- Bildung von latenten Steuern nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Aktivierung von latenten Steueransprüchen aus steuerlichen Verlustvorträgen.

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Bilfinger Berger AG fünf Teilkonzerne im Inland, 32 inländische Unternehmen, sechs Teilkonzerne im Ausland sowie zehn weitere Unternehmen mit Sitz im Ausland einbezogen. Im Berichtsjahr wurden davon ein Teilkonzern und eine inländische sowie zwei ausländische Gesellschaften erstmals konsolidiert. Daneben wurden 14 (Vorjahr: zehn) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Für die wesentlichen Anteilerwerbe sind im Berichtsjahr 161,0 Mio. € gezahlt worden. Am 31. Dezember 2003 erfolgte der Erwerb von 82,3 Prozent der Aktien der an der australischen Börse gehandelten Abigroup Limited. Die Anschaffungskosten für die Anteile betragen zum Jahresende 92,0 Mio. €. Bis Ende Februar 2004 wurden sämtliche Anteile der Abigroup übernommen. Insgesamt betragen die Anschaffungskosten 111,2 Mio. €. Ein weiterer wesentlicher Erwerb betraf die Übernahme sämtlicher Anteile an der Centennial Contractors Enterprises zum 19. November 2003. Darüber hinaus wurden am 1. Oktober 2003 sämtliche Anteile an der Arnholdt Services GmbH & Co. KG erworben.

Der wesentliche Anteilsverkauf im Geschäftsjahr betraf die Bilfinger Berger Baustoffe GmbH, der zum 31. Dezember 2003 wirksam wurde. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist durch die Entkonsolidierung nicht beeinträchtigt.

Die Akquisitionen wirkten sich zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt wie folgt auf das Vermögen und die Schulden aus:

in Mio. €	
Auswirkungen zum Erwerbszeitpunkt	
Anlagevermögen	103,9
Umlaufvermögen (ohne Liquide Mittel)	118,1
Liquide Mittel	32,6
Vermögenswerte	254,6
Pensionsrückstellungen	0,2
Andere Rückstellungen	23,8
Finanzschulden	47,6
Sonstige Verbindlichkeiten	132,5
Schulden	204,1

Auf Grund der Zeitnähe der Beteiligungserwerbe zum Bilanzstichtag sind die Auswirkungen auf die Ertragslage für die Berichtsperiode unwesentlich. Aus demselben Grund ergaben sich für die Vermögenslage zwischen Erwerbszeitpunkt und Bilanzstichtag keine wesentlichen Veränderungen.

Soweit Anteile an Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nicht in den Konzernabschluss einbezogen und nach der Anschaffungskostenmethode bewertet. Sie machen weniger als 1 Prozent des Gruppenumsatzes aus.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge werden aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Das Anlagevermögen sowie die Vorräte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden abgegrenzt.

3. Formale Darstellung

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammen; sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Ergebnisbeiträge der operativen Beteiligungen werden bei den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, so dass im Beteiligungsergebnis nur Erträge und Aufwendungen aus reinen Finanzbeteiligungen ausgewiesen werden.

Zur Verdeutlichung der Auswirkungen der außergewöhnlichen Erträge und Aufwendungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung wurden diese als Sondereinflüsse separat dargestellt.

4. Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen werden Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Differenzen aus der Umrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten werden in den Einzelabschlüssen erfolgswirksam berücksichtigt.

Im Konzernabschluss werden Vermögenswerte und Schulden der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der Unterschiedsbetrag gegenüber der Umrechnung zum Stichtagskurs wird im Eigenkapital gesondert ausgewiesen.

Der Währungsumrechnung wurden folgende wesentliche Wechselkurse zu Grunde gelegt:

1 € entspricht		2003	2002	2003	2002
		Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte	
Australien	AUD	1,7270	1,7180	1,6788	1,8556
Großbritannien	GBP	0,6906	0,6273	0,7070	0,6505
Hongkong	HKD	8,8110	7,3212	9,7886	8,1781
Nigeria	NGN	147,3839	115,4601	164,6377	132,1600
Norwegen	NOK	7,9869	7,4643	8,4150	7,2756
Polen	PLN	4,3924	3,8413	4,7255	4,0210
Schweden	SEK	9,1114	9,1112	9,0710	9,1528
Taiwan	TWD	38,8545	32,5182	42,6268	36,2930
Tschechische Republik	CZK	31,7970	30,7072	32,5500	31,5770
Ungarn	HUF	253,1878	242,2553	262,1150	236,2900
Vereinigte Staaten	USD	1,1292	0,9422	1,2610	1,0487
Volksrepublik China	CNY	9,3231	7,8112	10,4361	8,6237

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geschäftswerte aus der Konsolidierung und der Bewertung nach der Equity-Methode werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, das heißt über einen Zeitraum von 5 bis 20 Jahren, planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Werteverzehr wird durch planmäßige lineare Abschreibungen erfasst, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzungsverlauf besser gerecht wird. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt beziehungsweise indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Reparaturkosten werden grundsätzlich als Aufwand behandelt.

Bei der Bilanzierung von privatwirtschaftlichen Betreiberprojekten mit einer langfristig positiven Ergebnisprognose werden im Herstellungszeitraum anfallende Zinsen aktiviert. In 2003 waren dies 0,3 (Vorjahr: 2,6) Mio. €. In allen übrigen Fällen, insbesondere in der Projektentwicklung, werden keine Zinsen in die Herstellungskosten einbezogen.

Gebäude werden linear innerhalb einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren abgeschrieben. Die Nutzungsdauer bei den Technischen Anlagen und Maschinen beträgt überwiegend zwischen 3 und 10 Jahren, bei Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen liegt sie im Wesentlichen zwischen 3 und 12 Jahren.

Außerdem werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Dabei stellt der erzielbare Betrag den höheren der beiden Werte aus Nettoveräußerungswert und dem Barwert der geschätzten Mittelzuflüsse aus dem Vermögenswert dar. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr besteht, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Ist bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand einer Gesellschaft der Bilfinger Berger Gruppe zuzurechnen (Finanzierungsleasing), erfolgt die Aktivierung zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Leasingraten.

Bei den *Finanzanlagen* sind Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen zu Anschaffungskosten bewertet, soweit nicht wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen sind. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, den erfolgten Gewinnausschüttungen sowie der Abschreibungen auf Geschäftswerte bewertet. Da die Buderus AG keinen IAS-Abschluss erstellt, erfolgt die Equity-Bewertung bis zum Verkauf im Juli 2003 auf der Grundlage der HGB-Abschlüsse.

Vorräte an *Zum Verkauf bestimmten Grundstücken, Unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen* werden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt beziehungsweise indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Für Fertigungsaufträge erfolgt eine Gewinnrealisierung nach der Percentage of Completion Methode. Entsprechend dem Fertigstellungsgrad werden die realisierten Beträge bei den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Der Fertigstellungsgrad wird im Wesentlichen aus dem Anteil der bis zum Bilanzstichtag erreichten Leistung an der zu erbringenden Gesamtleistung bestimmt. Soweit für Fertigungsaufträge Leistungen erbracht wurden, die den Betrag der gestellten Abschlagsrechnungen übersteigen, erfolgt der Ausweis unter dem Posten *Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen*. Soweit der Betrag der gestellten Abschlagsrechnungen höher ist als die erbrachte Leistung, erfolgt der Ausweis unter den *Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion*. Die Forderungen aus Percentage of Completion entsprechen dem Saldo der gestellten Abschlagsrechnungen abzüglich hierauf erhaltener Anzahlungen; sie werden zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Drohende Verluste werden zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens in voller Höhe berücksichtigt.

Bei *Forderungen und sonstigen Vermögenswerten*, die grundsätzlich zu Nennwerten bilanziert werden, haben wir möglichen Risiken durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die *Wertpapiere* werden zu Marktpreisen bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren, die zur kurzfristigen Veräußerung bestimmt sind (Trading Papiere), werden ergebniswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus den anderen zu Marktpreisen bewerteten Wertpapieren (Available-for-Sale Papiere) werden, gegebenenfalls unter Berücksichtigung latenter Steuern, erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen (Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren) ausgewiesen. Die sonstigen Wertpapiere (Held-to-Maturity Papiere) werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Auf alle Wertpapiere werden bei nicht vorübergehenden Wertminderungen Abschreibungen vorgenommen.

Latente Steuern werden auf Abweichungen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen in Höhe der voraussichtlichen künftigen Steuerbelastung beziehungsweise -entlastung berücksichtigt. Daneben werden aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen angesetzt, soweit mit der Realisierung hinreichend gerechnet wird. Eine Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern aus Bewertungsunterschieden erfolgt, soweit die Möglichkeit einer gesetzlichen Aufrechnung besteht.

Auf Grund der bestehenden hohen gewerbesteuerlichen Verlustvorträge bei der Bilfinger Berger AG sowie des regelmäßig hohen Auslandsanteils der Ergebnisse ist mit einer Gewerbesteuerbelastung in naher Zukunft bei der Bilfinger Berger AG nicht zu rechnen. Deshalb erfolgt der Ansatz der latenten Steuern auf der Basis der Körperschaftsteuer und des Solidaritätszuschlages mit 26,38 Prozent.

Die *Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen* werden nach dem Anwartschaftsbewertungsverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Liegen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste außerhalb einer Bandbreite von 10 Prozent des Versicherungsumfangs, werden diese über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt. Soweit möglich werden Planvermögen offen abgesetzt. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die übrigen *Rückstellungen* sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Bei *Finanzierungsleasingverträgen* erfolgt der Ansatz der Verbindlichkeiten in Höhe des Barwerts der Leasingraten.

Derivative Finanzinstrumente (Devisentermin-, Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps, Zinsoptionen) werden ausschließlich zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen.

Die derivativen Finanzinstrumente werden mit ihren Marktwerten als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert.

Bei einem Fair Value Hedge werden Gewinne und Verluste aus der Entwicklung der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte mit den Wertänderungen der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden ergebniswirksam aufgerechnet.

Marktwertveränderungen von Sicherungsgeschäften, die zur Absicherung von Cashflow eingesetzt werden (Cash Flow Hedge), werden erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen (Rücklage aus Sicherungsgeschäften) berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten überwiegend Leistungen aus Eigenbaustellen entsprechend dem Fertigstellungsgrad nach der Percentage of Completion Methode, Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften sowie übernommene Ergebnisse aus diesen Gemeinschaftsunternehmen. Die Umsatzerlöse, die aus der Anwendung der Percentage of Completion Methode resultieren, betragen 3.759,9 (Vorjahr: 3.120,4) Mio. €.

Zur Darstellung der gesamten Leistungserbringung im Konzern, insbesondere unter Einbeziehung der anteiligen Leistungen in Arbeitsgemeinschaften, wird unsere Leistung der einzelnen Geschäftsfelder und Regionen wie folgt zusammengefasst:

in Mio. €	2003	2002
Geschäftsfelder		
Ingenieurbau	2.036	1.991
Hoch- und Industriebau	1.920	1.957
Entwickeln und Betreiben	231	247
Dienstleistungen	1.363	697
Umwelt	181	187
Konsolidierung	-145	-167
Gesamt	5.586	4.912
Regionen		
Deutschland	2.458	2.060
Europa ohne Deutschland	1.146	801
Amerika	493	586
Afrika	613	646
Asien	270	363
Australien	606	456
Ausland	3.128	2.852
Gesamt	5.586	4.912

In diesen Zahlen ist auch die Leistung nicht konsolidierter Gesellschaften mit 38 (Vorjahr: 27) Mio. € im Inland und 75 (Vorjahr: 54) Mio. € im Ausland sowie die Leistung assoziierter Unternehmen mit 392 (Vorjahr: 396) Mio. € enthalten. In Arbeitsgemeinschaft mit anderen Bauunternehmen haben wir im Konzern 21,3 Prozent unserer Leistung erbracht.

7. Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2003	2002
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	26,1	6,6
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	5,2	3,9
Kursgewinne aus Währungsumrechnung	3,6	7,1
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	21,8	20,1
Erträge aus operativen Beteiligungen	13,2	13,5
Sonstige Erträge	55,6	43,2
Gesamt	125,5	94,4

Der Anstieg der Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen resultiert mit rund 10 Mio. € aus der Übertragung von Grundstücken auf einen Pension Trust zur Abdeckung von Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement.

Die Erträge aus operativen Beteiligungen in Höhe von 13,2 (Vorjahr: 13,5) Mio. € enthalten im Einzelnen die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit 0,0 (Vorjahr: 0,6) Mio. €, Erträge aus Beteiligungen mit 5,0 (Vorjahr: 6,2) Mio. € (davon aus verbundenen Unternehmen 2,6 (Vorjahr: 3,1) Mio. €), Erträge aus der Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen mit 1,0 (Vorjahr: 2,7) Mio. € sowie Erträge aus dem Abgang (7,1 (Vorjahr: 1,8) Mio. €) und der Zuschreibung (0,1 (Vorjahr: 2,2) Mio. €) von Beteiligungen.

Der Anstieg der sonstigen Erträge resultiert insbesondere aus Erstkonsolidierungseffekten.

8. Materialaufwand

in Mio. €	2003	2002
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	751,9	591,4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.068,9	1.894,2
Gesamt	2.820,8	2.485,6

9. Personalaufwand

in Mio. €	2003	2002
Löhne und Gehälter	1.059,8	839,1
Soziale Abgaben	250,9	171,8
Aufwendungen für Altersversorgung	7,8	8,2
Gesamt	1.318,5	1.019,1

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen den Aufwand für Versorgungsleistungen ohne den Zinsanteil an den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, der unter der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen wird.

10. Abschreibungen

Auf immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert wurden 1,8 (Vorjahr: 0,7) Mio. € und auf das Sachanlagevermögen 72,9 (Vorjahr: 69,1) Mio. € Abschreibungen vorgenommen. Im Vorjahr waren darüber hinaus 19,4 Mio. € Sonderabschreibungen bei Sachanlagen im Baustoffbereich nicht unter diesem Posten, sondern bei den Aufwendungen aus Sondereinflüssen ausgewiesen.

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 402,4 (Vorjahr: 332,0) Mio. € resultiert aus Erstkonsolidierungseffekten. Wesentliche Posten betreffen:

in Mio. €	2003	2002
Bürobetriebskosten	67,5	62,3
Mieten, Pachten und Leasing	47,5	36,4
Versicherungen	31,4	30,3
Reisekosten	24,0	21,8
Rechts- und Beratungskosten	20,9	21,6
Sonstige Personalaufwendungen	13,1	11,1

Des Weiteren umfassen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter anderem Kosten der Auftragsabwicklung, Zuführungen zu Rückstellungen und Wertminderungen des Umlaufvermögens sowie Aufwendungen aus operativen Beteiligungen.

Die Aufwendungen aus operativen Beteiligungen in Höhe von insgesamt 1,2 (Vorjahr: 3,9) Mio. € enthalten Aufwendungen aus der Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen (0,0 (Vorjahr: 0,2) Mio. €) und Aufwendungen aus dem Abgang (1,1 (Vorjahr: 2,6) Mio. €) und der Abschreibung (0,1 (Vorjahr: 1,1) Mio. €) von Beteiligungen.

Die Verluste aus Anlageabgängen beliefen sich auf 1,1 (Vorjahr: 3,0) Mio. €, die Kursverluste aus Währungsumrechnung betrugen 2,8 (Vorjahr: 2,7) Mio. €. Die sonstigen Steuern sind mit 8,5 (Vorjahr: 6,8) Mio. € enthalten.

12. Sondereinflüsse

in Mio. €	2003	2002
Erträge aus Sondereinflüssen		
Veräußerungsgewinn Buderus Aktien (Vorjahr: Dresdner Bank Aktien)	237,9	161,3
Aufwendungen aus Sondereinflüssen		
Sonderabwertungen zum Verkauf bestimmter Grundstücke	-90,0	-70,0
Länderrisiken	-45,0	0,0
Restrukturierung / Bereinigung Beteiligungsportfolio	-25,0	-55,0
	77,9	36,3

Die Bilfinger Berger AG hat im Berichtsjahr aus dem Verkauf der Buderus Aktien einen steuerfreien Veräußerungsgewinn in Höhe von 237,9 Mio. € realisiert. Bei der Verwendung dieses Sonderertrags stand wie im Vorjahr die Bilanzvorsorge im Vordergrund.

Die Sonderabschreibungen bei den zum Verkauf bestimmten Grundstücken betreffen die vorsorglichen Wertkorrekturen der Bestandsimmobilien im Zusammenhang mit dem Rückzug aus dem klassischen Projektentwicklungsgeschäft und der Konzentration auf die Auftragsentwicklung ohne Kapitaleinsatz. Mit den verminderten Buchwerten wird die Voraussetzung für eine beschleunigte Verwertung der Objekte geschaffen. Die Vorsorge für Länderrisiken betrifft die Absicherung möglicher politischer und wirtschaftlicher Risiken des Engagements in Entwicklungs- und Schwellenländern. Des Weiteren wurde für Kapazitätsanpassungen im Baugeschäft sowie für die Bereinigungen im Beteiligungsportfolio Vorsorge getroffen.

13. Abschreibungen auf Goodwill

Die Abschreibungen auf Goodwill in Höhe von 42,4 (Vorjahr: 4,8) Mio. € enthalten laufende Abschreibungen in Höhe von 12,4 (Vorjahr: 4,8) Mio. €. Daneben wurden Sonderabschreibungen in Höhe von 30 Mio. € vorgenommen.

14. Beteiligungsergebnis

Ausgewiesen sind ausschließlich Ergebnisbeiträge aus reinen Finanzbeteiligungen. Sie betreffen das Ergebnis aus der Equity-Bewertung der Buderus AG in Höhe von 12,9 (Vorjahr: 27,5) Mio. €. Des Weiteren enthält der Vorjahreswert Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 1,1 Mio. €.

15. Zinsergebnis

in Mio. €	2003	2002
Zinsen und ähnliche Erträge	36,0	35,6
(davon verbundene Unternehmen)	(0,5)	(0,7)
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-30,9	-29,4
(davon verbundene Unternehmen)	(-0,2)	(-0,2)
Zinsaufwendungen aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen	-10,1	-7,9
	-5,0	-1,7
Sonstiges Ergebnis:		
Ergebnis aus dem Abgang von Wertpapieren	-9,9	0,8
Abschreibungen auf Wertpapiere und Ausleihungen	-0,8	-9,0
	-10,7	-8,2
Gesamt	-15,7	-9,9

Das Ergebnis aus dem Abgang von Wertpapieren betrifft im Wesentlichen Verluste, die im Rahmen der Übertragung von Wertpapieren auf einen Pension Trust zur Abdeckung von Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements realisiert wurden.

Die Abschreibungen betreffen in Höhe von 0,7 (Vorjahr: 7,5) Mio. € Abwertungen auf Available-for-Sale Papiere.

16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zu Grunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

in Mio. €	2003	2002
Tatsächliche Steuern	18,3	10,9
Latente Steuern	-14,3	-6,3
Gesamt	4,0	4,6

Auf Grund des Flutopfersolidaritätsgesetzes ist für den Veranlagungszeitraum 2003 der Körperschaftsteuersatz vorübergehend auf 26,5 Prozent (zuzüglich des Solidaritätszuschlages von 5,5 Prozent) angehoben worden, so dass sich für 2003 ein theoretischer Steuersatz von 27,96 Prozent ermittelt. Die latenten Steuern sind durch die vorübergehende Steuersatzerhöhung nur unwesentlich beeinflusst.

Der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Bilfinger Berger AG ergebende Steueraufwand lässt sich zum tatsächlichen Steueraufwand wie folgt überleiten:

in Mio. €	2003	2002
Ergebnis vor Ertragsteuern	133,9	121,6
Theoretischer Steueraufwand 27,96 (Vorjahr: 26,38) %	37,4	32,1
Steuersatzunterschiede	4,5	5,4
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	-41,7	-29,3
Periodenfremde Steuern	0,4	1,7
Steuereffekte des Nach-Steuer-Ausweises von Ergebnissen assoziierter Unternehmen	-3,8	-6,9
Verluste, für die keine Steueransprüche angesetzt waren, und Veränderungen der Wertberichtigungen	6,8	-1,4
Sonstiges	0,4	3,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4,0	4,6

17. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzerngewinns mit der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der ausgegebenen Aktien.

in Mio. €	2003	2002
Konzernergebnis	125,9	114,7
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	36.574.762	36.310.430
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	3,44	3,16

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienanzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus Optionsrechten erhöht wird. Optionsrechte wirken ergebnisverwässernd, wenn diese Rechte die Ausgabe von Aktien zu einem Wert unter dem durchschnittlichen Börsenkurs in Höhe von 23,0 (Vorjahr: 21,4) € der Aktie zur Folge haben. Optionsrechte des Aktienoptionsprogramms 2002, denen ein Bezugskurs von 23,98 € je Aktie zu Grunde liegt, bleiben daher außer Ansatz. Der Verwässerungseffekt nicht ausgeübter Optionsrechte aus dem Aktienoptionsprogramm 2000 wird auf der Grundlage eines Bezugspreises je Aktie von 15,38 € errechnet.

in Mio. €	2003	2002
Konzernergebnis	125,9	114,7
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl unter Berücksichtigung des Verwässerungseffekts	36.756.187	36.542.762
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	3,42	3,14

Erläuterungen zur Bilanz

18. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €				
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Summe
31.12.2002	14,5	281,5	0,0	296,0
Veränderung im Konsolidierungskreis	-0,2	-14,7	0,0	-14,9
Zugänge	6,6	131,1	0,2	137,9
Abgänge	0,6	4,4	0,0	5,0
Umbuchungen	0,2	0,0	0,0	0,2
Währungsanpassung	-0,1	-6,1	0,0	-6,2
31.12.2003	20,4	387,4	0,2	408,0

in Mio. €				
Kumulierte Abschreibungen	Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Summe
31.12.2002	6,8	76,8	0,0	83,6
Veränderung im Konsolidierungskreis	-0,2	-14,8	0,0	-15,0
Zugänge	1,8	42,4	0,0	44,2
Abgänge	0,5	3,6	0,0	4,1
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassung	0,0	-0,6	0,0	-0,6
31.12.2003	7,9	100,2	0,0	108,1
Buchwert 31.12.2003	12,5	287,2	0,2	299,9
Buchwert 31.12.2002	7,7	204,7	0,0	212,4

Sachanlagevermögen

in Mio. €					
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
31.12.2002	468,5	510,5	212,0	40,2	1.231,2
Veränderung im Konsolidierungskreis	-45,0	-17,8	14,6	-0,5	-48,7
Zugänge	4,1	47,4	35,7	7,1	94,3
Abgänge	43,6	51,7	27,7	0,9	123,9
Umbuchungen	35,6	-0,1	3,6	-39,3	-0,2
Währungsanpassung	-4,4	-6,8	-2,5	-1,8	-15,5
31.12.2003	415,2	481,5	235,7	4,8	1.137,2

in Mio. €					
Kumulierte Abschreibungen	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
31.12.2002	154,2	379,1	144,3	0,0	677,6
Veränderung im Konsolidierungskreis	-32,7	-40,3	8,0	0,0	-65,0
Zugänge	10,5	38,1	24,3	0,0	72,9
Abgänge	11,7	45,5	24,0	0,0	81,2
Umbuchungen	0,0	-1,4	1,4	0,0	0,0
Währungsanpassung	-1,0	-4,3	-1,5	0,0	-6,8
31.12.2003	119,3	325,7	152,5	0,0	597,5
Buchwert 31.12.2003	295,9	155,8	83,2	4,8	539,7
Buchwert 31.12.2002	314,3	131,4	67,7	40,2	553,6

Im Sachanlagevermögen enthalten sind Vermögenswerte in Höhe von 62,2 (Vorjahr: 35,1) Mio. €, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzt werden.

Finanzanlagevermögen

in Mio. €					
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Anteile an ver- bundenen Unternehmen	Beteili- gungen	Auslei- hungen	Summe übrige Finanz- anlagen
31.12.2002	333,7	46,3	91,2	14,0	151,5
Veränderung im Konsolidierungskreis	1,4	-3,1	50,5	0,1	47,5
Zugänge	4,3	14,7	4,5	1,8	21,0
Abgänge	317,0	0,4	0,3	2,2	2,9
Umbuchungen	48,0	0,0	-39,1	-8,9	-48,0
Währungsanpassung	0,0	0,0	1,8	0,1	1,9
31.12.2003	70,4	57,5	108,6	4,9	171,0

in Mio. €					
Kumulierte Abschreibungen	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Anteile an ver- bundenen Unternehmen	Beteili- gungen	Auslei- hungen	Summe übrige Finanz- anlagen
31.12.2002	1,8	38,4	23,5	2,0	63,9
Veränderung im Konsolidierungskreis	0,0	-2,0	-0,8	0,0	-2,8
Zugänge	0,0	2,4	5,0	0,0	7,4
Abgänge	0,0	0,2	0,1	1,5	1,8
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsanpassung	-0,1	0,0	0,3	0,0	0,3
31.12.2003	1,7	38,6	27,9	0,5	67,0
Buchwert 31.12.2003	68,7	18,9	80,7	4,4	104,0
Buchwert 31.12.2002	331,9	7,9	67,7	12,0	87,6

Der Rückgang bei den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen resultiert aus dem Verkauf der Anteile an der Buderus AG. Weitere Informationen zu den im Konzernabschluss enthaltenen assoziierten Unternehmen sind der Übersicht Wesentliche Beteiligungen zu entnehmen.

In den Ausleihungen sind Ausleihungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 0,3 (Vorjahr: 9,1) Mio. € enthalten.

19. Umlaufvermögen

Die *Vorräte* setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in Mio. €	31. 12. 03	31. 12. 02
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	117,7	128,6
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	177,1	214,5
Unfertige und fertige Erzeugnisse und Waren	15,5	15,9
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	44,3	40,8
Geleistete Anzahlungen	16,0	12,2
Gesamt	370,6	412,0

Fertigungsaufträge

Die zum Bilanzstichtag nach der Percentage of Completion Methode bewerteten, aber noch nicht schlussabgerechneten Fertigungsaufträge, sind wie folgt ausgewiesen:

in Mio. €	31. 12. 03	31. 12. 02
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	4.554,8	3.165,3
abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	4.683,6	3.297,1
Saldo	-128,8	-131,8
davon: Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	117,7	128,6
davon: Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	246,5	260,4

Der Gesamtbetrag der erhaltenen Anzahlungen betrug im Geschäftsjahr 4.297,6 (Vorjahr: 2.873,5) Mio. €.

Zusammensetzung und Fristigkeit der *Forderungen und Sonstigen Vermögenswerte*:

in Mio. €	31. 12. 03		31. 12. 02	
		Restlaufzeit > 1 Jahr		Restlaufzeit > 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einschließlich Forderungen aus Percentage of Completion	715,4	4,5	797,8	2,6
Forderungen an Arbeitsgemeinschaften	211,1	0,0	215,0	0,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17,7	0,0	20,0	0,0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7,9	0,0	12,9	0,0
Sonstige Vermögenswerte	142,7	2,5	144,9	3,5
Gesamt	1.094,8	7,0	1.190,6	6,1

Die *Sonstigen Vermögenswerte* betreffen insbesondere abgegrenzte Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Termingeldern sowie andere Forderungen und Vermögenswerte außerhalb des Lieferungs- und Leistungsverkehrs. Steuererstattungsansprüche sind in Höhe von 42,5 (Vorjahr: 25,4) Mio. € aktiviert. In diesem Posten sind ebenfalls die Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 7,4 (Vorjahr: 6,6) Mio. € enthalten.

Wertpapiere

Der Wertpapierbestand enthält Wertpapiere, die bis zur Fälligkeit gehalten werden (Held-to-Maturity Papiere) in Höhe von 82,0 (Vorjahr: 97,3) Mio. € und zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (Available-for-Sale Papiere) in Höhe von 241,4 (Vorjahr: 223,1) Mio. €.

Der Betrag der unrealisierten Gewinne beziehungsweise Verluste in Höhe von 1,2 (Vorjahr: -11,2) Mio. €, die aus dem Ansatz der Available-for-Sale Papiere zum Marktwert resultieren, ist abzüglich latenter Steuern in der Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren ausgewiesen. Der Marktwert der Held-to-Maturity Papiere beträgt 82,8 (Vorjahr: 99,0) Mio. €.

Die *Liquiden Mittel* beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten, Bundesbankguthaben sowie Kassenbestände.

Die Wertpapiere und Liquiden Mittel sind in Höhe von 81,0 (Vorjahr: 133,7) Mio. € als Sicherheiten für die vertragliche Durchführung von Projekten und zur Kreditabsicherung verpfändet.

20. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

in Mio. €	31. 12. 03	31. 12. 02	31. 12. 03	31. 12. 02
		Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern
Anlagevermögen	1,4	1,0	38,2	27,5
Umlaufvermögen	31,0	15,2	61,6	41,4
Rückstellungen	24,9	28,3	0,6	1,5
Verbindlichkeiten	14,4	14,0	0,7	0,2
Verlustvorräte	78,1	43,2	0,0	0,0
Saldierungen	-44,7	-29,4	-44,7	-29,4
Bilanzausweis	105,1	72,3	56,4	41,2

Im Berichtsjahr sind 0,7 (Vorjahr: -1,7) Mio. € Steuern aus der erfolgsneutralen Bewertung mit dem Eigenkapital verrechnet worden.

Im Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern von 105,1 (Vorjahr 72,3) Mio. € sind aktive Steuerminderungsansprüche in Höhe von 78,1 (Vorjahr: 43,2) Mio. € enthalten, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorräte in Folgejahren ergeben. Die Realisierung dieser Verlustvorräte ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet. Nicht aktivierte Verlustvorräte belaufen sich auf 147,9 (Vorjahr: 189,7) Mio. €. Hiervon sind 146,3 (Vorjahr: 186,6) Mio. € zeitlich unbegrenzt nutzbar, während 1,6 (Vorjahr: 3,1) Mio. € innerhalb der nächsten fünf Jahre zu verwenden sind.

21. Eigenkapital

Das *Gezeichnete Kapital* von 110,2 Mio. € ist eingeteilt in 36.719.634 Stückaktien zum rechnerischen Wert von 3 Euro je Aktie. Auf Grund der Ausübung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2000 wurden im Berichtsjahr 291.607 Aktien aus bedingtem Kapital geschaffen. Daneben wurden 66.113 Belegschaftsaktien aus genehmigtem Kapital an Mitarbeiter ausgegeben.

in Mio. €	2003	2002
Genehmigtes Kapital I (befristet bis 23. Juni 2004) zur Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlage	20,0	20,0
Genehmigtes Kapital II (befristet bis 28. Juni 2006) zur Ausgabe von Belegschaftsaktien gegen Geldeinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts	1,5	1,7
Genehmigtes Kapital III (befristet bis 23. Juni 2004) zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen unter Ausschluss des Bezugsrechts	10,0	10,0
Genehmigtes Kapital	31,5	31,7

Das genehmigte Kapital II wurde vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Ausgabe von Belegschaftsaktien mit Wirkung vom 5. November 2003 in Höhe von 0,2 Mio. € in Anspruch genommen.

in Mio. €	2003	2002
Bedingtes Kapital I zur Bedienung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2000 (AOP 2000)	2,4	3,3
Bedingtes Kapital II zur Bedienung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm 2002 (AOP 2002)	3,3	3,3
Bedingtes Kapital	5,7	6,6

Das *bedingte Kapital I* dient zur Ausgabe von neuen Aktien zum Zweck der Gewährung von nicht übertragbaren Bezugsrechten (Optionen) im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2000 an Vorstandsmitglieder der Bilfinger Berger AG sowie an obere Führungskräfte der Bilfinger Berger AG und verbundener Unternehmen. Auf Grund der Ausübung von Optionen nach Erreichen der Ausübungshürden im Mai 2003 verminderte sich das bedingte Kapital durch die Ausgabe von 291.607 Aktien um 0,9 Mio. € auf 2,4 Mio. €.

Voraussetzung für die Gewährung von jeweils zehn Bezugsrechten war ein Eigeninvestment des Programmteilnehmers von je einer Aktie der Bilfinger Berger AG für die Dauer bis zum Erreichen der Ausübungshürde.

Für die Ausübung der Bezugsrechte galt außerdem eine Sperrfrist von drei Jahren, die mit Ablauf des 29. Mai 2003 endete.

Als Ausübungshürde war eine jährliche Kurssteigerung der Bilfinger Berger Aktie von Minimum 6% (total shareholder return) festgelegt. Die vollständige Ausübung aller Bezugsrechte setzte ferner voraus, dass die Performance der Bilfinger Berger Aktie mindestens der Entwicklung des Referenzindex CDAX-Bau entsprach.

Nach Ablauf der Sperrfrist und Erreichen der Ausübungshürden können die Bezugsrechte innerhalb festgelegter Zeitfenster bis Ende des Jahres 2005 ausgeübt werden.

Ein Bezugsrecht berechtigt grundsätzlich zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft gegen Zahlung des Basispreises von 15,38 €. Die von Vorstand oder Aufsichtsrat festzulegenden Ausübungsbedingungen des Aktienoptionsprogramms sehen jedoch vor, dass die Gesellschaft statt einer den ausgeübten Aktienoptionen entsprechenden Anzahl von Aktien zum Basispreis (15,38 €) eine entsprechend geringere Anzahl von Aktien zum geringsten Ausgabebetrag (3,00 €) liefert. Ziel dieser Regelung ist, die Anzahl der auszugebenden Aktien möglichst gering zu halten.

in Mio. €	2003			2002
	Vorstand	Führungs- kräfte	Gesamt	Gesamt
Ausstehende Bezugsrechte aus AOP 2000 am 01. 01.	310.000	515.900	825.900	840.400
verfallen	0	1.000	1.000	14.500
ausgeübt	229.994	488.550	718.544	0
Ausstehende Bezugsrechte aus AOP 2000 am 31. 12.	80.006	26.350	106.356	825.900

Durch den Wechsel einer Führungskraft in den Vorstand erhöhte sich die Zahl der Bezugsrechte des Vorstands zum 1. Januar 2003 von ursprünglich 300.000 auf 310.000. Hierin enthalten sind auch die Bezugsrechte eines zwischenzeitlich ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds.

Daneben besteht ein *bedingtes Kapital II* in Höhe von 3,3 Mio. € zur Ausgabe von bis zu 1.100.000 neuen Aktien. Es dient der Gewährung von nicht übertragbaren Bezugsrechten (Optionen) im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2002 an Vorstandsmitglieder der Bilfinger Berger AG sowie an obere Führungskräfte der Bilfinger Berger AG und verbundener Unternehmen.

Ein Bezugsrecht berechtigt grundsätzlich zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft gegen Zahlung des Basispreises von 23,98 €. Um die Zahl der auszugebenden Aktien möglichst gering zu halten, können die von Vorstand oder Aufsichtsrat festzulegenden Ausübungsbedingungen entsprechend der Regelung zum Aktienoptionsprogramm 2000 die Lieferung einer entsprechend geringeren Anzahl von Aktien zum geringsten Ausgabepreis (3,00 €) vorsehen.

Für die Ausübung der Bezugsrechte gilt eine Sperrfrist von zwei Jahren, die mit Ablauf des 17. Juli 2004 endet. Danach können sie – ausgenommen während der gesperrten Zeiträume – längstens bis zwei Wochen vor Veröffentlichung des Berichts für das dritte Quartal 2005 ausgeübt werden, wenn die Kursentwicklung der Bilfinger Berger Aktie eine bestimmte Performancehürde erreicht. Dies setzt voraus, dass einmalig der Mittelwert der Schlusskurse von jeweils zehn aufeinander folgenden Handelstagen mindestens 25 Prozent im Jahre 2004 beziehungsweise mindestens 37,5 Prozent im Jahre 2005 über dem Basispreis liegt. Der maßgebliche Berechnungszeitraum beginnt jeweils am zweiten Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung der Jahre 2004 und 2005.

in Mio. €	2003			2002
	Vorstand	Führungs- kräfte	Gesamt	Gesamt
Ausstehende Bezugsrechte aus AOP 2002 am 01. 01.	248.000	844.000	1.092.000	0
gewährt	0	0	0	1.100.000
verfallen	0	26.000	26.000	8.000
Ausstehende Bezugsrechte aus AOP 2002 am 31. 12.	248.000	818.000	1.066.000	1.092.000

Durch den Wechsel einer Führungskraft in den Vorstand erhöhte sich die Zahl der Bezugsrechte des Vorstands zum 01. Januar 2003 von ursprünglich 240.000 auf 248.000.

Die Aktienoptionsprogramme 2000 und 2002 haben die Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahres nicht belastet.

Die Allianz AG, München, hält indirekt über die Dresdner Bank AG mehr als den vierten Teil der Aktien unserer Gesellschaft. Die Mitteilung der Allianz AG haben wir nach § 25 Abs. 1 WpHG in der Börsenzeitung wortlautgemäß wie folgt veröffentlicht:

Die Allianz AG, Königinstraße 28, 80802 München, hat uns mit Schreiben vom 5. April 2002 folgende Mitteilung nach § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG gemacht:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mit, dass uns am 01.04.2002 25,63 % der Stimmrechte an Ihrem Unternehmen zustehen. Davon sind uns 25,62 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 0,01 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.“

Zugleich teilen wir Ihnen gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG in Verbindung mit § 24 WpHG mit:
 Der FGI Frankfurter Gesellschaft für Industriewerte mbH, Jürgen-Ponto-Platz 1, 60301 Frankfurt am Main, stehen am 01.04.2002 25,001 % der Stimmrechte an Ihrem Unternehmen zu.
 Der Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Jürgen-Ponto-Platz 1, 60301 Frankfurt am Main, stehen am 01.04.2002 25,001 % der Stimmrechte an Ihrem Unternehmen zu. Diese Stimmrechte sind der Dresdner Bank Aktiengesellschaft nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
 Der Allianz Finanzbeteiligungs GmbH, Königinstraße 28, 80802 München, stehen am 01.04.2002 25,001 % der Stimmrechte an Ihrem Unternehmen zu. Diese Stimmrechte sind der Allianz Finanzbeteiligungs GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.“

Morgan Stanley & Co International Limited, London, hat uns mitgeteilt, dass die Gesellschaft am 29. August 2003 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und ihr zu diesem Zeitpunkt 6,74 Prozent der Stimmrechte zustanden.

Rücklagen

in Mio. €	31. 12. 03	31. 12. 02
I. Kapitalrücklage	522,6	522,0
II. Gewinnrücklagen	445,0	354,9
III. Übriges Comprehensive Income	-14,3	-10,9
Gesamt	953,3	866,0

In die *Kapitalrücklage* wurde das Agio aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 0,6 Mio. € eingestellt. Das *Übrige Comprehensive Income* umfasst die Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Sicherungsgeschäften sowie aus der Fremdwährungsumrechnung.

Die *Rücklage aus der Marktbewertung von Wertpapieren* zeigt die Entwicklung der unrealisierten Gewinne und Verluste gegebenenfalls abzüglich latenter Steuern aus Available-for-Sale Papieren.

in Mio. €	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Stand 31. 12. 2002	-11,2	-0,4	-11,6
Veränderungen im Geschäftsjahr:			
aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	2,1	0,1	2,2
aus der Realisierung von Kursgewinnen bzw. -verlusten	10,3	0,0	10,3
aus Abwertungen	0,0	0,0	0,0
Stand 31. 12. 2003	1,2	-0,3	0,9

Die *Rücklage aus Sicherungsgeschäften* enthält die unrealisierten Gewinne und Verluste aus Absicherungen künftiger Zahlungsgrößen unter Berücksichtigung latenter Steuern.

in Mio. €	vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Stand 31. 12. 2002	5,3	-1,3	4,0
Veränderungen im Geschäftsjahr:			
aus Zugängen	0,4	-0,1	0,3
aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	0,9	-0,3	0,6
aus der Realisierung von Kursgewinnen bzw. -verlusten	-10,1	2,7	-7,4
Stand 31. 12. 2003	-3,5	1,0	-2,5

22. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Insbesondere für Mitarbeiter inländischer Konzerngesellschaften besteht eine betriebliche Altersvorsorge auf der Basis direkter oder indirekter leistungsorientierter Versorgungszusagen. Diese basieren regelmäßig auf der Beschäftigungsdauer sowie dem Entgelt der Mitarbeiter oder auf festen, entgeltunabhängigen Rentenzusagen. Sofern bei ausländischen Konzerngesellschaften eine betriebliche Altersversorgung besteht, erfolgt diese im Wesentlichen beitragsorientiert.

Zum Jahresende 2003 hat die Bilfinger Berger AG durch ein Contractual Trust Arrangement Planvermögen für die auf die Bilfinger Berger AG entfallenden Pensionsverpflichtungen geschaffen. Hierzu wurde Vermögen in Form von Büroimmobilien in Höhe von 35 Mio. € und Wertpapiere in Höhe von 66 Mio. € auf einen Pension Trust übertragen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen versicherungsmathematisch bewertet. Den Berechnungen liegen im Wesentlichen folgende Annahmen zu Grunde:

	31. 12. 03	31. 12. 02
Rechnungszinsfuß	5,25 %	5,75 %
Erwartete Einkommensentwicklung	2,00 %	2,00 %
Erwartete Rentenentwicklung	1,75 %	2,00 %

Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:

in Mio. €	31. 12. 03	31. 12. 02
Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	204,0	194,2
Anpassungsbetrag auf Grund (nicht verrechneter) versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste	3,3	8,3
	207,3	202,5
Abzüglich Aktivwerte:		
Rückdeckungsversicherung	15,8	14,9
Vermögenswerte des Pension Trust	101,0	0,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	90,5	187,6

Der Anwartschaftsbarwert zeigt die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag bewerteten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter. Dagegen ist die Rückstellung auf der Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen gebildet, die stichtagsbezogene Schwankungen innerhalb der von IAS 19 bestimmten Grenzen (+/- 10 Prozent des Anwartschaftsbarwerts) unberücksichtigt lassen. Dadurch ist die Rückstellung zum 31. Dezember 2003 um 3,3 (Vorjahr: 8,3) Mio. € höher als der Anwartschaftsbarwert.

Von den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind 4,7 (Vorjahr: 10,2) Mio. € innerhalb eines Jahres fällig. Der Rückgang resultiert aus der Verminderung der Rückstellung durch Saldierung mit Planvermögen des Pension Trust.

Ermittlung der Überdeckung der Versorgungsansprüche, die von der Unterstützungskasse der Bilfinger Berger AG e.V. zugesagt wurden und die bereits durch das vorhandene Vermögen vollständig abgedeckt sind:

in Mio. €	2003	2002
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche zu Beginn des Geschäftsjahres	36,3	35,1
Veränderung im Geschäftsjahr	2,4	1,2
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche am Ende des Geschäftsjahres	38,7	36,3
Beizulegender Zeitwert des Vermögens des Fonds am Ende des Geschäftsjahres	42,5	42,5
Nicht bilanzierte Überdeckung durch den Fonds	3,8	6,2

Entwicklung des im Fonds ausgegliederten Vermögens:

in Mio. €	2003	2002
Beizulegender Zeitwert des Vermögens des Fonds zu Beginn des Geschäftsjahres	42,5	42,4
Veränderung im Geschäftsjahr	0,0	0,1
Beizulegender Zeitwert des Vermögens des Fonds am Ende des Geschäftsjahres	42,5	42,5

Pensionsaufwendungen:

in Mio. €	2003	2002
Dienstzeitaufwand	4,1	3,7
Zinsaufwand	10,1	7,9
Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	14,2	11,6
Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen und übrige Pensionsaufwendungen	3,7	4,5
Pensionsaufwendungen	17,9	16,1

23. Übrige Rückstellungen

in Mio. €	01.01.03	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Sonstige Änderungen	31.12.03
Steuerrückstellungen	47,3	7,1	0,6	6,7	-1,5	44,8
Sonstige Rückstellungen	408,9	196,6	21,8	221,0	-2,7	408,8
Gesamt	456,2	203,7	22,4	227,7	-4,2	453,6

Von den Steuerrückstellungen sind 12,6 (Vorjahr: 14,4) Mio. € und von den sonstigen Rückstellungen 272,7 (Vorjahr: 302,7) Mio. € innerhalb eines Jahres fällig.

Sonstige Rückstellungen

Zusammenstellung wesentlicher Einzelposten:

in Mio. €	2003	2002
Risiken aus Auftragsabwicklung und Gewährleistungen	234,0	234,4
Restrukturierung und sonstige personalbezogene Verpflichtungen	66,9	58,8
Prozessrisiken	25,9	30,7
Sonstige ungewisse Verbindlichkeiten	82,0	85,0
	408,8	408,9

24. Verbindlichkeiten

	31. 12. 03			31. 12. 02		
		Restlaufzeit		Restlaufzeit		
		< 1 Jahr	> 5 Jahre	< 1 Jahr	> 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	343,5	164,9	129,1	456,2	255,7	155,1
Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	246,5	246,5	0,0	260,4	260,4	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	706,1	701,7	0,4	712,5	706,9	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	122,4	122,4	0,0	137,3	137,3	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7,3	7,3	0,0	8,6	8,6	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,5	0,5	0,0	1,0	1,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten (aus Steuern)	320,4 (69,5)	320,2	0,0	339,5 (75,8)	338,8	0,2
(im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(65,2)			(57,4)		
Gesamt	1.746,7	1.563,5	129,5	1.915,5	1.708,7	155,3

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind projektbezogene Non-Recourse Finanzierungen in Höhe von 161,6 (Vorjahr: 143,6) Mio. € ausgewiesen, die allein auf das finanzierte Projekt abgestellt sind, ohne dass eine Haftung für Bilfinger Berger besteht.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing mit einem Barwert von 56,0 Mio. € enthalten. Von den Mindestleasingzahlungen in Höhe von 62,1 Mio. € sind 14,6 Mio. € innerhalb eines Jahres fällig, für 7,2 Mio. € beträgt die Restlaufzeit mehr als fünf Jahre.

25. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Die originären Finanzinstrumente auf der Aktivseite umfassen im Wesentlichen Ausleihungen, Forderungen, Wertpapiere und Liquide Mittel. Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst.

Der Bestand an Finanzinstrumenten in den Positionen Wertpapiere und Liquide Mittel stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €						
	Dividenden und Sonstige	variable Verzinsung	feste Zinsbindung			Summe
			< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Held-to-Maturity Papiere	0,0	0,0	82,0	0,0	0,0	82,0
Available-for-Sale Papiere	0,8	0,0	122,1	98,1	20,4	241,4
Liquide Mittel	0,0	230,6	131,5	215,0	0,0	577,1
Gesamt	0,8	230,6	335,6	313,1	20,4	900,5

Der durchschnittliche Zinssatz für Wertpapiere mit fester Zinsbindung liegt zum Bilanzstichtag bei 4,00 (Vorjahr: 4,61) Prozent, der durchschnittliche variable Zinssatz betrug 2,60 (Vorjahr: 2,54) Prozent.

Der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing lassen sich wie folgt darstellen:

in Mio. €					
	variable Verzinsung	feste Zinsbindung			Summe
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Non-Recourse Kredite	0,0	87,0	0,0	74,6	161,6
Übrige Darlehen	56,6	8,6	13,3	47,4	125,9
Finanzierungsleasing	0,0	12,7	36,2	7,1	56,0
Gesamt	56,6	108,3	49,5	129,1	343,5

Für Finanzschulden mit fester Zinsbindung beträgt der durchschnittliche Zinssatz am Bilanzstichtag bei Non-Recourse Krediten 5,19 (Vorjahr: 5,31) Prozent, bei übrigen Darlehen 4,88 (Vorjahr: 4,85) Prozent und beim Finanzierungsleasing 6,25 (Vorjahr: 5,52) Prozent.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt und dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Reine Handelspositionen ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen.

Es werden derzeit vorwiegend außerbörslich gehandelte Instrumente wie Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen, Zinsswaps und Zinsoptionen eingesetzt.

Die derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung bilanzierter Vermögenswerte beziehungsweise bilanzierter Schulden (Fair Value Hedge) betreffen ausschließlich Währungsabsicherungen. Das Nominalvolumen zum Bilanzstichtag betrug 78,0 (Vorjahr: 17,6) Mio. €, der Marktwert zum Bilanzstichtag betrug 14,3 (Vorjahr: 1,7) Mio. €.

Zur Absicherung künftiger Zahlungsströme wurden folgende derivative Finanzinstrumente (Cash Flow Hedge) abgeschlossen:

in Mio. €	31. 12. 03	31. 12. 02	31. 12. 03	31. 12. 02
	Nominalvolumen		Marktwert	
Devisentermin	45,5	95,8	1,0	10,1
Devisenoptionen	9,3	30,7	0,4	0,6
Zinsswaps	312,9	64,2	-4,9	-5,4

26. Gesicherte Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der gesicherten Verbindlichkeiten beläuft sich am 31. Dezember 2003 auf 66,9 (Vorjahr 140,0) Mio. €. Es handelt sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die durch Grundschulden und Wertpapierverpfändungen gesichert sind.

27. Haftungsverhältnisse

in Mio. €	31. 12. 03	31. 12. 02
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	241,0	215,1

Die Haftungsverhältnisse waren überwiegend für Vertragserfüllungen, Gewährleistungen und Vorauszahlungen gegeben. Wir bürgten am Bilanzstichtag im Wesentlichen für Beteiligungsgesellschaften und Arbeitsgemeinschaften. Des Weiteren haften wir als Beteiligte an Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften gesamtschuldnerisch.

28. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31. 12. 03	31. 12. 02	31. 12. 03	31. 12. 02
	Operating Leasingverhältnisse Minimumleasingzahlung		Weitere finanzielle Verpflichtungen (Miete)	
< 1 Jahr	23,5	20,0	26,4	21,0
1-5 Jahre	18,9	23,9	48,9	28,3
> 5 Jahre	0,7	7,7	26,9	22,9

29. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Sonstige Angaben

30. Organe der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel Organe der Gesellschaft aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2003 3.936 (Vorjahr: 3.483) T€ einschließlich der Vergütung von Tochterunternehmen in Höhe von 5 (Vorjahr: 5) T€. Davon sind 2.265 (Vorjahr: 1.994) T€ fixe und 1.671 (Vorjahr: 1.489) T€ erfolgsbezogene Gehaltsbestandteile.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene erhielten 2.361 (Vorjahr: 2.171) T€. Der nach IAS 19 ermittelte Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis beträgt 29.053 T€.

Die Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2003 setzt sich zusammen aus einer festen Vergütung in Höhe von 187 (Vorjahr: 36) T€ und einer variablen Vergütung auf Basis der vorgeschlagenen Dividende von 1,30 € in Höhe von 1.122 (Vorjahr: 648) T€. Für den voraussichtlichen Gesamtbetrag von 1.309 T€ ist eine Rückstellung gebildet.

31. Beziehung zu nahe stehenden Aktionären

Die Allianz AG ist – über die Dresdner Bank AG – ein als nahe stehende Person im Sinne der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften zu qualifizierender Aktionär (Ziffer 7.1.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex). Mit der Allianz und der Dresdner Bank bestehen im Versicherungs- und Bankgeschäft den branchenüblichen Standards entsprechende Geschäftsbeziehungen. Bilfinger Berger führt für die Allianz-Gruppe Bauaufträge zu marktüblichen Konditionen aus.

32. Entschereklärung

In den Konzernabschluss wurde die Bilfinger Berger AG als börsennotiertes Unternehmen einbezogen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Bilfinger Berger AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entschereklärung am 17. Dezember 2003 abgegeben und auf der Internet-Homepage den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

33. Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

	2003	2002
Angestellte		
Inland	5.798	4.842
Ausland	5.187	4.230
Gewerbliche Arbeitnehmer		
Inland	6.514	5.388
Ausland	31.575	28.626
Mitarbeiter gesamt	49.074	43.086

Die Mitarbeiterzahl des Konzerns enthält auch 15.335 (Vorjahr: 18.627) Mitarbeiter assoziierter und nicht konsolidierter Beteiligungsgesellschaften.

34. Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den im Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2003 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 47.735.524,20 € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,65 € zuzüglich eines Bonus von 0,65 €, zusammen 1,30 € je Stückaktie, auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 110.158.902,- € (eingeteilt in 36.719.634 Stückaktien) zu verwenden.

Mannheim, den 23. März 2004

Der Vorstand



Herbert Bodner



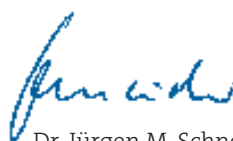
Dr. Klaus-Dieter Ehlers



Carlos Möller



Hans Helmut Schetter



Dr. Jürgen M. Schneider



Dr. Joachim Ott

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Bilfinger Berger AG, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards des IASB (IFRS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den IFRS entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzung des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand aufgestellten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 der Bilfinger Berger AG erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der zusammengefasste Lagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Mannheim, den 24. März 2004

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ernst & Young
Deutsche Allgemeine Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Franz-Josef Schwarzhof
Wirtschaftsprüfer



Dr. Martin Nicklis
Wirtschaftsprüfer



Gunther Ruppel
Wirtschaftsprüfer



Holger Herrwerth
Wirtschaftsprüfer

Kapitalrenditecontrolling

in Mio. €	2003	2002	2003	2002
	Ingenieurbau		Hoch- und Industriebau	
Segmentvermögen ohne Finanzanlagen	617,0	635,7	433,3	475,1
Anteile an assoziierten Unternehmen	8,2	5,3	0,0	0,0
Übrige Finanzanlagen	5,1	5,2	1,6	2,2
Segmentvermögen	630,3	646,2	434,9	477,3
Segmentsschulden	558,6	546,4	609,3	561,0
Non-Recourse Finanzierungen / Verzinsliche Verbindlichkeiten Zentrale	0,0	0,0	0,0	0,0
Abzugskapital	558,6	546,4	609,3	561,0
Saldo	71,7	99,8	-174,4	-83,7
Finanzvermögen projektspezifisch	0,0	0,0	174,4	83,7
Finanzvermögen bereichsspezifisch	197,2	197,2	185,5	219,3
Betriebsbedingtes Finanzvermögen	197,2	197,2	359,9	303,0
Capital Employed	268,9	297,0	185,5	219,3
EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Goodwillabschreibungen)	38,9	43,0	5,9	7,6
Beteiligungsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinserträge, Ergebnis aus Wertpapieranlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsaufwand Non-Recourse Finanzierungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsergebnis projektspezifisch (4,5 % p.a.)	0,0	0,0	7,9	3,7
Zinsergebnis bereichsspezifisch (4,5 % p.a.)	8,9	8,9	8,3	9,9
Ergebnis Finanzbereich	8,9	8,9	16,2	13,6
Return	47,8	51,9	22,1	21,2
ROCE (Return on Capital Employed)	17,8%	17,5%	11,9%	9,7%
WACC (Kapitalkostensatz)	11,0%	11,0%	11,0%	11,0%
Wertbeitrag relativ	6,8%	6,5%	0,9%	-1,3%
Wertbeitrag absolut	18,3	19,3	1,7	-2,9

	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
	Entwickeln und Betreiben		Dienstleistungen		Umwelt		Summe der Segmente		Konsolidierung/Sonstiges		Konzern	
	244,6	306,5	623,8	325,6	100,7	115,7	2.019,4	1.858,6	1.180,3	1.119,0	3.199,7	2.977,6
	54,4	15,7	3,9	1,0	0,0	0,0	66,5	22,0	151,1	290,9	217,6	312,9
	23,0	20,9	8,0	2,2	1,0	0,4	38,7	30,9	53,6	14,7	92,3	45,6
	322,0	343,1	635,7	328,8	101,7	116,1	2.124,6	1.911,5	1.385,0	1.424,6	3.509,6	3.336,1
	67,6	81,6	237,1	122,7	65,9	79,0	1.538,5	1.390,7	916,1	855,4	2.454,6	2.246,1
	143,8	110,7	0,0	0,0	0,0	0,0	143,8	110,7	-585,9	-553,7	-442,1	-443,0
	211,4	192,3	237,1	122,7	65,9	79,0	1.682,3	1.501,4	330,2	301,7	2.012,5	1.803,1
	110,6	150,8	398,6	206,1	35,8	37,1	442,3	410,1	1.054,8	1.122,9	1.497,1	1.533,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	174,4	83,7	-174,4	-83,7	0,0	0,0
	26,8	6,8	0,0	0,0	7,5	16,2	417,0	439,5	-417,0	-439,5	0,0	0,0
	26,8	6,8	0,0	0,0	7,5	16,2	591,4	523,2	-591,4	-523,2	0,0	0,0
	137,4	157,6	398,6	206,1	43,3	53,3	1.033,7	933,3	463,4	599,7	1.497,1	1.533,0
	-2,4	-1,8	47,0	25,6	6,0	2,9	95,4	77,3	5,8	-3,7	101,2	73,6
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	12,9	26,4	12,9	26,4
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	25,3	27,4	25,3	27,4
	-7,1	-6,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-7,1	-6,0	0,0	0,0	-7,1	-6,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,9	3,7	-7,9	-3,7	0,0	0,0
	1,2	0,3	0,0	0,0	0,3	0,7	18,7	19,8	-18,7	-19,8	0,0	0,0
	-5,9	-5,7	0,0	0,0	0,3	0,7	19,5	17,5	11,6	30,3	31,1	47,8
	-8,3	-7,5	47,0	25,6	6,3	3,6	114,9	94,8	17,4	26,6	132,3	121,4
	-6,1%	-4,7%	11,8%	12,4%	14,6%	6,8%	11,1%	10,2%	3,7%	4,4%	8,8%	7,9%
	11,0%	11,0%	11,0%	11,0%	11,0%	11,0%	11,0%	11,0%	11,0%	11,0%	11,0%	11,0%
	-17,1%	-15,7%	0,8%	1,4%	3,6%	-4,2%	0,1%	-0,8%	-7,3%	-6,6%	-2,2%	-3,1%
	-23,5	-24,7	3,2	2,9	1,6	-2,2	1,3	-7,6	-33,8	-39,6	-32,5	-47,2

Erläuterungen zum Kapitalrenditecontrolling

Grundlage für unser Kapitalrenditecontrolling bildet die Segmentberichterstattung, die entsprechend unserer internen Organisationsstruktur nach Geschäftsfeldern erfolgt. Die Vorjahreswerte wurden der neuen Geschäftsfeldstruktur entsprechend angepasst.

Im *Segmentvermögen* der Geschäftsfelder sind Sachanlagen, Vorräte und Forderungen enthalten. *Anteile an assoziierten Unternehmen* und *übrige Finanzanlagen* sind hier ebenfalls erfasst, soweit sie Bestandteil deren operativer Tätigkeit bilden. Das in der Überleitung auf den Konzern ausgewiesene Segmentvermögen enthält Wertpapiere, Liquide Mittel, nicht den Geschäftsfeldern zugeordnete Finanzanlagen sowie Grundbesitz und weiteres Vermögen der Konzernzentrale.

Vom Segmentvermögen werden die *Segmentschulden* in Abzug gebracht. Diese beinhalten Verbindlichkeiten und Rückstellungen, die dem Unternehmen zinslos zur Verfügung stehen. Nicht hierin enthalten sind insbesondere die Bankverbindlichkeiten und Pensionsrückstellungen.

Abgezogen werden auch so genannte *Non-Recourse Projektfinanzierungen* im Geschäftsfeld Entwickeln und Betreiben, obgleich diese verzinslich sind. Es handelt sich dabei um Kredite an Projektgesellschaften, die allein auf den Projekt-Cashflow und nicht auf die Bonität des Konzerns abgestellt sind. Der Kürzung der Kredite am zu verzinsenden Segmentvermögen wird durch Erfassung entsprechender Zinsaufwendungen im Ergebnis (Return) der Geschäftsfelder Rechnung getragen.

Die Segmentschulden und die genannten Non-Recourse Finanzierungen bezeichnen wir als *Abzugskapital*. Der Saldo aus Segmentvermögen und Abzugskapital stellt das in den Geschäftsfeldern unmittelbar gebundene Vermögen dar.

Projekt- und bereichsspezifisches Finanzvermögen wird den Geschäftsfeldern im Rahmen des Kapitalrenditecontrollings zugerechnet, um eine angemessene Kapitalausstattung zu berücksichtigen. Als so genanntes *betriebsbedingtes Finanzvermögen* korrigieren sie den Saldo, wonach sich das durchschnittlich gebundene zu verzinsende Netto-Betriebsvermögen ergibt. Wir bezeichnen diese Größe als *Capital Employed*.

Die Ergebnisgröße im Kapitalrenditekonzept wird aus dem *EBITA* der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet.

Im *Beteiligungsergebnis* sind nicht operative Erträge und Aufwendungen aus nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaften und aus der Equity-Bewertung enthalten.

In der Zeile *Zinserträge, Ergebnis aus Wertpapieranlagen* werden neben Zinserträgen Ergebnisse aus Wertpapierverkäufen sowie Abschreibungen auf Wertpapiere und Ausleihungen ausgewiesen. Um ein von der Finanzierungsform unbeeinflusstes Ergebnis zu ermitteln, bleiben *Zinsaufwendungen* im Rahmen des Kapitalrenditecontrolling grundsätzlich außer Ansatz.

Abweichend hiervon wird *Zinsaufwand für Non-Recourse Finanzierungen* von Projekten im Geschäftsbereich Entwickeln und Betreiben berücksichtigt. Der zugehörige Korrekturposten findet sich im Abzugskapital.

Die *projekt- und bereichsspezifischen Zinsergebnisse* betreffen Gutschriften der Konzernzentrale auf betriebsbedingtes Finanzvermögen zu Gunsten der Geschäftsfelder.

Der *Return* im Sinne unseres Kapitalrenditecontrolling ergibt sich als Summe aus *EBITA* und den Ergebniskomponenten des Finanzbereichs.

ROCE ist die Rendite auf das *Capital Employed*; er ergibt sich als Verhältnis aus *Return* zu *Capital Employed*. Diesem wird der *Kapitalkostensatz (WACC)* in Höhe von 11 Prozent auf das zu verzinsende *Capital Employed* gegenübergestellt.

Der Saldo aus *ROCE* und *WACC* ergibt den *relativen Wertbeitrag*. Der *absolute Wertbeitrag* ist die Differenz von *Return* und *Kapitalkosten* und entspricht dem relativen Wertbeitrag bezogen auf das *Capital Employed*.

Wesentliche Beteiligungen

zum 31. Dezember 2003

I. Vollkonsolidierte Unternehmen	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital in T€	Ergebnis nach Steuern in T€	Leistung in T€	Mitarbeiter am Jahresende
Bilfinger Berger AG		835.917 ¹⁾	62.736 ¹⁾	1.815.188	8.937
A. Deutschland					
Achatz GmbH Bauunternehmung, Mannheim	100	3.505	- ²⁾	20.400	146
BBV Vorspanntechnik GmbH, Bobenheim-Roxheim	100	934	198	11.500	65
bebit Informationstechnik GmbH, Mannheim	100	2.687	- ²⁾	16.170	81
Bilfinger Berger BOT GmbH, Wiesbaden	100	3.569	- ²⁾	4.884	24
- Arteos GmbH, Wiesbaden	100	873	- ²⁾	6.621	-
Bilfinger Berger Freiburg GmbH, Freiburg	100	2.101	194	31.171	142
Bilfinger Berger Parking GmbH, Frankfurt	100	1.110	34	3.061	5
Bilfinger Berger Real Estate Management GmbH, Mannheim	100	9.139	- ²⁾	21.858	55
Bilfinger Berger Schalungsbau GmbH, Bobenheim-Roxheim	100	265	92	9.109	46
Bilfinger Berger Umwelt GmbH, Starnberg	100	6.114	198	54.957 ³⁾	105 ³⁾
Franz Kassecker GmbH, Waldsassen	60	7.682	884	73.102	364
GBV Versicherungsvermittlung GmbH, Mannheim	100	102	- ²⁾	3.094	14
GKW Plan Ingenieurbüro für Infrastruktur und Umwelttechnik GmbH, Mannheim (Teilkonzernabschluss)	51	2.846	259	27.905	281
Heinrich Scheven Anlagen- und Leitungsbau GmbH, Erkrath	100	1.425	231	18.462	198
HSG Technischer Service GmbH, Neu-Isenburg (Teilkonzernabschluss)	100	12.114	1.796	226.266	2.044
J. Wolfferts GmbH, Köln (Teilkonzernabschluss)	100	9.670	- ²⁾	138.987	688
Modernbau GmbH, Saarbrücken	100	5.070	- ²⁾	23.101 ³⁾	179 ³⁾
Passavant-Roediger Umwelttechnik GmbH, Aarbergen (Teilkonzernabschluss)	100	9.060	289	83.577	484
Rheinhold & Mahla AG, München (Teilkonzernabschluss)	100	23.886	8.959	812.870	10.495
Roediger Vakuum- und Haustechnik GmbH, Hanau	100	1.914	- ²⁾	15.080	72
Tesch Industrie- und Rohrleitungsbau GmbH, Essen	100	714	67	13.402	116
B. Übriges Europa					
Bilfinger Berger Baugesellschaft m. b. H., Wien, Österreich	100	5.653	85	126.286	387
Bilfinger Berger U.K. Limited, Chertsey, Surrey, Großbritannien	100	173	-1.181	52.719	102
Hull Maternity Development Limited, Chertsey, Surrey, Großbritannien	100	222	194	5.189	-
Hydrobudowa-6 S.A., Warschau, Polen (Teilkonzernabschluss)	100	6.977	26	36.426	578
Razel S.A., Saclay, Frankreich (Teilkonzernabschluss)	100	25.663	3.227	356.221	3.273
C. Amerika					
Fru-Con Holding Corporation, Ballwin, Missouri, Vereinigte Staaten von Amerika (Teilkonzernabschluss einschließlich Centennial Contractors Enterprises, Inc., Vienna, Virginia, Vereinigte Staaten von Amerika)	100	41.522	616	427.433	2.526
D. Australien					
Bilfinger Berger Australia Pty. Limited, Sydney, Australien	100	160.583	-102	-	-
- Abigroup Limited, Sydney, Australien (Teilkonzernabschluss)	82,3	33.676	- ⁴⁾	- ⁴⁾	1.486
- A.W. Baulderstone Holdings Pty. Limited, Sydney, Australien (Teilkonzernabschluss)	100	28.912	2.028	553.015	1.086

zum 31. Dezember 2003

II. Assoziierte Unternehmen	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital in T€	Ergebnis nach Steuern in T€	Leistung in T€	Mitarbeiter am Jahresende
Beijing Chang Cheng Bilfinger+Berger Construction Engineering Co., Ltd., Peking, Volksrepublik China	50	10.502	226	19.274	–
Bilfinger Berger (Thai) Construction Co., Ltd., Bangkok, Thailand	49	2.540	575	12.878	534
CrossCity Motorway Pty. Ltd., Sydney, Australien	20	95.111	628	113.405	–
Gloucester Healthcare Partnership Limited, London, Großbritannien	50	54	0	2.660	–
Herrentunnel Lübeck GmbH & Co. KG, Lübeck	50	12.744	60	2.634	–
Julius Berger Nigeria PLC., Abuja, Nigeria	48	14.510 ⁵⁾	2.870 ⁵⁾	264.784 ⁵⁾	13.308
White Horse Education Partnership Limited, Chertsey, Surrey, Großbritannien	50	754	245	6.962	–

Die Werte entsprechen den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS.

¹⁾ veröffentlichter Jahresabschluss nach HGB

²⁾ Mit diesen Gesellschaften besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

³⁾ Gruppe

⁴⁾ Erstkonsolidierung zum 31. Dezember 2003

⁵⁾ Geschäftsjahr 2002

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Präsidium

Gert Becker, Vorsitzender
Bernhard Walter
Maria Schmitt

Prüfungsausschuss

Bernhard Walter, Vorsitzender
Gert Becker
Friedrich Rosner

Ausschuss

(gemäß §31 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz)
Gert Becker
Bernhard Walter
Maria Schmitt
Wolfgang Erdner

Gert Becker, Vorsitzender

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der
Degussa AG, Frankfurt am Main

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*
Bankhaus Metzler KGaA, Frankfurt am Main
(Vorsitz)

Dieter Schmidt, stellvertretender Vorsitzender (bis 28. Mai 2003)

Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Wiesbaden

Maria Schmitt, stellvertretende Vorsitzende (ab 28. Mai 2003)

Mitarbeiterin der Bilfinger Berger AG,
Mannheim

Hans Bauer

Vorsitzender des Vorstands der
HeidelbergCement AG, Heidelberg

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-
nehmen: S.A. Cimenteries CBR, Brüssel* | ENCI NV,
's-Hertogenbosch (stellvertretender Vorsitz)* |
HeidelbergCement Northern Europe AB, Malmö
(Vorsitz)* | Lehigh Cement Co., Allentown* | Lehigh
Cement Limited, Calgary* | Nederlandse Cement
Deelnemingsmaatschappij B.V., Nieuwegein |
PT Indocement Tunggul Prakarsa Tbk., Jakarta |
Südbayer. Portland-Zementwerk Gebr. Wiesböck &
Co. GmbH, Rohrdorf/Oberbayern (stellvertretender
Vorsitz) | Vicat S.A., Paris*

Die Angaben zu den
Mandaten beziehen
sich, soweit nicht anders
angegeben, auf den
31. Dezember 2003.

* Konzernmandat

Frank Brose (bis 28. Mai 2003)
Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Berlin

Dr. Horst Dietz
Chairman of the Executive Board, Industrial
Investment Council, Berlin

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*
ABB AG, Mannheim | mobilcom AG, Büdelsdorf

Wolfgang Erdner
Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Köln

Dr. Jürgen Hambrecht
Vorsitzender des Vorstands der BASF Aktien-
gesellschaft, Ludwigshafen am Rhein

Wolfgang Hilgendorf (bis 28. Mai 2003)
Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Mannheim

Reiner Jäger (ab 28. Mai 2003)
Mitarbeiter der Modernbau GmbH, Saarbrücken

Rainer Knerler
Geschäftsführer des Bezirksverbands Berlin der
Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt,
Berlin

Herbert Kotsch (bis 28. Mai 2003)
Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Mannheim

Harald Möller (ab 28. Mai 2003)
Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Hamburg

Klaus Obermierbach (ab 28. Mai 2003)
Mitarbeiter der J. Wolfferts GmbH, Köln

Thomas Pleines
Vorsitzender der Geschäftsleitung der Allianz
Suisse, Zürich

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-
nehmen:* DEKRA Automobil GmbH, Stuttgart |
Rehabilitationsklinik Bad Wurzach GmbH, Bad
Wurzach | Allianz Suisse Versicherungen AG,
Zürich* | Allianz Suisse Leben AG, Zürich* | Allianz
Suisse Personal Financial Services AG, Zürich
(Vorsitz)* | Allianz Suisse Immobilien AG,
Volketswil (Vorsitz)* | Allianz Asset Management
AG, Zürich (Vorsitz)* | CAP Rechtsschutz AG, Zug
(Vorsitz)* | Alba Versicherung AG, Basel (Vorsitz)* |
Phenix Versicherungsgesellschaft AG, Lausanne* |
Phenix Lebensversicherungsgesellschaft AG,
Lausanne* | ELMONDA AG, Zürich*

Friedrich Rosner (ab 28. Mai 2003)
Mitarbeiter der Bilfinger Berger AG, Mannheim

Dr. Christian Roth (bis 28. Mai 2003)
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der
Bilfinger Berger AG, Mannheim

Udo G. Stark (ab 28. Mai 2003)

Vorsitzender des Vorstands der
mg technologies AG, Frankfurt am Main

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*
Messer Griesheim GmbH, Krefeld

Rolf Steinmann

Mitglied des Bundesvorstands der Industrie-
gewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt,
Frankfurt am Main

Dr. Klaus Trützscher

Mitglied des Vorstands der Franz Haniel & Cie
GmbH, Duisburg

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*
Heitkamp-Deilmann-Haniel GmbH, Herne |
Readymix AG, Ratingen | TAKKT AG, Stuttgart*

Bernhard Walter

Ehemaliger Sprecher des Vorstands der
Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*
DaimlerChrysler AG, Stuttgart | Deutsche Telekom
AG, Bonn | Henkel KGaA, Düsseldorf | mg technolo-
gies AG, Frankfurt am Main | Staatliche Porzellan-
Manufaktur Meissen GmbH, Meissen | Thyssen
Krupp AG, Düsseldorf | Wintershall AG, Kassel
(stellvertretender Vorsitz)

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-
nehmen:* KG Allgemeine Leasing GmbH & Co.,
Grünwald (Vorsitz)

Vorstand

Herbert Bodner, Vorsitzender

Unternehmensentwicklung, Kommunikation,
Recht, Betreiberprojekte, Ingenieurbau Inland

Dr. Klaus-Dieter Ehlers

Technik

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*
Rheinhold & Mahla AG, München*

Carlos Möller

Ingenieurbau Ausland, Außereuropäische Beteili-
gungen

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-
nehmen:* A.W. Baulderstone Holdings Pty. Ltd., Syd-
ney (Chairman)* | Bilfinger Berger Australia Pty.
Limited, Sydney (Deputy Chairman)* | BuildOnline
(Holdings) Ltd., London* | Fru-Con Holding Corpo-
ration, Ballwin / Missouri (Chairman)*

Dr. Joachim Ott (stellvertretend)

Einkauf, Umwelt, Immobilienservice

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*
Rheinhold & Mahla AG, München*

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-
nehmen:* Hydrobudowa-6 S.A., Warschau*

Hans Helmut Schetter

Personal, Hochbau, Europäische Beteiligungen

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-
nehmen:* Razel S.A., Saclay (Vorsitz)* | Hydrobudo-
wa-6 S.A., Warschau (stellvertretender Vorsitz)*

Dr. Jürgen M. Schneider

Bilanzen, Finanzen, Controlling, Industrieservice

*Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften:*
Rheinhold & Mahla AG, München (Vorsitz)*

*Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien
anderer in- und ausländischer Wirtschaftsunter-
nehmen:* Abigroup Ltd., Gordon (Chairman)* |
Bilfinger Berger Australia Pty. Limited, Sydney* |
Dachser GmbH & Co., Kempten | Razel S.A., Saclay*
| Fru-Con Holding Corporation, Ballwin/Missouri
(President)*

Die Angaben zu den
Ressortzuständigkeiten
und zu den
Mandaten beziehen
sich auf den
14. April 2004.

* Konzernmandat

Corporate Governance

Corporate Governance beschäftigt sich mit den Strukturen und Prozessen guter Unternehmensführung, -überwachung und -transparenz.

Die Bilfinger Berger AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Gremien der Gesellschaft sind Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung. In der Unternehmensführung orientiert sich Bilfinger Berger an nationalen und internationalen Standards.

Corporate Governance Kodex

Bilfinger Berger unterstützt das Ziel, mit einem Corporate Governance Kodex für deutsche börsennotierte Unternehmen das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung von Aktiengesellschaften zu fördern. Die Unternehmensführung der Bilfinger Berger AG entspricht den Kriterien des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003. Die Einzelheiten ergeben sich aus der von Vorstand und Aufsichtsrat am 17. Dezember 2003 abgegebenen Erklärung gemäß §161 AktG. Sie lautet:

„Die Bilfinger Berger AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 mit folgenden Ausnahmen:

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder (Kodex Ziffer 4.2.4 Satz 2) wird im Geschäftsbericht nicht individualisiert, sondern in Summe und aufgeteilt nach ihren einzelnen Komponenten angegeben. Auch die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (Kodex Ziffer 5.4.5 Absatz 3 Satz 1) wird im Anhang des Konzernabschlusses nicht individualisiert, sondern in Summe und aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen.

Zur Einhaltung der Fristen für die Veröffentlichung von Konzernabschlüssen (90 Tage nach Ende des Geschäftsjahres) und Zwischenberichten (45 Tage nach Ende des Berichtszeitraums) gemäß Kodex Ziffer 7.1.2 benötigt Bilfinger Berger eine Übergangsfrist, um die IT-Systeme entsprechend auszurichten. Die Fristen werden ab dem Jahresabschluss 2004, das heißt ab der Berichterstattung im Jahr 2005, eingehalten.

Seit Abgabe der Entsprechenserklärung vom Dezember 2002 entsprach Bilfinger Berger den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. November 2002 mit der Ausnahme, dass die Umsetzung der Kodexempfehlung für die Veröffentlichungsfristen von Konzernabschlüssen und Zwischenberichten in Ziffer 7.1.2 erst nach Ablauf der vorerwähnten Übergangsfrist erfolgt.“

Vorstand

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Vorstand besteht aus sechs Mitgliedern, Vorstandsvorsitzender ist Herbert Bodner.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem festen Jahresgrundgehalt und einer Tantieme zusammen, deren Höhe sich nach der Erreichung bestimmter Ziele richtet. Die Ziele orientieren sich am Unternehmenserfolg und werden zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstand vereinbart. Im Falle des Erreichens der Ziele beträgt die Tantieme zwei Drittel des Jahresgrundgehalts.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands sind im Anhang des Konzernabschlusses unter Ziffer 30 aufgeführt.

Ein weiterer Bestandteil der Vorstandsvergütung sind Aktienoptionen nach den von den Hauptversammlungen am 29. Juni 2000 und 6. Juni 2002 beschlossenen Aktienoptionsprogrammen für Vorstandsmitglieder und obere Führungskräfte der Bilfinger Berger AG und verbundener in- und ausländischer Unternehmen, die bis 2005 laufen.

Den derzeitigen Mitgliedern des Vorstands wurden aus dem im Jahr 2000 beschlossenen Aktienoptionsprogramm 260.000 Optionsrechte gewährt, die bei einem Basispreis von 15,38 € je Aktie nach Erreichen der Ausübungshürde erst-

mals am 30. Mai 2003 ausgeübt werden konnten. Bei einem maßgeblichen Börsenkurs von 22,78 € entsprach der innere Wert der einzelnen Option zu diesem Zeitpunkt 7,40 €.

Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2002 wurden den derzeitigen Vorstandsmitgliedern 248.000 Optionsrechte gewährt. Ein Bezugsrecht berechtigt grundsätzlich zum Erwerb einer Aktie der Gesellschaft gegen Zahlung des Basispreises von 23,98 €. Die Bezugsrechte können frühestens ab dem 19. Juli 2004 ausgeübt werden, sofern die Kursentwicklung der Bilfinger Berger Aktie bestimmte Anforderungen erfüllt. Dafür muss der Mittelwert der Schlusskurse von jeweils zehn aufeinander folgenden Handelstagen nach der ordentlichen Hauptversammlung mindestens 25 Prozent im Jahr 2004 beziehungsweise mindestens 37,5 Prozent im Jahr 2005 über dem Basispreis liegen. Im laufenden Jahr wird diese Hürde bei einem Mittelwert der Schlusskurse von 29,98 € erreicht, der innere Wert der Option beträgt dann 6,00 € pro Stück. Bei Ausübung der Optionen kann den Inhabern statt einer der Zahl der ausgeübten Optionen entsprechenden Zahl von Aktien zum Basispreis wertgleich eine entsprechend geringere Zahl von Aktien zum geringsten Ausgabebetrag (§ 9 Abs. 1 AktG) geliefert werden, um die Differenz zwischen Basispreis und Ausübungskurs abzugelten.

Weitere Einzelheiten zu den Aktienoptionsprogrammen 2000 und 2002 sind im Konzernanhang unter Ziffer 21 erläutert. Der Aktienbesitz einschließlich Optionen der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand ist ebenfalls im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt, sofern er die Wesentlichkeitsgrenze von 1 Prozent der ausgegebenen Aktien der Gesellschaft übersteigt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat 16 Mitglieder. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung gewählt. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter erfolgt dem Mitbestimmungsgesetz entsprechend durch die Mitarbeiter. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Gert Becker. Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung. Im

Rahmen des Jahresabschlusses berichtet der Aufsichtsrat den Aktionären über seine Tätigkeit. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 14 der auf unseren Internetseiten veröffentlichten Satzung festgelegt.

Die Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2003 und Angaben zu Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen sind im Anhang des Konzernabschlusses unter Ziffer 30 aufgeführt.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte

Mit Inkrafttreten des Vierten Finanzmarktförderungsgesetzes müssen gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der Bilfinger Berger AG den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft melden. Darüber hinaus müssen auch Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die Bilfinger Berger Aktie – etwa der Erwerb oder die Veräußerung von Optionsscheinen – gemeldet werden. Meldepflichtig sind ferner Wertpapiergeschäfte der Ehepartner, eingetragener Lebenspartner sowie von Verwandten ersten Grades. Die gemeldeten Wertpapiergeschäfte werden für die Dauer von mindestens einem Monat auf den Internetseiten von Bilfinger Berger veröffentlicht.

Beziehung zu nahe stehenden Aktionären

Die Beziehungen zu nahe stehenden Personen sind im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt.

Abschlussprüfer

Die Hauptversammlung hat am 28. Mai 2003 die PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Karlsruhe, und die Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, zu Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr 2003 gewählt.

Aktienoptionsprogramm

International übliches Vergütungssystem für das Management zur Steigerung des Unternehmenswerts. Den Teilnehmern am Programm werden Bezugsrechte (Optionen) auf Aktien der Gesellschaft eingeräumt. Die Ausübung der Optionen setzt in der Regel eine Mindestperformance der Aktie voraus. Ist diese erreicht, erhalten die Teilnehmer Aktien zum ursprünglichen Kurswert.

Arbeitsgemeinschaft

Eine von zwei oder mehreren Bauunternehmen für die Zeitdauer der Abwicklung eines Bauauftrags gegründete Gesellschaft, die selbständig bilanziert. Gewinne und Verluste werden in die Gewinn- und Verlustrechnung der Partnerunternehmen entsprechend der Beteiligungsquote übernommen und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die von der Arbeitsgemeinschaft ausgeführten Leistungen sind dagegen in den Abschlüssen der Partnerunternehmen nicht enthalten.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, an denen jedoch keine Mehrheitsbeteiligung besteht. Die Beteiligungsquote liegt in der Regel zwischen 20 und 50 Prozent.

Bereichsspezifisches Finanzvermögen /

Bereichsspezifisches Zinsergebnis

Rechengrößen im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger Berger zur Berücksichtigung einer angemessenen Kapitalausstattung der jeweiligen Konzerneinheit.

BOT

Abkürzung für „Build-Operate-Transfer“. Ein BOT- oder auch Betreiber-Projekt ist die ganzheitliche privatwirtschaftliche Lösung einer öffentlichen Immobilien- oder Infrastrukturaufgabe. Dabei liegen Planung, Finanzierung, Bau und langfristiger Betrieb in privater Hand. Die Refinanzierung der Gesamtinvestition erfolgt während der Betriebsphase durch Nutzungsgebühren.

Capital Employed

Durchschnittlich gebundenes betriebliches Vermögen, das sich bei der Kapitalrenditebetrachtung mindestens in Höhe des Kapitalkostensatzes (WACC) verzinsen muss.

Cash earnings

Finanzwirtschaftliche Kennzahl für die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens. Gibt den in der Periode erwirtschafteten finanziellen Überschuss aus laufenden, erfolgswirksamen geschäftlichen Aktivitäten an, ohne jedoch die Veränderung des Netto-Umlaufvermögens zu berücksichtigen.

Cashflow

Kennzahl zur Beurteilung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens anhand von Zahlungsströmen. Die *Kapitalflussrechnung* stellt die Veränderungen des Bestands an Wertpapieren und liquiden Mittel innerhalb des Geschäftsjahres durch Zu- beziehungsweise Abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dar.

CTA

Abkürzung für Contractual Trust Arrangement, ein Modell zur Finanzierung von Pensionsverpflichtungen. Dabei werden zur Deckung der Pensionsansprüche gegenüber der Gesellschaft Vermögenswerte (plan assets) auf einen Treuhänder (Trust) übertragen. Im Konzernabschluss nach IFRS hat dies eine Bilanzverkürzung durch Saldierung der plan assets mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen zur Folge. Die internationale Vergleichbarkeit des Jahresabschlusses wird dadurch verbessert.

EBIT

Abkürzung für „Earnings before Interest and Taxes“. Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITA

Abkürzung für „Earnings before Interest, Taxes and Amortization“. Ergebnis vor Zinsen, Steuern und *Goodwill*-Abschreibungen. In der Rechnungslegung von Bilfinger Berger wird das EBITA als Messgröße für das operative Ergebnis verwendet.

EBT

Abkürzung für „Earnings before Taxes“. Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapitalquote

Kennzahl für die Finanzierungsstruktur. Sie gibt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital an.

Eigenkapitalrendite

Ertragskennzahl, die das Verhältnis aus Konzernergebnis und eingesetztem Eigenkapital wiedergibt.

Equity-Konsolidierung

Minderheitsbeteiligungen, an denen Anteile zwischen 20 und 50 Prozent gehalten werden, sind als *assoziierte Unternehmen* durch Equity-Konsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird der anteilige Jahresüberschuss des assoziierten Unternehmens – gegebenenfalls vermindert um *Goodwill*-Abschreibungen – in den Beteiligungserträgen ausgewiesen.

Goodwill

Firmen- oder Geschäftswert. Er resultiert aus der Berücksichtigung von Ertragserwartungen, die über den Substanzwert des erworbenen Vermögens hinaus im Kaufpreis für eine Gesellschaft enthalten sind. Der Goodwill wird unter den immateriellen Vermögensgegenständen im Anlagevermögen aktiviert und planmäßig abgeschrieben.

IASB

Abkürzung für „International Accounting Standards Board“, London. Im Jahr 1973 gegründete Institution zur Erarbeitung der International Accounting Standards (*IAS*).

IFRIC

Abkürzung für „Financial Reporting Interpretations Committee“, London. IFRIC legt Details zur Auslegung der *IAS* Standards fest.

IFRS

Abkürzung für „International Financial Reporting Standards“: Internationale Rechnungslegungsgrundsätze. Sie orientieren sich an anglo-amerikanischen Bilanzierungsgrundsätzen. Im Zuge der Harmonisierung der internationalen Rechnungslegung gewinnen IFRS für die deutsche Rechnungslegung zunehmend an Bedeutung. IFRS basieren auf den International Accounting Standards (IAS/IFRS), die Bilanzierungs- und Bewertungsregeln aufstellen, zum Beispiel IAS 19 für die Bewertung von Pensionsrückstellungen.

ISIN-Code

Abkürzung für „International Securities Identification Number“. International gültige Identifikationsnummer für Wertpapiere. Einheitliches System zur Vereinfachung von grenzübergreifenden Transaktionen.

Joint Venture

Kooperation selbständiger Unternehmen zur Realisierung eines gemeinsamen Projekts. Englische Bezeichnung für *Arbeitsgemeinschaften*.

Kapitalflussrechnung

Betrachtung der Liquiditätsentwicklung / Zahlungsströme unter Berücksichtigung der Mittelherkunfts- und Mittelverwendungseffekte innerhalb des Geschäftsjahres. In der Kapitalflussrechnung werden die *Cashflows* aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Latente Steuern

Aktiv- oder Passivposten zum Ausgleich zeitlicher Differenzen gegenüber dem Steuerbilanzergebnis. Latente Steueraufwendungen /-erträge stellen Korrekturgrößen zum tatsächlichen, aus der Steuerbilanz abgeleiteten Steueraufwand der Periode dar. Zielsetzung ist vor allem, einen Ertragsteueraufwand zu zeigen, der in einer sachgerechten Relation zum ausgewiesenen Ergebnis vor Steuern steht.

Leistung

Der Begriff umfasst die im Konzern sowie anteilig in *Arbeitsgemeinschaften* erbrachten Lieferungen und Leistungen.

Leistungsrendite

Ertragskennzahl, die das Verhältnis von *EBITA* zu Leistung wiedergibt.

Non-Recourse Finanzierung

Fremdfinanzierung, deren Besicherung einzig auf das finanzierte Projekt abgestellt ist, ohne dass ein Haftungsrückgriff auf Bilfinger Berger möglich ist.

Packaging

Besondere Form der Immobilienprojektentwicklung, die von der Finanzierung über die Planung bis hin zur schlüsselfertigen Erstellung des Bauwerks reichen kann. Die Entwicklungsgesellschaft führt dabei die Interessen von Grundstückseigentümern, Banken, Investoren, Nutzern und Betreibern zusammen, ohne durch die Bindung von Eigenkapital klassische Projektentwicklungsrisiken einzugehen.

Percentage of Completion-Methode (POC)

Bilanzierungsmethode gemäß IAS 11 für langfristige Fertigungsaufträge. Auftragskosten und -erlöse werden in Abhängigkeit vom Grad der Fertigstellung bilanziert, so dass die Gewinnrealisierung entsprechend dem Leistungsfortschritt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird.

Plan assets

Vermögenswerte, die zur Deckung von Pensionsverpflichtungen dienen und die Voraussetzungen nach IAS 19 erfüllen. Plan assets werden im Konzernabschluss nach IFRS mit den Pensionsrückstellungen saldiert, wodurch sich die Bilanzsumme verkürzt. Vergleiche auch CTA.

Projektspezifisches Finanzvermögen / Projektspezifisches Zinsergebnis

Rechengrößen im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger Berger zur Berücksichtigung einer angemessenen Kapitalausstattung der jeweiligen Konzerneinheit.

Public Private Partnership (PPP)

siehe BOT

Return

Ergebnisgröße im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger Berger, abgeleitet aus dem *EBITA*.

ROCE

Abkürzung für „Return on Capital Employed“. Ergibt sich als Verhältnis aus Ergebnis des Berichtsjahres (*Return*) zu durchschnittlich gebundenem betrieblichem Vermögen (*Capital Employed*).

WACC

Abkürzung für „Weighted Average Cost of Capital“. Als Kapitalkostensatz dient er als Messgröße für die Finanzierung des betrieblich gebundenen Vermögens im Kapitalrenditecontrolling von Bilfinger Berger. Er entspricht dem Verzinsungsanspruch der Eigen- und Fremdkapitalgeber und wird als gewichteter Durchschnitt von Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt.

Wertbeitrag

Differenz zwischen ROCE und Kapitalkostensatz, multipliziert mit dem Capital Employed. Bei positivem Wertbeitrag liegt die Verzinsung des Capital Employed über dem Kapitalkostensatz.

Working Capital

Kennzahl zur Beobachtung von Veränderungen der Liquidität. Sie zeigt die Differenz zwischen Umlaufvermögen, ohne Liquide Mittel und Wertpapiere, und kurzfristigen Verbindlichkeiten, ohne Bankverbindlichkeiten.

Zehnjahresübersicht

Konzern

in Mio. €	1994*	1995*	1996*	1997*	1998*	1999*	2000	2001	2002	2003	
Anlagevermögen	591,5	598,6	582,1	576,6	576,7	713,9	791,8	846,4	1.185,5	1.012,3	
Immaterielle Vermögenswerte	0,6	0,8	1,1	0,8	1,2	1,2	8,0	8,4	212,4	299,9	
Sachanlagen	382,4	410,1	391,8	389,7	388,8	412,6	475,4	502,4	553,6	539,7	
Finanzanlagen	208,5	187,7	189,2	186,1	186,7	300,1	308,4	335,6	419,5	172,7	
Umlaufvermögen	2.279,9	2.480,8	2.653,3	2.477,8	2.287,0	2.361,1	2.230,1	2.411,8	2.375,0	2.365,9	
Vorräte	406,0	506,2	526,3	463,2	380,8	524,4	408,3	405,4	412,0	370,6	
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	749,3	862,5	917,2	867,3	909,8	934,6	944,7	1.204,3	1.190,6	1.094,8	
Wertpapiere und Liquide Mittel	1.124,6	1.112,1	1.209,8	1.147,3	996,4	902,1	877,1	802,1	772,4	900,5	
Latente Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	54,6	52,4	72,3	105,1	
Eigenkapital	693,2	685,0	711,5	708,7	638,7	634,4	900,4	1.109,8	1.011,5	1.111,2	
Gezeichnetes Kapital	92,0	92,0	92,2	92,3	92,4	108,6	108,8	108,9	109,1	110,2	
Rücklagen	576,4	568,2	597,2	597,9	531,5	511,0	776,8	980,9	866,0	953,3	
Bilanzgewinn	24,8	24,8	22,1	18,5	14,8	14,8	14,8	20,0	36,4	47,7	
Anteile fremder Gesellschafter	13,0	1,1	-0,4	-0,3	-0,6	-0,9	3,0	3,2	20,8	24,9	
Fremdkapital	2.164,7	2.392,5	2.524,3	2.344,4	2.225,0	2.441,8	2.146,4	2.152,6	2.559,3	2.290,8	
Pensionsrückstellungen	82,9	85,7	89,8	92,0	98,6	100,3	129,4	119,9	187,6	90,5	
Übrige Rückstellungen	768,6	797,4	850,0	778,9	714,3	685,0	459,9	416,1	456,2	453,6	
Bankverbindlichkeiten	111,6	204,1	170,2	166,3	175,3	301,8	322,4	351,3	456,2	343,5	
Übrige Verbindlichkeiten	1.201,6	1.305,3	1.414,3	1.307,2	1.236,8	1.354,7	1.234,7	1.265,3	1.459,3	1.403,2	
Latente Steuern	0,5	0,8	0,0	1,6	0,6	0,0	26,7	45,0	41,2	56,4	
Bilanzsumme	2.871,4	3.079,4	3.235,4	3.054,4	2.863,7	3.075,3	3.076,5	3.310,6	3.632,8	3.483,3	
Anteil an der Bilanzsumme											
Anlagevermögen	in %	21	19	18	19	20	23	26	26	33	29
Umlaufvermögen**	in %	79	81	82	81	80	77	74	74	67	71
Eigenkapital	in %	24	22	22	23	22	21	29	34	28	32
Fremdkapital***	in %	76	78	78	77	78	79	71	66	72	68

* Zahlen auf Basis HGB-Bilanzierung

** einschließlich Latenter Steuern

*** einschließlich Anteile fremder Gesellschafter und Latenter Steuern

Geschäftsentwicklung

in Mio. €	1994*	1995*	1996*	1997*	1998*	1999*	2000	2001	2002**	2003**	
Leistung	3.906	4.383	4.728	4.919	4.756	4.586	4.437	4.607	4.912	5.586	
Auftragseingang	4.432	4.898	5.083	4.303	4.582	4.320	4.591	4.680	5.216	5.605	
Auftragsbestand	4.232	4.747	5.102	4.486	4.312	4.046	4.200	4.272	5.168	6.277	
Investitionen	349	170	106	116	85	217	80	111	324	271	
Sachanlagen	137	135	94	107	72	82	66	73	71	88	
Finanzanlagen	212	35	12	9	13	135	14	38	253	183	
Mitarbeiter (am Jahresende)	47.071	49.747	51.171	57.662	55.171	41.641	40.653	43.471	50.277	50.460	
Ertragskennzahlen											
EBITA	36	17	7	-20	-90	8	10	36	74	101	
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	94	86	75	34	-42	30	62	71	122	134	
Konzernergebnis	66	53	47	20	-46	22	43	52	115	126	
Ergebnis je Aktie	in €	2,27	2,02	1,74	0,54	-0,77	0,62	1,20	1,44	3,16	3,44
Cash Earnings nach DVFA / SG		175	178	167	108	29	83	107	133	131	152
Cash Earnings je Aktie	in €	4,85	4,94	4,66	3,00	0,80	2,28	2,94	3,67	3,62	4,14
AG											
Ausschüttungsbetrag		24,8	24,8	22,1	18,5	14,8	14,8	14,8	20,0	36,4	47,7
Dividende je Aktie	in €	0,69	0,69	0,61	0,51	0,41	0,41	0,41	0,55	0,55	0,65
Bonus	in €								0,45	0,65	
Jahresschlusskurs Aktie	in €	40,39	27,76	28,89	28,53	21,73	21,60	12,99	25,00	14,60	27,00

* Zahlen auf Basis HGB-Bilanzierung

** Einschließlich der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Sondereinflüsse

Termine

2004

26. Mai	Hauptversammlung*
26. Mai	Zwischenbericht zum 31. März 2004
18. August	Zwischenbericht zum 30. Juni 2004
18. November	Zwischenbericht zum 30. September 2004

2005

31. März	Bilanzpressekonferenz
31. März	Analystenkonferenz
19. Mai	Hauptversammlung*

* Congress Centrum
Rosengarten,
Mannheim, 10 Uhr

Investor Relations

Andreas Müller
Telefon (06 21) 4 59-23 12
Telefax (06 21) 4 59-27 61
E-Mail: skle@bilfinger.de

Corporate Communications

Michael Weber
Telefon (06 21) 4 59-24 64
Telefax (06 21) 4 59-25 00
E-Mail: mweb@bilfinger.de

Zentrale

Carl-Reiß-Platz 1–5
68165 Mannheim
Telefon (06 21) 4 59-0
Telefax (06 21) 4 59-23 66

Die Adressen unserer
Niederlassungen und
Beteiligungsgesellschaften
im In- und Ausland finden
Sie im Internet unter
www.bilfingerberger.de

Impressum

© 2004
Bilfinger Berger AG

Konzeption, Gestaltung, Satz:
Büro für Gestaltung
Christoph Burkardt
Albrecht Hotz
Offenbach am Main

Lithografie:
Goldbeck System-Litho
Frankfurt am Main

Druck:
ColorDruck Kurt Weber GmbH
Leimen

Fotografie:
Dieter Blum
Carl Fourie
Jan Inge Haga
Jon Hrusa
Daniel Lukac
Onome Oghene
Eric Opuwa
Christoph Otto
Chris Stowers

Reportage:
Lu Chia-ying
Marc Hohmann
Michael Kovacs
Andreas Lenz
Philipp Maußhardt
Dr. Ralf Neubauer

Gedruckt auf Hello matt 150 g

Der Geschäftsbericht liegt
auch in einer englischsprachigen
Ausgabe vor.